

beate uhse
2008



KURZÜBERSICHT – BEATE UHSE AUF EINEN BLICK

TEUR	2007	2008	Abw. %
UMSATZENTWICKLUNG			
Einzelhandel	82.695	73.821	-10,7
Versandhandel	109.263	111.247	1,8
Großhandel	59.771	53.915	-9,8
Entertainment	16.312	13.916	-14,7
Umsatz total	268.041	252.899	-5,6
Auslandsanteil des Umsatzes %	62,5	61,7	-1,3
ERTRAGSLAGE			
EBITDA	15.668	19.041	21,5
EBIT	-4.439	7.077	-
EBT	-7.895	3.064	-
Jahresüberschuss der fortgeführten Geschäftsbereiche	-13.161	2.286	-
WEITERE ERTRAGSKENNZIFFERN			
Umsatzrendite vor Steuern %	-2,9	1,2	-
Umsatzrendite nach Steuern %	-4,9	0,9	-
Eigenkapitalrentabilität %	-19,8	2,4	-
Rohertragsmarge %	56,4	58,3	3,4
FINANZLAGE			
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	13.408	8.699	-35,1
Investitionen	13.925	7.538	-45,9
Abschreibungen	20.106	11.965	-40,5
Abgeflossene Dividende	4.704	0	-100,0
VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR			
Bilanzsumme	184.179	176.441	-4,2
Eigenkapital	66.367	94.594	42,5
Eigenkapitalquote %	36,0	53,6	48,8
Langfristige Vermögenswerte	106.787	92.249	-13,6
Kurzfristige Vermögenswerte	77.392	83.442	7,8
SONSTIGE ANGABEN			
Mitarbeiter total	1.414	1.301	-8,0
Personalaufwand	50.306	44.547	-11,4
Umsatzkosten	116.735	105.354	-9,7
Vertriebskosten	136.351	129.621	-4,9
AKTIEN			
Anzahl der Aktien	47.323.696	70.984.696	50,0
Schlusskurs EUR	1,82	0,59	-67,6
Höchstkurs EUR	5,80	2,03	-65,0
Tiefstkurs EUR	1,79	0,58	-67,6
Ergebnis je Aktie EUR	-0,29	0,03	-
Cash Flow je Aktie EUR	0,13	0,21	61,5

beate uhse
2008



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
VEREHRTE AKTIONÄRE DER BEATE UHSE AG,**

2008 sollte das Jahr der Wende bei Beate Uhse werden. Was wir uns vorgenommen haben, haben wir geschafft - trotz der für alle völlig unerwarteten Finanzkrise. Mit unserem Restrukturierungsprogramm haben wir Beate Uhse wieder auf Kurs gebracht. Unser Vorsteuerergebnis haben wir nach einem Verlust von 7,9 Millionen Euro im vergangenen Jahr deutlich auf 3,1 Millionen Euro gesteigert und damit unsere Prognose erfüllt. Wir sind nun gut gerüstet, um das Schiff durch die wirtschaftlichen Turbulenzen zu lenken, von denen auch wir bestimmt nicht unberührt bleiben. Jedoch haben wir mit der Erotik ein wundervolles Produkt, das sich immer verkaufen wird. Davon bin ich persönlich ganz fest überzeugt. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten, in denen Verbraucher größere Ausgaben und teure Anschaffungen zurückstellen, möchten sie umso mehr die kleinen netten Annehmlichkeiten des Lebens genießen. Die Erotik gehört zweifelsohne dazu. Deshalb sehen wir die Krise auch als Chance - als Chance, unsere Produkte noch besser zu verkaufen. Doch wir werden es auf andere Weise tun als bisher. Indem wir den Kunden über alle unsere Vertriebskanäle hinweg ein identisches Kauf-erlebnis bieten, positionieren wir uns als universellen Marktplatz für Erotik.

Längst hat Erotik die gesellschaftliche Akzeptanz erreicht, um die unsere Firmengründerin Zeit ihres Lebens gekämpft hat. Meine persönliche Bewunderung und Achtung für die großartige Leistung dieser außergewöhnlichen Frau und Unternehmerin ist hoch. Ihr Erbe zu vermehren, die Beate Uhse Story fortzuschreiben und den Erfolg fortzusetzen, das haben wir, mein Vorstandskollege Jan Boddaert und ich, uns uns gemeinsam vorgenommen. Im Team werden wir alles dafür tun, dass dieser Konzern prosperiert. Wir bitten Sie, sehr verehrte Aktionäre, uns Ihr Vertrauen zu schenken - ein Petitum, das in diesen Zeiten viel verlangt. Es wird nicht einfach sein, den Kapitalmarkt zu überzeugen - aber wir werden Fakten schaffen.

Dafür tragen wir im Team die Verantwortung! Wir danken unseren hervorragenden Mitarbeitern, die genauso wie wir für dieses Unternehmen brennen, für ihre Unterstützung.

Wir möchten Sie herzlich zu einem Tag bei Beate Uhse einladen und zeigen, was sich bei uns tut und mit welchem Engagement wir alle dabei sind. Erleben Sie in unserer Reportage 15 beispielhafte Stunden aus unserem Arbeitsalltag!

Ihr



Serge van der Hoof
COO und Vorstandssprecher

6:00

6:30

7:00



15 Stunden
Beate Uhse

Serge van der Hooft

Vorstandssprecher und Chief Operating Officer

Jan Boddaert

Chief Marketing Officer



Erleben Sie einen Tag bei Beate Uhse: Unsere Fotoreportage führt sie an spannende Schauplätze und zeigt Ihnen einen Blick hinter die Kulissen. Ob in Holland oder Ungarn, in Deutschland oder in anderen Ländern, an allen unseren Standorten sind die Mitarbeiter mit Spaß und Engagement dabei und verfolgen ein gemeinsames Ziel: den Erfolg von Beate Uhse.

17. Oktober 2008:

Walsoorden, Niederlande

Sitz des Versandhauses mit Logistik-Zentrum. Von hier aus werden täglich drei Millionen Pakete in zehn Länder verschickt.

Börcs, Ungarn

Die nach ISO 9000 zertifizierte Produktionsstätte der Mae B. Vibratoren – die ersten mit TÜV-Auszeichnung.

Berlin, Deutschland

Standort des größten Premium Shops und einzigem Erotik-Museum Deutschlands und jährlicher Schauplatz der Erotik-Messe Venus.

7:30

8:00

Am frühen morgen werden im modernen Logistik-Zentrum im holländischen Walsorden die Lichter angeschaltet. Auf einer Fläche von 15.000 qm Quadratmetern lagern hier eine Million Artikel. Sie warten auf den Versand in zehn Länder. Als jüngstes Land ist erst kürzlich Spanien hinzugekommen, wo im Oktober 2008 ein Online Shop gestartet wurde.

In Börcs, einem verschlafenen 1.040 Seelen Dorf in der Nähe von Győr, etwa eine Stunde Autofahrt vom Flughafen Wien entfernt, werden die fortschrittlichsten und modernsten Vibratoren der Welt hergestellt – in friedlicher Koexistenz mit der katholischen Kirche.

Noch eine Stunde, dann öffnet der Beate Uhse Shop am Berliner Bahnhof Zoo seine Türen. Mit 180 qm Quadratmetern Fläche ist er der größte Laden in Deutschland. Hier ist auch das berühmte Beate Uhse Erotik-Museum untergebracht. Im April 2008 wurde die Verkaufsfläche nach dem Vorbild des Münchner Flagship-Stores zum Premium-Erotik-Store umgebaut.

Zum 11. Mal lädt die Erotik-Industrie im Internationalen Congress Center von Berlin zum Stelldichein der Erotikindustrie – der Venus, der bekanntesten Fach-Ausstellung rund um das Thema Erotik und dem Treffpunkt des „Who is Who“ der Branche. Hier präsentiert sich Scala, die Großhandelssparte von Beate Uhse. Das Standpersonal rüstet sich für den Andrang der Messebesucher. Die Koffer sind prall gefüllt mit Prospekten und Mustern.



8:30

9:00

9:30

Silicome – das ist ein besonders hochwertiges Silikon, das ganz speziell für die Mae B. Vibratoren entwickelt wurde. Es ist so sanft und hautfreundlich, dass es selbst für hoch sensible Produkte in der Medizin eingesetzt wird. Bis kurz vor seiner Verarbeitung wird die Silikome-Masse vor Licht geschützt in Fässern aufbewahrt.

Dann wird es in eine Form gegossen: Simply Geisha ist einer der klangvollen Produkt-Namen, die zur Bezeichnung der eigens entwickelten Vibratoren kreiert wurden. 45 Modelle gibt es bereits jetzt in dem noch jungen Mae B. Programm.



10:00

10:30

Das Lager ist in Bewegung – die Lageristen ziehen die Produkte aus den Paletten und die „Handelsfachpackerinnen“ bestücken die Pakete der Kunden – stündlich werden zweitausend Pakete abgefertigt.

Berlin: Verkaufen macht Spaß – gut geschulte und motivierte Verkäuferinnen beraten mit Kompetenz und mit dem notwendigen Feingefühl.

Ein Testtisch voller bunter Sexspielzeuge zum Anfassen: Hier kann der Kunde die Intensität der Vibrationen, die Geschmeidigkeit des Materials und die ergonomischen Formen fühlen.

Sextoys im Rampenlicht der Venus: Wenn es um den Einkauf von Sexartikeln geht, gehört die Toy Joy Kollektion zu den absoluten Bestsellern des Marktes. Sie sind exklusiv bei Scala, dem Großhandel des Beate Uhse Konzerns, zu haben.



11:00

11:30

12:00

Im holländischen Call Center laufen die Drähte heiß: 70.000 Anrufe beantworten die Kundendienstberaterinnen pro Jahr. Stets haben sie ein offenes Ohr für jede Frage – sie wird freundlich und fachkundig beantwortet. Dass alles „unter uns bleibt“, ist selbstverständlich!

Erste Qualitätsprüfung im ungarischen Werk der bu productions Kft: Die Hüllen für die Vibratoren kommen aus der Produktion. Den kritischen Augen von Heinrich Maria Brüggemann – dem Designer der Mae B. Toys – entgeht nichts. Selbst der kleinste Fehler wird entdeckt. Nur wenn die erste Produktionscharge absolut einwandfrei ist, gibt er grünes Licht für die Serie.

Die fertigen Hüllen werden noch mal genau unter die Lupe genommen. Ausschließlich fehlerfreie Silikon-Hüllen werden weiterverarbeitet.



12:30

13:00

Die Marketing-Expertinnen des Versandhauses wissen schon im Oktober, was im Sommer Mode ist; welche Farben und Muster, welche Materialien und Schnitte trendy sein werden. Dessous sind nicht nur der absolute Umsatzrenner im Versand ...

... auch in den Shops stehen sie ganz oben auf der Hitliste der meistgekauften Beate Uhse-Artikel. In den eleganten Umkleidekabinen der Premium-Shops macht das Anprobieren richtig Spaß. Hier vergrault kein grelles Neonlicht die Kundinnen, sondern sie können ein natürliches Licht wählen – ganz einfach per Knopfdruck: Sonne, Kerze oder Braunmacher...das kurbelt die Kauflaune an.

In der ungarischen Fertigung für Sexspielzeuge liegen die Bedienteile bereit, um mit den Silikonhüllen verarbeitet zu werden. Sie sind die Motoren, die die Vibratoren in Schwingung versetzen.

Jedes einzelne Liebesspielzeug wird per Hand fein säuberlich geputzt und aufpoliert, bevor es verpackt wird.



13:30

14:00

14:30

These shoes are made for dancing: aufgereiht stehen sie da, die Schuhkollektionen für die nächste Saison, und warten darauf, ganz groß rauszukommen – in Europas auflagenstärkstem Versandkatalog für Erotik, der mit 23 Millionen Exemplaren pro Jahr so manchem Modemagazin den Rang streitig macht.

Diese Highheels haben es ins Rampenlicht der Venus geschafft. Am Fuß der Tänzerin sind sie reizvoller Blickfang für die Kameras ...



15:00

15:30

... ebenfalls im Visier der Kamera: Serge van der Hooft. Der COO und seit 1. April Sprecher des Vorstands der Beate Uhse AG gibt sein Fernseh-Debüt. Als Experte der Branche ist er für die Medien ein gefragter Interviewpartner. Hier im Gespräch mit dem Redaktionsteam von Spiegel TV für ein zweiteiliges Venus-Special.

„In den neuen Medien sehen wir hochinteressante Vertriebschancen“, so van der Hooft gegenüber der Presse. Schon heute werden mehr als ein Drittel aller Produkte online bestellt. Unsere Filme vermarkten wir über die neuen Medien wie Handy, IPTV, Video-on-Demand und das in Kooperation mit Telekommunikationsunternehmen.“



16:00

16:30

17:00

Mehr als 1.500 Titel umfasst die Beate Uhse Filmbibliothek. Besonders nachgefragt: die hochwertigen Filmproduktionen unter dem Haus-Label Daring!

Die Seiten für den Versandkatalog werden am Computer zusammengestellt. Daraus werden automatisch die Angebote für die Online Shops generiert und in sechs europäische Sprachen übersetzt: einfach, schnell und unkompliziert. Die moderne Software macht's möglich.



17:30

18:00

Computer und Lasergeräte haben im voll technisierten Logistik-Center die Leitung übernommen und navigieren die Pakete in ihr jeweiliges Bestimmungsland.

Auszeichnung für Mae B. - die ersten Liebesspielzeuge, denen das TÜV-Prädikat offiziell verliehen wurde.



18:30

19:00

19:30

Die Kunden honorieren die Qualität – in kürzester Zeit hat sich in unseren Shops die Mae B. Kollektion zur meist verkauften Marke für Sextoys etabliert. Besonders bei Frauen und Paaren kommen die neuen Liebespielzeuge gut an.

Während sich im Berliner Shop die Mae B. Vibratoren von ihrer schönsten Seite präsentieren ...

... reifen in Ungarn neue heran. Die frisch geklebten Sexspielzeuge härten über Nacht im Ruheraum aus, bis sie am nächsten Morgen weiterverarbeitet werden. Im Fachjargon heißt dies „Reifezeit“.



20:00

20:30

Seit 1996 zieht Deutschlands einziges Museum für Erotik jeden Monat 5.000 Besucher aus aller Welt an. Die Exponate sind eine Reise durch die Geschichte und Kulturen der Erotik ...

... und die Top 100 der beliebtesten Erotik-Produkte von heute sind im neuen Museumsshop ausgestellt – nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Kaufen.

Showtime: in der Bar 69 wird mit einer Burlesque TANZEINLAGE für reizvolle Unterhaltung gesorgt ...

... und auch auf der Venus ist der Tag längst nicht zu Ende. The show goes on!





Unsere Reportage ist zu Ende. Sie haben uns 15 Stunden lang begleitet und aktiv einen Tag in unserem Konzern erlebt. Es ist nur ein kleiner Ausschnitt aus unserer nicht ganz alltäglichen Arbeit, aber er vermittelt wie vielseitig und spannend es ist, für und mit Beate Uhse zu arbeiten.

Jeder Tag bringt neue interessante Aufgaben und Herausforderungen, die wir meistern und lösen. Wir sind mit viel Spaß dabei!



INHALT

beate uhse
2008

1 BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	003
6 to 9	004
15 Stunden Beate Uhse	
2 BERICHT DES AUFSICHTSRATS	018
3 BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	022
4 DIE AKTIE	028
5 KONZERNLAGEBERICHT	032
5.1 Geschäft und Rahmenbedingungen	032
5.2 Ertragslage	037
5.3 Finanzlage	040
5.4 Vermögenslage	041
5.5 Geschäftsbereiche	043
5.6 Vergütungsbericht	049
5.7 Risikobericht	050
5.8 Offenlegung möglicher Übernahmehemmnisse	055
5.9 Nachtragsbericht	057
5.10 Prognosebericht	058
6 KONZERNABSCHLUSS	062
6.1 Bilanz	062
6.2 Gewinn- und Verlustrechnung	064
6.3 Cash Flow	065
6.4 Eigenkapitalveränderungsrechnung	066
6.5 Anhang	068
6.6 Bestätigungsvermerk	140
7 BILANZEID	141
8 DATEN & TERMINE	142
8.1 Mehrjahresübersicht 1999–2008	142
8.2 Finanzkalender 2009 & Kontakt	144

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, SEHR VEREHRTE AKTIONÄRE DER BEATE UHSE AG,

das Jahr 2008 war stark geprägt von den konjunkturellen Schwierigkeiten der Weltwirtschaft, insbesondere aber auch von den Turbulenzen der Erotikbranche. Umso wichtiger war es, in dieser Situation überlegt zu handeln und richtig zu entscheiden. Die Umsetzung und die Fortschritte des umfangreichen Restrukturierungsprogramms zu überwachen, personelle Entscheidungen auf Vorstands- und Führungskräfteebene zu treffen und die Kostensituation zu überprüfen, hatten in den Sitzungen oberste Priorität. Die Akquisitionspläne für die Playhouse-Gruppe waren unumstritten das wichtigste Projekt, das das Aufsichtsratsgremium mit dem Vorstand in den vergangenen Monaten eingehend diskutiert hat.

2.1 KONTROLLAUFGABEN UND METHODEN

Der Aufsichtsrat hat 2008 alle Aufgaben wahrgenommen, die ihm gemäß Gesetz, Corporate Governance Kodex und Satzung obliegen. Er hat die Arbeit des Vorstands und der Geschäftsführung überwacht und Entscheidungen unter sorgfältiger Abwägung aller Chancen und Risiken getroffen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat auf seinen Sitzungen über alle Fragen der Planung, Geschäftsentwicklung und Risikolage des Unternehmens eingehend informiert. Auch außerhalb der regelmäßigen Sitzungen stand der Aufsichtsrat in dauerhaftem Kontakt per Telefon und E-Mail mit dem Vorstand und war in alle Entscheidungen mit eingebunden. Der Aufsichtsrat hat, soweit nach Gesetz und Satzung notwendig, zu allen Bereichen und Beschlussvorlagen des Vorstands sein Votum abgegeben. Insgesamt wurde über fünf Beschlussvorlagen entschieden. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um das öffentliche Angebot von 23.661.000 neuen Aktien zum 15. Februar 2008, den Abschluss eines neuen Bankenkonsortialvertrages, den Verkauf des Gebäudes in der Gutenbergstrasse, dem nicht zugestimmt wurde, und den Verkauf der Anteile an der Fun Factory sowie das Gesuch von Gerard Cok aus dem Vorstand auszuscheiden.

Der Aufsichtsrat stand regelmäßig in Kontakt mit dem Vorstand und beriet mit ihm zusammen über Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikomanagement der Beate Uhse AG. Wichtige Geschäftsereignisse wurden dem Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich vom Vorstand mitgeteilt, so dass dieser sofort die anderen Gremiumsmitglieder unterrichten konnte.

2.2 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND THEMENSPEKTRUM IM PLENUM

Das Aufsichtsratsgremium ist im abgelaufenen Jahr zu insgesamt vier Sitzungen zusammengekommen: am 25. März, am 16. Juni in Verbindung mit der ordentlichen Hauptversammlung in Flensburg, am 8. September und am 8. Dezember 2008. Krankheitsbedingt konnte der Aufsichtsratsvorsitzende Ulrich Rotermund an keiner der Sitzungen teilnehmen; ebenfalls krankheitsbedingt fehlte Carlo Floridi auf der Sitzung vom 16. Juni.

Die Feststellung des Jahresabschlusses 2007, der eingehend vom Vorstand und den Wirtschaftsprüfern Ernst & Young erläutert wurde, die Quartalsabschlüsse und die Fortschritte des Restrukturierungsprogramms waren Thema aller Gremiumssitzungen. Insbesondere die Finanzierung durch den Abschluss eines neuen Konsortialvertrages und die Planvorgaben 2009 – 2011, anhand derer die weitere positive Fortentwicklung des Konzerns dargestellt wurde, waren Inhalt der Besprechungen.

Nachdem Gerard Cok zum 31. Mai 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden und von der Hauptversammlung am 16. Juni 2008 in den Aufsichtsrat gewählt wurde, war die zukünftige Besetzung des Vorstands Thema. Der Vertrag von Otto Christian Lindemann wurde in beiderseitigem Einvernehmen nicht verlängert und läuft zum 31. März 2009 aus. Serge van der Hooft soll zusammen mit dem zum 1. April 2009 neu bestellten Vorstandsmitglied Jan Boddaert das operative Geschäft weiterführen. Serge van der Hooft soll außerdem die Verantwortung für den Finanzbereich und die Funktion des Vorstandssprechers übernehmen. Diskutiert wurde der „Brand Strategy-Process“ – ein Papier, das von der Agentur Serviceplan für eine neue Markenarchitektur ausgearbeitet und vorgelegt wurde. Für die Umsetzung sowie den professionellen Aufbau und die Führung des Zentralen Marketings wird ein Kandidat gesucht, der für diese für das Unternehmen zukunftsweisende Aufgabe die Kompetenz und Erfahrung mitbringt. Vorgelegt wurde vom Vorstand ein Franchise-Konzept als mögliche Lösung zur Weiterführung des stagnierenden Einzelhandelsgeschäfts.

Der Vorstand präsentierte verschiedene Alternativen für einen Umzug am Standort Flensburg, um alle Mitarbeiter in einem Gebäude zusammenzufassen und unterzubringen. Der Aufsichtsrat entschied, dass ein Umzug an einen anderen Ort nur in Frage kommt, sofern das Gebäude in der Gutenbergstraße verkauft wird.

Eingehend beschäftigte sich das Gremium mit dem neuen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG), das von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young ausführlich präsentiert wurde.

Auf der Dezember-Sitzung wurde der neuen Fassung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach eingehender Erläuterung durch den Justitiar und Protokollführer Florian Sitta in allen Punkten einstimmig zugestimmt.

2.3 ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG hat vier Ausschüsse gebildet, in denen in kleinem Kreis fachspezifische Themen eingehend erörtert und diskutiert werden. Es handelt sich um das Audit Committee, den Personalausschuss, den Investitions- und Planungsausschuss sowie den 2007 gegründeten Nominierungsausschuss. Das Audit Committee bereitete die Sitzung des Aufsichtsrats vom 25. März 2008 zur Feststellung der Bilanz vor. Der Personalausschuss beschäftigte sich mit der zukünftigen personellen Besetzung des Vorstands und des zentralen Marketings. Im Investitionsausschuss wurden die Pläne zur Akquisition der Playhouse-Gruppe

eingehend erörtert, die unter Voraussetzung der Zustimmung des Bankenkonsortiums genehmigt wurden. Die Veräußerung der Fun Factory-Anteile und der Kauf der polnischen Fun Center International waren ebenfalls Gegenstand der Gespräche im Investitionsausschuss.

2.4 CORPORATE GOVERNANCE

Die Beate Uhse AG identifiziert sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und pflegt eine gute Corporate Governance. Interessenskonflikte einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden nicht. Eine Übersicht aller Mandate der Mitglieder des Beate Uhse Aufsichtsrats sind im Anhang aufgeführt: S. 133.

Den neuen Empfehlungen des Corporate Governance Kodex wird voll entsprochen und ist darüber hinaus in punkto Vorstandsvergütung einer weiteren Empfehlung des Kodex nachgekommen. Beate Uhse entspricht dem Kodex bis auf einen Punkt nun vollständig.

2.5 AG- UND KONZERNABSCHLUSS-PRÜFUNG 2008

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG wurde wiederum auf der Hauptversammlung 2008 zum Abschlussprüfer (für das Geschäftsjahr 2008) bestellt. Der Abschlussprüfer hat schriftlich erklärt, inwieweit geschäftliche oder persönliche Verbindungen zur Gesellschaft bestehen. Diese bestehen aus dem Auftrag zum Monitoring des Restrukturierungsprogramms sowie der internen Revision. Die Erklärung gab keinen Anlass zu Beanstandungen. Der Abschlussprüfer versah die Geschäftsabschlüsse nach der Prüfung mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der AG- und Konzernjahresabschluss sowie der Prüfungsbericht von Ernst & Young lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig im Vorfeld der Sitzung des Audit Committees und der AR-Bilanzsitzung am Montag, 23. März 2009 vor. Der Abschluss und die Prüfungsschwerpunkte wurden von den Wirtschaftsprüfern eingehend erläutert. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis von Ernst & Young nach ausführlicher Diskussion zustimmend zur Kenntnis und schloss sich diesem nach eigener detaillierter Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts sowie des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernjahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Hauptversammlung am 16. Juni 2009 soll vorgeschlagen werden, den Bilanzverlust 2008 der Beate Uhse AG von 23.311.871,30 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

2.6 PERSONALIEN

Auf der Aufsichtsratssitzung vom 8. September 2008 bestätigte der Aufsichtsrat das Auslaufen des Vorstandsvertrags mit Otto Christian Lindemann zum 31. März 2009. Als weiterer Vorstand wurde Jan Boddaert bestellt, der zum 1. April 2009 als CMO die Multi-Channel-Strategie vorantreiben wird. Serge van der Hooft leitet als COO das operative Geschäft und übernimmt zusätzlich die Aufgaben des Finanzvorstands und Sprechers.

Mit Ausscheiden von Carlo Floridi aus dem Unternehmen trat als neuer Arbeitnehmervertreter Michael Petersen, seit acht Jahren Betriebsratsvorsitzender, in den Aufsichtsrat ein und übernahm alle dessen Ämter.

2.7 DANK AN DIE MITARBEITER UND DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Beate Uhse AG und allen Konzerngesellschaften sowie dem Vorstand für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Den beständigen Einsatz in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld weiß der Aufsichtsrat zu schätzen, insbesondere vor dem Hintergrund der durch die Restrukturierung bedingten Veränderungen. Dank des Engagements und der hohen Bindung an den Konzern tragen sie ganz entscheidend zur Umsetzung der Pläne und Strategien bei und beeinflussen damit positiv die Entwicklung des Unternehmens.

Flensburg, 23. März 2009

Ihr



Gerard Cok
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Der Beate Uhse Konzern legt Wert auf eine verantwortungsvolle Corporate Governance. Im vergangenen Geschäftsjahr setzte die Gesellschaft eine weitere Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex um (Punkt 4.2.3 Vergütung des Vorstands) und auch den Änderungen sowie den neuen Empfehlungen der Kodex-Fassung vom Juni 2008 ist sie vollständig nachgekommen. Die Beate Uhse AG entspricht dem Kodex bis auf einen Punkt nun vollständig, was die Bedeutung der Corporate Governance für die Unternehmensführung noch einmal unterstreicht. Die Entsprechenserklärung wurde am 8. Dezember 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet.

3.1 AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Wie auch in den Vorjahren ermöglichte es die Beate Uhse AG allen Aktionären und Interessenten im Vorfeld der Hauptversammlung die relevanten Unterlagen und Informationen auf der Homepage der Gesellschaft einzusehen und herunterzuladen. Auch die eingegangenen Gegenanträge wurden dort unverzüglich veröffentlicht. Die Hauptversammlung fand am 16. Juni 2008 nach langen Jahren erstmals wieder am Unternehmenssitz in Flensburg statt. Vor mehr als 300 Aktionären, Bankenvertretern, Journalisten und Gästen präsentierte Vorstandssprecher Otto Christian Lindemann die erreichten Ziele des Restrukturierungsprogrammes und der neuen Strategie. COO Serge van der Hooft, der sich erstmals den Aktionären vorstellte, verdeutlichte den Zuhörern noch einmal die Bedeutung der neuen Medien für die Zukunft des Unternehmens. Bei einer rechnerischen Präsenz des Grundkapitals von 37,6 Prozent wurde den sieben zur Abstimmung stehenden Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zugestimmt. Im Anschluss an die Hauptversammlung stellte das Unternehmen die Rede des Vorstands für alle Interessierten in schriftlicher Form auf die Unternehmenshomepage. Auf die Anregung des Corporate Governance Kodex, die gesamte HV im Internet zu veröffentlichen, verzichtet die Gesellschaft aus Effizienzgründen.

3.2 ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 18 wird detailliert über die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Wie auch in den vorangegangenen Geschäftsjahren können die Vertreter der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite die Aufsichtsratssitzungen gemeinsam oder auch getrennt vorbereiten. Die Gremiumssitzungen selbst können auch ohne den Vorstand abgehalten werden. Davon wurde 2008 zu einzelnen Themen Gebrauch gemacht. Hierbei entspricht Beate Uhse einer Anregung des Corporate Governance Kodex (siehe Punkt 3.6).

3.3 **VORSTAND**

Das Vergütungssystem für den Vorstand wird ausführlich im Konzernlagebericht auf der Seite 49 dargestellt. Das Vergütungssystem blieb im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Die Tätigkeit von Gerard Cok, bis 31. Mai 2008 im Vorstand, wurde mit einem Beraterhonorar vergütet, womit dem Punkt 4.2.3 des Corporate Governance Kodex widersprochen wurde. Serge van der Hooft, Nachfolger von Gerard Cok als COO, erhält hingegen ein Gehalt, wodurch, seit dem Ausscheiden von Gerard P. Cok, diesem Kodexpunkt entsprochen wird.

Wie bereits erwähnt bestellte der Aufsichtsrat zum 1. Januar 2008 Serge van der Hooft zum neuen Vorstandsmitglied und COO. Er folgt damit auf Gerard P. Cok, der nach einer Übergangszeit zum 31. Mai 2008 aus seinem Amt schied. Mit Beschluss vom 12. Februar 2009 bestellte der Aufsichtsrat Jan Boddaert zum neuen Chief Marketing Officer mit Wirkung zum 1. April 2009. Otto Christian Lindemann, der seit April 2000 im Vorstand die Funktion des CFO und Sprechers innehielt, verlässt mit dem Auslaufen seines Vorstandsvertrages am 31. März 2009 auf eigenen Wunsch den Konzern.

Die Geschäftsordnung des Vorstands blieb 2008 unverändert. Die Mitglieder des Vorstands sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen. Im Berichtsjahr kam es bei den Vorstandsmitgliedern nicht zu solchen Interessenskonflikten. Kein Vorstandsmitglied hat Aufsichtsrats- oder ähnliche Mandate inne.

3.4 **AUFSICHTSRAT**

Gerard P. Cok ist wie bereits erwähnt zum 31. Mai 2008 aus dem Vorstand ausgeschieden und wurde von der Hauptversammlung vom 16. Juni 2008 in den Aufsichtsrat gewählt. Er übernimmt das Mandat von Michael Papenfuß. Mit Wirkung zum 1. Juli 2008 rückte Michael Petersen als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nach. Er löst Carlo Floridi ab, der zum 30. Juni 2008 aus der Unternehmensgruppe ausschied. Am 7. Januar 2009 wurde Gerard P. Cok als Nachfolger von Ulrich Rotermund zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Ulrich Rotermund ist auf eigenen Wunsch mit Wirkung zum 11. Februar 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Andreas Bartmann, geschäftsführender Gesellschafter der Globetrotter Ausrüstung GmbH, wurde vom Amtsgericht Flensburg bis zur ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Juni 2009 als neues Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG setzt sich gemäß Drittelbeteiligungsgesetz und Satzung aus zwei Arbeitnehmervertretern und vier Vertretern der Kapitaleseite zusammen. Nach eigener Einschätzung gehört dem Gremium eine ausreichende Anzahl unabhängiger Vertreter an. Der seit Anfang Januar 2009 Aufsichtsratsvorsitzende Gerard P. Cok ist ehemaliger Vorstand und gleichzeitig auch Großaktionär der Beate Uhse AG. Gelmer Westra ist Partner der CROP registeraccountants and belastingadviseurs maatschap, die von der Beate Uhse Gruppe Auf-

träge für die steuerliche Beratung der holländischen Tochtergesellschaften erhält. Der ehemalige Aufsichtsratsvorsitzende (bis 7. Januar 2009) Ulrich Rotermund war bis Januar 2008 gleichzeitig auch Großaktionär der Gesellschaft. Sowohl Martin Weigel als auch der im Februar 2009 bestellte Andreas Bartmann stehen persönlich in keinerlei geschäftlicher oder privater Beziehung zum Beate Uhse Konzern oder dem Vorstand. Interessenskonflikte von Gremiumsmitgliedern sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Der Vergütungsbericht für den Aufsichtsrat wird, zusammen mit dem des Vorstandes, ausführlich im Konzernlagebericht auf den Seiten 49 und 50 erläutert. Der Anregung des Kodex in Punkt 5.4.6, dass die erfolgsorientierte Gremiumsvergütung auch auf den Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile beinhalten soll, entspricht die Gesellschaft nur eingeschränkt. Die variable Vergütung des Aufsichtsrates orientiert sich an der Dividende.

Die Arbeitsschwerpunkte und Themen der einzelnen Sitzungen werden im Bericht des Aufsichtsrates auf den Seiten 18 bis 20 ausführlich dargestellt. Sämtlichen Anregungen des Kodex hinsichtlich der Bildung und Arbeit der Ausschüsse (Verweis von Sachthemen, Vorsitz des Audit Committees, Vorbereitungen und Entscheidungen an Stelle des Gesamtaufichtsrates) werden vom Aufsichtsrat der Beate Uhse AG zur Verbesserung der eigenen Effizienz erfüllt. Eine Übersicht der Ausschussmitgliedschaften der Aufsichtsratsmitglieder wird im Anhang auf den Seiten 132 und 133 dargestellt.

Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat seine eigene Effizienz mittels einer Checkliste, mit deren Hilfe die Gremiumsarbeit und -effizienz aufgezeichnet und beurteilt werden kann. Im Anschluss können hieraus gegebenenfalls auch Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Im Geschäftsjahr 2008 ergab diese Überprüfung wie auch in den Vorjahren keinen Anlass für Beanstandungen.

3.5 TRANSPARENZ

Transparenz und Kommunikation haben bei der Beate Uhse AG seit jeher einen hohen Stellenwert. Regelmäßig und zeitnah berichtet die Gesellschaft über die aktuellen Entwicklungen im Unternehmen. Geschäfts- und Quartalsberichte werden gemäß den Corporate Governance Empfehlungen innerhalb von 90 bzw. 45 Tagen veröffentlicht. Die Unternehmenshomepage www.beate-uhse.ag enthält vielfältige Informationen rund um das Unternehmen. Von einem ausführlichen Finanzkalender, über alle Publikationen wie Geschäfts- und Quartalsberichte bis hin zu Ad-hoc- und Pressemitteilungen in deutscher und englischer Sprache wird dort alles einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt.

Die Beate Uhse AG veröffentlichte im vergangenen Geschäftsjahr die folgenden Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 26 WpHG:

Datum	Inhalt
18.02.2008	DZ Bank AG überschreitet 30% der Stimmrechte am 13.02.2008
21.02.2008	AMP Art Media Productions GmbH überschreitet 5% der Stimmrechte am 31.12.2007
12.03.2008	DZ Bank AG unterschreitet 3% der Stimmrechte am 06.03.2008
12.03.2008	ADEF Sarl Finance Consulting überschreitet 20% der Stimmrechte am 06.03.2008
12.03.2008	Edouard A. Stöckli unterschreitet 5% der Stimmrechte am 13.02.2008
12.03.2008	AMP Art Media Productions GmbH unterschreitet 5% der Stimmrechte am 13.02.2008
13.03.2008	Rotermund Holding AG unterschreitet 20% der Stimmrechte am 13.02.2008
13.03.2008	Philipp & Reuben Rotermund GmbH & Co. KG unterschreitet 3% der Stimmrechte am 13.02.2008
13.03.2008	Ulrich Rotermund Verw. Ges. mbH unterschreitet 5% der Stimmrechte am 13.02.2008
13.03.2008	Rotermund Handels- und Verw. Ges. mbH & Co. KG unterschreitet 5% der Stimmrechte am 13.02.2008
20.03.2008	De Feijter Associates SA unterschreitet 5% der Stimmrechte am 14.03.2008
20.03.2008	Adriaan M.P. de Feijter unterschreitet 3% der Stimmrechte am 14.03.2008
25.03.2008	Pawel Siarkiewicz überschreitet 3% der Stimmrechte am 14.03.2008
25.03.2008	Consipio Holding B.V. überschreitet 25% der Stimmrechte am 14.03.2008
14.04.2008	Reuben Rotermund unterschreitet 20% der Stimmrechte am 13.02.2008
14.04.2008	Ulrich Rotermund überschreitet 25% der Stimmrechte am 26.01.2006
14.04.2008	Reuben Rotermund überschreitet 25% der Stimmrechte am 25.01.2008
14.04.2008	Ulrich Rotermund unterschreitet 3% der Stimmrechte am 25.01.2008
14.04.2008	Beate Rotermund GmbH unterschreitet 3% der Stimmrechte am 13.02.2008
14.04.2008	Beate Rotermund GmbH überschreitet 3% der Stimmrechte am 16.03.2007
21.04.2008	AIG Private Bank Ltd. überschreitet 3% der Stimmrechte am 15.04.2008
23.04.2008	Rotermund Handels- und Verw. Ges. mbH & Co. KG unterschreitet 3% der Stimmrechte am 15.04.2008
23.04.2008	Ulrich Rotermund Verw. Ges. mbH unterschreitet 3% der Stimmrechte am 15.04.2008
02.05.2008	Northern Pharmaceutical Distr. Serv. GmbH unterschreitet 3% der Stimmrechte am 15.04.2008
14.05.2008	De Feijter Associates SA unterschreitet 3% der Stimmrechte am 13.05.2008
15.05.2008	American International Group, Inc. überschreitet 3% der Stimmrechte am 15.04.2008
17.07.2008	Bayerische Hypo- und Vereinsbank überschreitet 5% der Stimmrechte am 10.07.2008
17.07.2008	Rotermund Holding AG unterschreitet 10% der Stimmrechte am 10.07.2008
13.11.2008	AIG Private Bank Ltd. unterschreitet 3% der Stimmrechte am 01.11.2008
16.12.2008	Edouard A. Stöckli überschreitet 5% der Stimmrechte am 15.12.2008
18.12.2008	Summa N.V. korrigiert Stimmrechtsmitteilung vom 07.11.2000 und 12.04.2002

Im Geschäftsjahr 2008 wurden der Gesellschaft die folgenden Directors' Dealings gemeldet und von ihr veröffentlicht:

Name	Funktion	Handelsdatum	Art	Aktienzahl	Wert in EUR
Ulrich Rotermund	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan	31.01.2008	Verkauf	15.209	26.714,61
Serge van der Hoof	Geschäftsführendes Organ	14.03.2008	Kauf	1.740.000	2.001.000,00
Edwin Robers	Prokurist Großhandel	14.03.2008	Kauf	25.000	28.750,00
Rene van Noorlos	Geschäftsführung Großhandel	14.03.2008	Kauf	50.000	57.500,00
Romain Boddaert	Prokurist Konzerngroßhandel	14.03.2008	Kauf	25.000	28.750,00
Ulrich Rotermund	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan	15.04.2008	Verkauf	54.556	65.457,20

3.6

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Beate Uhse AG veröffentlicht seit 2005 die Jahres- und Quartalsabschlüsse gemäß den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS. Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde von der Hauptversammlung 2008 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 gewählt. Im Anschluss erteilte der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag. Im Vorfeld hatte sich der Aufsichtsrat bereits über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen des Abschlussprüfers zur Gesellschaft informiert, welche keinen Anlass zur Beanstandung gaben.

3.7

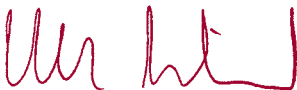
ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

Aufsichtsrat und Vorstand der Beate Uhse AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Fassung vom Juni 2008) eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel der Unternehmenspolitik des Beate Uhse Konzerns ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Beate Uhse AG bekennt sich zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Seit unserer letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2007 ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen des Kodex nachgekommen. Empfehlungen, bei denen die Beate Uhse AG vom Kodex abweicht, werden im Folgenden erläutert.

Flensburg, 8. Dezember 2008

Für den Aufsichtsrat



Ulrich Rotermund
(Aufsichtsratsvorsitzender)

Für den Vorstand



Otto Christian Lindemann
(Vorstandssprecher)

I. In nachstehenden Punkten ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom Dezember 2007 und den Neuerungen der Kodexfassung vom Juni 2008 (gegenüber der Fassung vom Juni 2007) nachgekommen:

4.2.2 – Vergütungssystem für den Vorstand: Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG erfüllt die geänderte Empfehlung des Kodex und beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig.

4.2.3 Abs. 2 – Vergütung des Vorstands: Die Beate Uhse AG erfüllt die Empfehlung des Kodex. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden und werden für den gesamten Vorstand in Form von Aktienoptionen ausgegeben, die einer Haltefrist von jeweils zwei Jahren unterliegen.

4.2.3 Abs. 4 und 5 – Abfindungs-Cap: Die Beate Uhse AG erfüllt die neuen Empfehlungen des Kodex, dass bei Abschluss von Vorstandsverträgen die Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten, dass die Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abstellt und dass eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels 150 Prozent des Abfindungs-Caps nicht übersteigt.

7.1.2 – Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte: Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG erfüllt die neue Empfehlung des Kodex und erörtert Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand.

II. In dem nachfolgenden Punkt wurde und wird die Empfehlung des Kodex noch nicht umgesetzt:

7.1.4 – Liste von Drittunternehmen veröffentlichen: Im Rahmen des Anteilsbesitzes veröffentlicht die Beate Uhse AG im Jahresabschluss eine Liste von Beteiligungen, die für das Unternehmen eine wesentliche Bedeutung haben. Diese Beteiligungen werden mit Firmennamen, Sitz, Anteil in Prozent und der Konsolidierungsart genannt. Darüber hinausgehende vom DCGK geforderte Angaben (Höhe des Eigenkapitals, Ergebnis des letzten Geschäftsjahres) werden aus Konkurrenzbeobachtungsgründen nicht veröffentlicht.

DIE AKTIE

4.1 PERFORMANCE

Die Aktienmärkte standen 2008 ganz im Zeichen der fortschreitenden Finanzkrise. Ausgelöst durch die US-amerikanische Immobilienkrise kam es in der zweiten Jahreshälfte zu ersten Zusammenbrüchen von Kreditinstituten in den USA. Durch die globale Vernetzung der Finanzmärkte erreichte die Krise schließlich auch die Bankenlandschaft in Europa. Die Folgen der Finanzkrise wirkten sich in der zweiten Jahreshälfte auch auf die Realwirtschaft aus. Die konjunkturelle Entwicklung verlangsamte sich in allen wichtigen Wirtschaftsräumen dramatisch, trotz der Aussicht auf umfangreiche Konjunkturpakete der Regierungen. Diese schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgten an den internationalen Finanzmärkten für große Verunsicherung bis hin zum Vertrauensverlust bei den Marktteilnehmern. Die Folge waren nachhaltige Verwerfungen an den Aktienmärkten mit einer deutlich gestiegenen Volatilität bei teilweise hohen Kursverlusten. Der DAX verlor im Jahresvergleich 40,4 Prozent und schloss am Ende des Jahres bei 4.810,20 Punkten. Der SDAX beendete das Jahr bei 2.800,73 Punkten und damit sogar 46,1 Prozent unter seinem Jahresanfangskurs. Auch die Beate Uhse Aktie verzeichnete 2008 in dem schwachen konjunkturellen Umfeld einen nicht zufriedenstellenden Verlauf. Die Aktie verlor im Jahresverlauf insgesamt 69,3 Prozent und schloss das Jahr bei 0,59 EUR nach einem Jahreseröffnungskurs von 1,92 EUR.

KURSENTWICKLUNG

		2007	2008	Abw. %
Eröffnung	EUR	4,05	1,92	-52,59
Schluss	EUR	1,82	0,59	-67,58
Hoch	EUR	5,80	2,03	-65,00
Tief	EUR	1,79	0,58	-67,60
Entwicklung	%	-55,06	-69,27	-

Basis: Xetra

4.2 ERFOLGREICHE BEZUGSRECHTSKAPITALERHÖHUNG

Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 8. Februar 2008 die Durchführung einer Bezugsrechtskapitalerhöhung beschlossen. Durch die Ausgabe von 23.661.000 neuen Aktien erhöhte sich das Grundkapital auf 70.984.696 Euro. Die neuen Aktien wurden den Aktionären in der Zeit vom 18. Februar bis 3. März 2008 zu einem Preis von 1,15 Euro pro Stück zum Bezug angeboten. Der Altaktionär Consipio BV hat seine Bezugsrechte in vollem Umfang ausgeübt und damit ein deutliches Zeichen des Vertrauens in die Chancen der strategischen Neuausrichtung von Beate Uhse gesetzt. Der Gesamtnettoerlös in Höhe von 24,9 Mio. EUR wurde zur Rückführung von Bankverbindlichkeiten verwendet, um damit eine Basis für die strategische Neuausrichtung des Konzerns zu schaffen und diese mit Konsequenz voranzutreiben.

4.3 ERGEBNIS JE AKTIE

Die Beate Uhse AG verbesserte im Geschäftsjahr 2008 das Ergebnis je Aktie (EPS) auf 0,03 EUR, nachdem im Vorjahr das EPS in Höhe von -0,29 EUR maßgeblich durch das Restrukturierungsprogramm beeinflusst war. Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 für das Geschäftsjahr 2008 auf der Basis von 67.745.738 Aktien ermittelt, während es 2007 basierend auf 47.042.337 Aktien berechnet wurde. Verwässerungseffekte durch ausgeübte Optionen gab es im Berichtsjahr nicht.

ERGEBNIS JE AKTIE

		2007	2008
Netto-Periodenergebnis	Mio. EUR	-13.843	2.210
Zahl der Aktien (unverwässert)	Stücke	47.042.337	67.745.738
Zahl der Aktien (verwässert)	Stücke	47.042.337	67.745.738
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	-0,29	0,03
Ergebnis je Aktie (verwässert)	EUR	-0,29	0,03

AKTIENKENNZAHLEN

		2007	2008	Abw. %
EPS		-0,29	0,03	-
KGV		-	18,1	-
KCF		13,8	2,8	-79,7
Kurs/Umsatz		0,3	0,2	-46,7
Kurs/EBITDA		5,5	2,1	-61,8
Kurs/Buchwert		1,7	0,5	-68,8
Buchwert je Aktie	EUR	1,1	1,2	9,1
Grundkapital	Stück	47.323.696	70.984.696	50,0
Marktkapitalisierung	EUR	86	42	-51,3
Marktkapitalisierung Free Float	EUR	41	20	-52,0
Ø Umsatz/Tag	Stück	53.267	44.115	-17,2

Basis: Xetra

4.4 DIVIDENDE

Die Beate Uhse AG lässt ihre Aktionäre regelmäßig in Form einer Dividende an der Entwicklung des Unternehmens teilhaben. Aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen und der strategischen Neuausrichtung wird in diesem Jahr jedoch keine Dividende ausgeschüttet.

DIVIDENDEN-AUSSCHÜTTUNG 1999 / 2008

		1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008*
Dividende je Aktie	EUR	0,10	0,14	./.	0,10	0,10	./.	0,14	0,10	./.	./.
Summe Dividende	Mio. EUR	4,20	6,23	./.	4,70	4,60	./.	6,60	4,70	./.	./.
Dividenden- auszahlung	Datum	5.8.00	26.6.01	./.	24.6.03	22.6.04	./.	20.6.06	26.6.07	./.	./.

* Gewinnverwendungsvorschlag

4.5

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Unternehmenskommunikation bedeutet bei Beate Uhse umfassend, zeitnah und möglichst objektiv über die Strategie sowie über alle relevanten Ereignisse rund um den Konzern zu berichten. Der regelmäßige und offene Dialog mit allen Akteuren des Kapitalmarktes steht dabei an erster Stelle. Der Vorstand präsentierte das Unternehmen und die Zukunftsstrategie vor einer Vielzahl institutioneller Investoren und Analysten am 26. August 2008 auf der DVFA Small Cap Conference sowie am 10. November 2008 auf dem Deutschen Eigenkapitalforum. Gleichzeitig stand er in vielen Einzelgesprächen den Investoren Rede und Antwort auf Fragen zur Unternehmenssituation. Auf der Homepage www.beate-uhse.ag werden vielfältige Informationen rund um Beate Uhse und die Aktie für die Privatanleger und die interessierte Öffentlichkeit bereitgestellt. Von Geschäfts- und Quartalsberichten über aktuelle Presse- und Ad-hoc-Meldungen bis hin zu den neuesten Unternehmenspräsentationen werden hier alle wichtigen Informationen zeitnah veröffentlicht. Natürlich steht das Team der Unternehmenskommunikation auch zu darüber hinausgehenden Fragen gerne zur Verfügung. Höhepunkt der Kommunikationsaktivitäten war auch 2008 wieder die Hauptversammlung, bei der der Vorstand in den direkten Dialog mit den Aktionären trat. Mehr als 300 Aktionäre, Gäste und Medienvertreter machten sich auf den Weg nach Flensburg und informierten sich über das Zukunftsprogramm sowie die Strategie und konnten die Kundenzielgruppen der Zukunft in einer Liveperformance erleben.

BASISDATEN

Handelsplätze	FWB, alle Dt. Börsen
Segment	Prime Standard
ISIN	DE0007551400
Börsenkürzel	USE

4.6 **AKTIONÄRSSTRUKTUR**

Im vergangenen Jahr ergaben sich einige Veränderungen in der Aktionärsstruktur der Beate Uhse AG. Hintergrund war neben der durchgeführten Kapitalerhöhung auch die Veräußerung eines Teils des Aktienpaketes der Rotermund Holding AG an die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. Die Consipio Holding BV erhöhte ihren Anteil im Zuge der Kapitalerhöhung deutlich auf 29,9 Prozent. Die Hypo- und Vereinsbank AG hielt zum Jahresende 9,8 Prozent an der Beate Uhse AG. Darüber hinaus ist die Rotermund Holding mit 7,4 Prozent beteiligt; Edouard A. Stöckli hält insgesamt 5,4 Prozent der Beate Uhse Anteile. Der Free Float beträgt somit 47,1 Prozent.

LAGEBERICHT DES BEATE UHSE KONZERNS FÜR 2008

5.1

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Konzernstruktur

Die Beate Uhse AG ist die Muttergesellschaft des Beate Uhse Konzerns. Das Unternehmen mit Sitz in Flensburg ist seit 1999 börsennotiert. Insgesamt zählt der Konzern 69 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Neben dem Flensburger Firmensitz sind Almere und Walsoorden in den Niederlanden mit ihren Logistik-Zentren weitere wichtige Standorte des Konzerns. Die Beate Uhse AG fungiert als Holdinggesellschaft. Im Berichtsjahr 2008 hat der Beate Uhse Konzern seine Organisation von einer bislang vertriebsorientierten Struktur auf eine kundenorientierte, marktgetriebene Organisation umstrukturiert. Die Funktionen Marketing, Einkauf und Merchandising sowie Logistik und IT, die bisher innerhalb der einzelnen Profit-Center angesiedelt waren, sind konzernübergreifend strukturiert. Damit wird eine von den Geschäftsbereichen unabhängige, übergeordnete Steuerung sichergestellt. Durch die Eliminierung von Doppelfunktionen kann ein handlungsfähiges Team schnell und reaktionsstark sowohl auf die externen Bedürfnisse des Marktes als auch auf die internen Anforderungen der Abteilungen reagieren. Damit wurde eine wichtige Basis für die Umsetzung der Multi-Channel Struktur und die Vereinheitlichung des Außenauftritts über alle Vertriebskanäle hinweg gelegt. Im zentralen Distribution Board entscheiden Marketing und die operativen Geschäftseinheiten gemeinsam über Cross-Marketing-Programme. Parallel wurden für eine bessere Effizienz die administrativen Funktionen Controlling, Treasury, Financial Accounting, Recht, Personal und Unternehmenskommunikation in der Holding gebündelt.

Am 17. Februar 2009 hat Beate Uhse die Übernahme der Playhouse Gruppe mit Sitz im niederländischen Tiel bekannt gegeben. Playhouse ist einer der führenden Produzenten und B2B-Anbieter von erotischen Filmen, Sexspielzeugen, Wäschekollektionen und Wellnessprodukten in Europa, die unter eigenen Marken und Lizenzen vertrieben werden. Die Akquisition ist für den Beate Uhse-Konzern von besonders wichtiger strategischer Bedeutung, denn sie eröffnet neues Potenzial für die Vermarktung speziell in den zukunftsorientierten neuen Medien und hebt bedeutende Synergieeffekte zwischen beiden Unternehmen.

Geschäftstätigkeit

Operativ ist die Gesellschaft mit den Marken Beate Uhse, Pabo, Christine le Duc, Adam & Eve sowie Kondomeriet in vier Segmenten vertreten: Einzelhandel, Versandhandel, Großhandel und Entertainment. Der Einzelhandel ist in elf europäischen Ländern präsent. Insgesamt wurden im Einzelhandel zum Bilanzstichtag 279 Shops, davon 142 Filialen in Eigenregie, betrieben. 137 Läden wurden von Lizenznehmern geführt. Der Versandhandel ist der älteste und umsatzstärkste Bereich des Beate Uhse Konzerns. Dieser basiert sowohl auf dem klassischen Kataloggeschäft, zunehmend jedoch auch auf Online-Shops. Während sich Einzel- und Versandhandel auf das Geschäft mit den Endkunden konzentrieren, ist der Großhandel im B2B-Bereich tätig. Mit den Gesellschaften Scala Agenturen B.V. und ZBF GmbH gehört der Beate Uhse Großhandel zu den führenden Großhändlern im Erotik-Markt. Der Entertainment-Bereich konzentriert sich auf die Vermarktung von Filmen übers Internet direkt zum Kunden über verschiedene Portale und Club-Angebote. Die bekannteste Internet-Domain ist www.beate-uhse.com.

Als einziger Anbieter im Erotikgeschäft deckt Beate Uhse die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion bis hin zum Vertrieb an den Endkunden und Großverbraucher ab. Über die verschiedenen Vertriebskanäle vertreibt das Unternehmen mehr als 20.000 erotische Produkte aus den Bereichen Toys, Dessous, Wellness und Bodycare, DVDs, Präparate, Kondome sowie Bücher und Magazine und seit kurzem auch Wohnaccessoires. Zunehmende Bedeutung gewinnen die neuen Medien, über welche Erotikfilme direkt über die eigenen Internet-Plattformen, aber auch über Lizenzpartner wie die Telekommunikationsunternehmen vertrieben werden. Mit dem Zukauf der Playhouse-Gruppe gewinnt Beate Uhse einen attraktiven Vertriebsweg hinzu: Die Homeparties von Ladys Night, die bereits in den Niederlanden gut etabliert sind und 2009 in Deutschland aufgebaut werden.

Beate Uhse ist europaweit in derzeit 16 Ländern tätig; als neuester Markt ist 2008 Spanien mit einem Online-Shop hinzugekommen. Wichtigste Absatzmärkte sind nach wie vor Deutschland (38,2 Prozent), die Niederlande (17,6 Prozent) sowie Frankreich (18,0 Prozent). Aufgrund der guten Entwicklung des Versandhandels im deutschen Markt, der nach wie vor der größte und wichtigste im Konzern ist, hat sich der Auslandsanteil vom Umsatz im Berichtsjahr leicht auf 61,7 Prozent verringert (2007: 62,5 Prozent). Beate Uhse ist in Europa Marktführer im Handel von erotischen Produkten über den Einzelhandel und Versand. Im Großhandel ist Beate Uhse mit Exporten in über 50 Ländern Weltmarktführer.

Strategie

Die Strategie von Beate Uhse basiert auf der Unternehmensvision: Wir wollen **der** universelle Anbieter von Erotik- & Sexprodukten für die ganze Welt sein. Erotik ist ein hochinteressantes Produkt, für das sich mit zunehmender gesellschaftlicher Akzeptanz gute Absatzchancen bieten. Doch müssen die Angebote und die Angebotsform auf neue Zielgruppen und Trends zugeschnitten werden. Beate Uhse hat dies erkannt und den Richtungswechsel rechtzeitig mit einem umfassenden Restrukturierungsprogramm eingeleitet. Die Eckpfeiler der Beate Uhse-Strategie sind:

Beate Uhse wird zum universellen Marktplatz für Erotik

Beate Uhse ist mit seinen vier Vertriebskanälen so breit aufgestellt wie kein anderes Erotik-Unternehmen der Welt. Mit der Einführung von Homeparties wird ein neuer Vertriebsweg aufgebaut. Damit positioniert sich Beate Uhse strategisch als universeller Marktplatz für Erotik. Besonders hohe Zukunftsperspektiven werden in den Neuen Medien und ihrer Verzahnung mit dem Online-Versandgeschäft gesehen. Mit besonderem Nachdruck wird das Entertainment-Geschäft forciert, indem für die Filmvermarktung alle neuen Kanäle genutzt werden. Dazu zählen IPTV, Handhelds und Handys, Video on Demand oder Streaming wie beispielsweise die bereits gut etablierte Plattform MovieOn, die in mehreren Sprachen abrufbar ist. Ein gewichtiger Fokus wird auf die Lizenzvermarktung der eigenen Filme in weltweiter Kooperation mit Telekommunikationsunternehmen gelegt, die unter der Leitung der 2008 gegründeten Beate Uhse Licensing B.V. erfolgreich gestartet wurde.

Beate Uhse – eine große Unternehmerpersönlichkeit und eine starke Marke

Der Name Beate Uhse ist eng verknüpft mit der Person Beate Uhse. Sie gehört zu den herausragenden Unternehmerpersönlichkeiten Deutschlands. Mit Engagement hat sie nicht nur einen

Konzern und eine Marke aufgebaut, sondern sich für die gesellschaftliche Akzeptanz von Sex und Erotik eingesetzt. Heute zählt Beate Uhse zu den 50 bekanntesten und wertvollsten Marken Deutschlands; Sex und Erotik sind längst nicht mehr so stark tabu befrachtet wie in der Vergangenheit. Die Geschichte weiterzuschreiben und den Erfolg fortzusetzen, das ist das Credo dem sich Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand verpflichtet haben.

Logistikzentren – Basis für das Wachstum

In Almere und in Walsroorden in den Niederlanden verfügt der Konzern über zwei hochmoderne Logistik-Zentren, die für die Zukunft ausgerichtet sind. Von Almere aus werden die Großkunden sowie die eigenen Shops beliefert, von Walsroorden die Endkonsumenten – schnell, effizient und pünktlich. Die Kapazitäten sind auf weiteres Wachstum ausgerichtet.

Multi-Channel – einheitliche Kundenansprache über alle Vertriebskanäle hinweg

Alle Vertriebskanäle und Produktsortimente werden vereinheitlicht und konsequent auf die Bedürfnisse der Kunden von morgen ausgerichtet. Egal wo der Kunde einkauft – ob im Katalog, im Online-Shop, im Erotik-Geschäft oder auf einer der neu eingeführten Homeparties, überall wird dasselbe Käuferlebnis geboten – für mehr Spaß am Sex und damit mehr Spaß am Leben. Das Produktsortiment wird harmonisiert und um hochwertige Produktlinien unter eigenen Labels aufgewertet. Hierzu zählt die erfolgreiche Einführung der selbstentwickelten Sextoy-Linie Mae B. und die Filmreihe Daring!, beide aus eigener Produktion. Das Sortiment wird um Wellness-Produkte und Accessoires für den Wohnbereich erweitert, um das Thema Erotik breiter auf allen Vertriebskanälen auszureizen. Das Filialnetz ist auf zwei Konzepte abgestellt: die Premium-Shops in 1A-Innenstadt-Lage, die sich schwerpunktmäßig an Paare und Frauen richten, und die Fun Center an Autobahnen und in Gewerbegebieten, zugeschnitten auf die Wünsche einer vorwiegend männlichen Kundschaft.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte der Beate Uhse Konzern europaweit insgesamt 1.301 Mitarbeiter (2007: 1.414). Damit liegt die Zahl der Beschäftigten um 113 Personen beziehungsweise 8,0 Prozent unter dem Vorjahr. Verantwortlich für den Rückgang waren vor allem die Filialschließungen im Einzelhandel, die optimierte Logistik und Administration im Versandhandel sowie die interne Restrukturierung in der Holding. Besonderen Wert hat Beate Uhse auf die sozialverträgliche Umsetzung aller Maßnahmen gelegt. So wurde beispielsweise im Einzelhandel allen Mitarbeitern, die von einer Filialschließung betroffen waren, die Versetzung in eine andere Filiale oder eine Folgebeschäftigung angeboten. Der Einzelhandel bleibt dennoch mit 734 Beschäftigten (2007: 828) größter Arbeitgeber im Beate Uhse Konzern. Im Versandhandel wurden durch die verbesserten Abläufe zum Geschäftsjahresende 10 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr beschäftigt. Auch der Großhandel reduzierte seine Mitarbeiterzahl um sieben Beschäftigte. Im Segment Entertainment und in der Holding wurde die Mitarbeiterzahl jeweils um einen Beschäftigten gestrafft.

MITARBEITER BEATE UHSE KONZERN

NACH REGIONEN	2007	2008	Abw. %
Deutschland	695	612	-11,9
Niederlande	498	486	-2,4
Belgien	27	28	-3,7
Frankreich	82	60	-26,8
Großbritannien	7	9	28,6
Österreich	11	11	0,0
Skandinavien	43	47	9,3
Italien	13	14	7,7
Sonst. Europa	38	34	-10,5
	1.414	1.301	-8,0

NACH SEGMENTEN	2007	2008	Abw. %
Einzelhandel	828	734	-11,4
Versandhandel	255	245	-3,9
Großhandel	219	212	-3,2
Entertainment	77	76	-1,3
Holding Services	35	34	-2,9
	1.414	1.301	-8,0

Vor dem Hintergrund der gesunkenen Mitarbeiterzahlen ist auch der Personalaufwand auf 44,5 Mio. Euro gesunken (2007: 50,3 Mio. Euro) und beträgt nun 17,6 Prozent vom Umsatz (2007: 18,8 Prozent). Der Personalaufwand pro Mitarbeiter verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (2007: 35,6 TEUR) um 3,7 Prozent auf 34,2 TEUR aufgrund von Rückstellungen, die für die Abfindungen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms im Jahr 2007 gebildet wurden.

Im Jahr 2008 absolvierten insgesamt 11 Nachwuchsmitarbeiter eine Berufsausbildung bei Beate Uhse im kaufmännischen Bereich. Die Außendienstmitarbeiter wurden in modernen Vertriebsmethoden, Führungs- und Vertriebstechneiken geschult.

Konjunktur, Markt & Branche

Die Phase starker weltwirtschaftlicher Expansion ist im Jahr 2008 zu Ende gegangen. Nach einem guten Start in das Jahr mit noch kräftigen Zuwachsraten hat mit der Zuspitzung der Finanzkrise im Herbst 2008 eine ungewöhnlich starke Abwärtsdynamik die Weltwirtschaft erfasst. Insbesondere die Industrieländer haben die konjunkturelle Abschwächung im Verlauf des Jahres zu spüren bekommen. Dabei verläuft die Entwicklung in nahezu allen Industrieländern synchron. Auch die Schwellenländer bekommen den weltwirtschaftlichen Abschwung zu spüren und verzeichnen eine deutlich verlangsamte Dynamik. Insgesamt expandierte die Weltwirtschaft im Berichtsjahr laut dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) noch mit einem Plus von 3,6 Prozent, wobei die Industrieländer ein Wachstum von 1,0 Prozent dazu beitrugen. Auch die Eurozone befindet sich laut der Wirtschaftsforschungsinstitute ifo, INSEE und ISAE mit einem BIP-Anstieg von nur noch 1,0 Prozent im Jahr 2008 im Abschwung. Besonders die Industrieproduktion ist in der zweiten Jahreshälfte durch eine sinkende Nachfrage bei deutlich verschärften Kreditkonditionen rückläufig. Der private Konsum stagnierte mit einem leichten Plus von 0,3 Prozent, da sich das Verbrauchervertrauen trotz im Jahresverlauf nachlassender Inflation verschlechtert hat. Die für Beate Uhse wichtigen Auslandsmärkte Belgien (+1,4 Prozent) und Frankreich (+0,8 Prozent) entwickelten sich ähnlich, der nunmehr drittgrößte Absatzmarkt Niederlande

verzeichnete mit 2,0 Prozent noch ein recht kräftiges Wirtschaftswachstum (Eurostat). Auch die bis dato noch kräftig expandierenden osteuropäischen Länder entwickelten sich uneinheitlich: Während Estland und Lettland bereits ein rückläufiges Wachstum verzeichneten, konnten Polen (+5,4 Prozent), die Tschechische Republik (+4,4 Prozent) und die Slowakei (+7,0 Prozent) ihre Wirtschaftsleistung noch steigern. Auch in Deutschland ist die Konjunktur nach einem kräftigen Zwischenhoch zu Beginn des Jahres 2008 seit der Jahresmitte deutlich abwärts gerichtet. Vor allem die Verschlechterung des außenwirtschaftlichen Umfelds durch die Verschärfung der Finanzkrise zeigte ihre Wirkung. So ist im Jahresdurchschnitt die Wirtschaft nur noch um 1,3 Prozent gewachsen, wobei das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal bereits um 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gesunken ist. Der private Konsum stagnierte im vergangenen Jahr aufgrund der gesunkenen Kaufkraft durch die bis zum Herbst andauernde Verteuerung der Energie- und Kraftstoffpreise sowie der Lebensmittel.

Der konjunkturelle Abschwung machte sich vor allem im vierten Quartal 2008 in der Erotikbranche bemerkbar. Die Endkunden konsumierten weniger in Folge steigender Lebenshaltungskosten bei sinkenden Reallöhnen, wenngleich der Erotikmarkt dieses nicht so ausgeprägt zu spüren bekam wie Anbieter hochpreisiger Güter. Auch das B2B-Geschäft der Branche wurde von der Kaufzurückhaltung der Endkunden beeinflusst.

Gleichzeitig befindet sich die gesamte Branche weiterhin im Umbruch. Durch den gesellschaftlichen Wandel interessieren sich ganz neue Zielgruppen für Erotikprodukte. Frauen und Paare werden zunehmend aufgeschlossener und experimentierfreudiger hinsichtlich Sex und Erotik. Sie fragen Produktgruppen nach, die bisher nur eine untergeordnete Rolle in der Erotikbranche gespielt haben: Toys, Dessous und Wellnessartikel. Dabei legen sie höchsten Wert auf die Qualität und das Design der Produkte sowie auf ein ansprechendes Ambiente bei ihrem Einkauf. Gleichzeitig bewirkt die zunehmende Bedeutung des Internets einen weiteren Wandel: Die ehemals wichtigste Zielgruppe der Erotikbranche, der Hardcore-Erotik-kaufende Mann, bezieht die Filme nun online, oft von frei verfügbaren Videoportalen. Die einst wichtigsten Umsatzquellen der Branche, die DVDs und das Kabinengeschäft, sind somit stark rückläufig.

Diese Umwälzungen der Nachfrageseite ziehen gleichzeitig auch Veränderungen auf der Angebotsseite mit sich. Branchenfremde Anbieter, vom kleinen Internet-Shop bis zum großen Elektronikkonzern, haben das Marktpotenzial der neuen Kundengruppen entdeckt und bieten erotische Produkte jeglicher Qualität, meist in einem Online-Shop, an. Wie bereits erwähnt, spielen auch die frei verfügbaren Videoportale eine immer größere Rolle. Dieses Geschäftsmodell scheint jedoch mittel- bis langfristig zu wanken, da die Werbefinanzierung nicht die anfallenden Kosten z.B. für Traffic deckt. Parallel dazu werden viele traditionelle Anbieter, die vorwiegend auf DVDs und das Kabinengeschäft gesetzt haben, aus dem Markt ausscheiden. Mit der Bereinigung des Marktes findet auch eine Professionalisierung der Branche statt. Wie auch in anderen Branchen, die eine ähnliche Entwicklung durchschritten haben, wird sich die Erotikindustrie auf einige wenige große wie kleine Anbieter konzentrieren, die ihr Geschäft professionell betreiben. Der Beate Uhse Konzern wird in diesem Marktumfeld unter Ausnutzung seiner langjährigen Kompetenz, seiner Vertriebsstrukturen und seiner starken Marken seine führende Stellung festigen und weiter ausbauen.

5.2 ERTRAGSLAGE

Umsatzentwicklung im Konzern

Der Beate Uhse Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 252,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung, dass in den vergangenen 18 Monaten 27 eigene Filialen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung geschlossen wurden, bedeutet dies einen erwartungsgemäßen Rückgang um 5,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau von 268,0 Mio. Euro. Besonders in den ersten drei Quartalen machten sich die Auswirkungen der Filialschließungen bemerkbar. Im vierten Quartal verbesserte sich der Umsatz dank des guten Weihnachtsgeschäfts und der positiven Entwicklung des Versandhandels um 0,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Produktivität im Konzern konnte im Berichtsjahr leicht gesteigert werden: Der Umsatz pro Mitarbeiter erhöhte sich um 2,6 Prozent auf 194,4 TEUR nach 189,6 TEUR im Jahr 2007.

UMSATZ NACH PROFIT-CENTERN

TEUR	2007	2008	Abw. %
Einzelhandel	82.695	73.821	-10,7
Versandhandel	109.263	111.247	1,8
Großhandel	59.771	53.915	-9,8
Entertainment	16.312	13.916	-14,7
	268.041	252.899	-5,6

Umsatz nach Regionen

Deutschland ist nach wie vor der wichtigste Markt für Beate Uhse. Die inländischen Umsätze erreichten mit 96,8 Mio. Euro nahezu das Vorjahresniveau (2007: 100,4 Mio. Euro) und erhöhten somit ihren Anteil am Gesamtumsatz auf 38,3 Prozent (2007: 37,5 Prozent). Der Auslandsanteil liegt mit 156,1 Mio. Euro (2007: 167,6 Mio. Euro) bei 61,7 Prozent des Gesamtumsatzes (2007: 62,5 Prozent).

Im nun zweitgrößten Beate Uhse-Markt Frankreich erzielte der Konzern dank eines guten Versandhandelsgeschäfts ein Umsatzplus von 2,1 Prozent. Der drittgrößte Zielmarkt Niederlande verzeichnete durch die Shopschließungen einen Umsatzrückgang von 7,2 Prozent. Während in England durch die Pfund-Schwäche sinkende Erlöse zu verbuchen waren (-15,0 Prozent), entwickelten sich die Schweiz mit einem Plus von 12,7 Prozent und der skandinavische Markt mit 9,7 Prozent sehr positiv.

UMSATZ NACH REGIONEN

TEUR	2007	2008	Abw. %
Deutschland	100.427	96.792	-3,6
Niederlande	47.934	44.498	-7,2
Belgien	16.362	15.575	-4,8
Frankreich	44.612	45.560	2,1
Großbritannien	12.536	10.654	-15,0
Österreich	17.176	11.472	-33,2
Schweiz	1.291	1.455	12,7
Skandinavien	11.835	12.982	9,7
Italien	3.792	3.715	-2,0
Sonst. Europa	10.714	8.658	-19,2
Übrige Regionen	1.361	1.538	13,0
	268.041	252.899	-5,6

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten reduzierten sich im Berichtsjahr überproportional zum Umsatz von 116,7 Mio. Euro auf 105,4 Mio. Euro. Ihr Anteil am Umsatz verringerte sich somit deutlich von 43,6 Prozent auf 41,7 Prozent. Hintergrund ist der höhere Anteil des margenträchtigen Versandhandelsgeschäfts am Gesamtumsatz. Gleichzeitig wurde im Versandhandel auch die Marge selbst durch die Optimierung der Logistikabläufe verbessert. Auch der Großhandel erzielte durch bessere Konditionen eine höhere Marge als im Vorjahr. Der Konzern erreichte daher trotz der geringeren Umsätze mit 147,5 Mio. Euro ein Bruttoergebnis vom Umsatz nahezu auf Höhe des Vorjahresniveaus (151,3 Mio. Euro). Die Rohertragsmarge verdeutlicht die Wirkung der ergriffenen Kostenoptimierungsmaßnahmen: Lag sie 2007 noch bei 56,4 Prozent, so konnte sie im Berichtsjahr auf erfreuliche 58,3 Prozent ausgebaut werden.

Sonstige betriebliche Erträge

Die ausgeprägte Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 26,8 Prozent auf 20,4 Mio. Euro (2007: 16,1 Mio. Euro) ist vor allem auf die erhaltene Versicherungsleistung aus dem Wasserschaden in Walsoorden in Höhe von 4,0 Mio. Euro zurückzuführen. Darüber hinaus wurde ein Gewinn aus dem Verkauf der 25,12-prozentigen Beteiligung an der Fun Factory GmbH in Höhe von 0,6 Mio. Euro verbucht. Dagegen war der Vorjahreswert durch den Verkauf des Gebäudes in Walsoorden in Höhe von 1,7 Mio. Euro sowie den Erhalt der ersten Zahlung der Versicherungsleistung in Höhe von 1,1 Mio. Euro geprägt. Den größten Anteil an dieser Position haben wie auch in den Vorjahren die Erträge aus Verzugszinsen und Mahnspesen der Versandkunden.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten konnten im Berichtsjahr um 4,9 Prozent auf 129,6 Mio. Euro gesenkt werden (2007: 136,4 Mio. Euro). Der Anteil der Vertriebskosten am Gesamtumsatz lag mit 51,3 Prozent über dem Vorjahreswert von 50,9 Prozent. Kosteneinsparungen wurden durch geringere Personal- und Raumkosten im Rahmen der Filialschließungen im Einzelhandel realisiert. Belastet wurden die Vertriebskosten dagegen durch höhere Werbeaufwendungen im Versandhandel zur Steigerung der Kundenaktivität. Der Vorjahreswert war durch Aufwendungen im Rahmen des Restrukturierungsprogrammes in Höhe von 4,9 Mio. Euro geprägt. Um diese Aufwendungen bereinigt sanken die Kosten um 1,9 Mio. Euro.

Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken um 13,4 Prozent auf 29,6 Mio. Euro (2007: 34,2 Mio. Euro). Bereinigt um die in dem Vorjahreswert enthaltenen 7,0 Mio. Euro an Restrukturierungsaufwendungen nahmen die allgemeinen Verwaltungskosten um 2,4 Mio. Euro zu. In diesem Anstieg sind hauptsächlich Aufwendungen für neue Aktivitäten mit der Lebenslust GmbH und der Bestseller AB sowie Abschreibungen auf die im März 2009 verkaufte BEATE-UHSE.TV enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 24,3 Prozent auf 1,6 Mio. Euro (2007: 2,2 Mio. Euro), da der Vorjahreswert durch Abschreibungen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms belastet war.

Beteiligungsergebnis

Durch die Veräußerung der Beteiligung an der Fun Factory GmbH, welche im Vorjahr noch 0,3 Mio. Euro zum Ergebnis beitrug, sowie der Umwidmung der Anteile an der tmc Content Group AG und an der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, welche nunmehr keine assoziierten Unternehmen darstellen, lag auch das Beteiligungsergebnis um 0,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 0,9 Mio. Euro.

Konzernergebnis

Das EBITDA des Beate Uhse Konzerns erhöhte sich trotz des geringeren Umsatzes deutlich um 21,5 Prozent auf 19,0 Mio. Euro (2007: 15,7 Mio. Euro), wodurch die EBITDA-Marge von 5,9 Prozent auf 7,5 Prozent verbessert wurde. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die im Berichtsjahr erhaltene Versicherungsleistung in Höhe von 4,0 Mio. Euro sich entsprechend positiv auf das EBITDA ausgewirkt hat.

Die Abschreibungen sanken merklich von 20,1 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro. Nachdem die Abschreibungen 2007 vor allem infolge der Restrukturierungsaufwendungen stark angestiegen waren, befinden sich diese im Berichtsjahr mit einer Abschreibungsquote von 4,7 Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (7,5 Prozent). Die Abschreibungen betrafen vor allem Sachanlagen, Software und Filmrechte sowie die Anteile an der BEATE-UHSE.TV.

Beate Uhse verbesserte im Berichtsjahr das operative Ergebnis (EBIT) auf 7,1 Mio. Euro, nachdem das Vorjahresergebnis von -4,4 Mio. Euro stark durch die Restrukturierungsaufwendungen beeinflusst war. Die EBIT-Marge erhöhte sich somit von -1,6 Prozent auf 2,8 Prozent.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich leicht auf -4,0 Mio. Euro (Vorjahr: -3,5 Mio. Euro). Während im Vorjahr positive Effekte aus den Zinsswaps in Höhe von 0,2 Mio. Euro zu verbuchen waren, lag der Swapeffekt zum Bilanzstichtag 31. Dezember bei -1,7 Mio. Euro. Dies ist auf den durch die Finanzkrise bedingten drastischen Rückgang der Zinssätze zurückzuführen. Ohne diesen Effekt hätte das Finanzergebnis durch den niedrigeren Verschuldungsgrad mit -2,3 Mio. Euro klar über dem Vorjahreswert gelegen.

Beate Uhse steigerte das Ergebnis vor Steuern (EBT) somit auf 3,1 Mio. Euro (2007: -7,9 Mio. Euro) und liegt damit im Rahmen der zu Anfang des Berichtsjahres abgegebenen Prognose von 3 bis 5 Mio. Euro.

Die Steuerbelastung reduzierte sich im Berichtsjahr deutlich von 5,3 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro. Diese setzt sich zusammen aus Steuererstattungen für Vorjahre sowie des laufenden Jahres (3,5 Mio. Euro), Steuernachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen (-3,9 Mio. Euro) und Veränderungen der latenten Steuern (-0,4 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss verbesserte sich auf 2,3 Mio. Euro, nachdem 2007 infolge der Belastungen aus dem Restrukturierungsprogramm ein Fehlbetrag von 13,2 Mio. Euro zu Buche stand. Der Beate Uhse Konzern erwirtschaftete somit ein Ergebnis je Aktie von 0,03 Euro basierend auf 67.745.738 Aktien (2007: -0,29 Euro basierend auf 47.042.337 Aktien).

5.3

FINANZLAGE

Finanzmanagement und Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement der Beate Uhse AG hat zum Ziel, die Finanzkraft des gesamten Konzerns auf einem hohen Niveau zu halten und die dauerhafte Sicherstellung von Liquidität zu gewährleisten. Dazu werden je nach Bedarf die finanziellen Möglichkeiten am Geld- und Kapitalmarkt ausgenutzt. Der Liquiditätsbedarf wird durch das operative Geschäft sowie durch Bankkredite verschiedener Kreditinstitute sichergestellt. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditätssituation erfolgt zentral in der Holding direkt durch das Finanz- und Treasury-Management.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember existierten die folgenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

TEUR	31.12.2007	31.12.2008
Verzinsliche Darlehen		
davon kurzfristig	57.173	810
davon langfristig	6.822	32.344
Kontokorrentverbindlichkeiten	2.051	255
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Schuldscheindarlehen	66.046	33.409

Durch die Kapitalerhöhung und die anschließende Refinanzierung verringerten sich die Bankverbindlichkeiten von 66,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 33,4 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008. Die Refinanzierung umfasste den Abschluss eines neuen zweijährigen Konsortialkreditvertrages über ein Volumen von 42,5 Mio. Euro mit einem Bankenkonsortium unter Führung der HSH Nordbank AG. Zur Wahrung einer hohen Flexibilität bei der Ausnutzung der Kreditlinien, wurden diese mit einer variablen, Euribor-gekoppelten Verzinsung ausgestattet und können jederzeit zu den Roll-over Terminen kostenfrei abgelöst werden. Gleichzeitig wurden mit 34,1 Mio. Euro aus den neuen Kreditmitteln und dem Emissionserlös die bestehenden Darlehen getilgt.

Beate Uhse verfügte zum 31. Dezember 2008 über Betriebsmittelkreditlinien in Höhe von 42,5 Mio. Euro (2007: 33,5 Mio. Euro). Hiervon wurden zum Bilanzstichtag 28,0 Mio. Euro in Anspruch genommen (2007: 25,5 Mio. Euro), davon 1,6 Mio. Euro Avale.

Investitionen

Beate Uhse investierte im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 7,5 Mio. Euro und damit 6,4 Mio. Euro weniger als im Vorjahr (2007: 13,9 Mio. Euro). Der Großteil der Investitionen betraf dabei den Großhandelsbereich, wo in Rechte und Lizenzen für Filme investiert wurde. Weitere Investitionsschwerpunkte betrafen die Filialumbauten im Einzelhandel im Rahmen des neu ausgerichteten Shopauftritts sowie ein einheitliches Software-System.

Kapitalflussrechnung

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro gesunken (2007: 13,4 Mio. Euro). Ursächlich für diesen Rückgang sind insbesondere die Veränderungen im Working Capital. Im Berichtsjahr wurde zusätzliches Kapital beim Vorratsbestand gebunden. Während im Vorjahr die Vorräte um 6,6 Mio. Euro abgebaut wurden, war im Berichtsjahr eine Erhöhung um 5,4 Mio. Euro zu verzeichnen. Positiv beeinflusst wurde der Cash Flow neben dem deutlich verbesserten Betriebsergebnis auch durch den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2,7 Mio. Euro. Darüber hinaus haben sich die Mittelabflüsse für gezahlte Zinsen durch die Tilgung der Bankverbindlichkeiten deutlich um 2,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr vermindert.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag 2008 bei 4,3 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr ein Zufluss von 14,0 Mio. Euro zu verzeichnen war. Ausschlaggebend für den deutlichen Rückgang ist der Verkauf der Immobilie in Walsoorden im Vorjahr, der zu einem Mittelzufluss in Höhe von 19,5 Mio. Euro führte. Im Berichtsjahr sind dagegen deutlich geringere Mittelzuflüsse in Höhe von 5,2 Mio. Euro vereinnahmt worden, die auf den Verkauf der Fun Factory-Beteiligung und den Verkauf des Darlehens tmc Content Group AG zurückzuführen sind. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte reduzierten sich im Berichtsjahr von 13,9 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr deutlich auf 6,7 Mio. Euro von 26,3 Mio. Euro im Vorjahr. Rückzahlungen von Bankverbindlichkeiten in Höhe von 57,7 Mio. Euro standen Mittelzuflüsse aus der Kapitalerhöhung und der Aufnahme des neuen Konsortialkredits gegenüber, wodurch dem Konzern insgesamt 51,0 Mio. Euro zuflossen.

Die liquiden Mittel sanken somit um 1,8 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008 (Vorjahresstichtag: 7,4 Mio. Euro).

5.4

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Beate Uhse Konzerns reduzierte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 um 4,2 Prozent auf 176,4 Mio. Euro nach 184,2 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag.

Aktiva

Auf der Aktivseite ist der Rückgang vor allem auf die gesunkenen langfristigen Vermögenswerte zurückzuführen. Diese reduzierten sich um 14,6 Mio. Euro auf 92,2 Mio. Euro (2007: 106,8 Mio. Euro). Die Anlagenintensität (Anteil der langfristigen Vermögensgegenstände an der

Bilanzsumme) ist entsprechend von 58,0 Prozent auf 52,3 Prozent gesunken. Der Deckungsgrad der langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich infolge der Kapitalerhöhung von 62,1 Prozent im Vorjahr auf 102,6 Prozent.

Dabei verringerten sich vor allem die Sachanlagen infolge der Filialschließungen um 4,6 Mio. Euro auf 28,2 Mio. Euro (2007: 32,8 Mio. Euro). Auch die sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurden um 5,4 Mio. Euro auf nunmehr 3,9 Mio. Euro geschmälert (2007: 9,3 Mio. Euro). Hintergrund ist der Verkauf einer Darlehensforderung. Die immateriellen Vermögenswerte blieben mit einem leichten Plus von 0,4 Mio. Euro auf 11,0 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau (10,6 Mio. Euro). Die Beteiligungen, die im Wesentlichen aus dem 26,83-prozentigen Anteil an der tmc Content Group AG bestehen, blieben mit 25,8 Mio. Euro nahezu unverändert (2007: 26,2 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 zählen infolge des Verkaufs des 25,12-prozentigen Anteils der Fun Factory GmbH sowie des geplanten Verkaufs der BEATE-UHSE.TV keine assoziierten Unternehmen mehr zum Beate Uhse Konzern, wodurch sich die entsprechende Position um 3,0 Mio. Euro auf 0 Euro reduzierte. Der Verkauf der beiden Beteiligungen diente der geplanten Portfoliobereinigung im Rahmen der strategischen Neuausrichtung. Die Anteile an BEATE-UHSE.TV wurden durch den geplanten Verkauf in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte gegliedert (0,8 Mio. Euro). Die latenten Steuern reduzierten sich um 1,9 Mio. Euro, so dass sich diese nun auf 8,1 Mio. Euro belaufen (2007: 10,0 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen dagegen deutlich um 6,0 Mio. Euro auf 83,4 Mio. Euro (2007: 77,4 Mio. Euro) und erhöhten dadurch ihren Anteil an der Bilanzsumme auf 47,3 Prozent (2007: 42,0 Prozent). Dabei wurden im Vergleich zum Vorjahr die Vorräte um 5,4 Mio. Euro auf 40,2 Mio. Euro aufgebaut (2007: 34,8 Mio. Euro). Hintergrund für den Anstieg ist die Aufstockung der Warenbestände im Versand. Die kurzfristigen Ertragsteuererstattungsansprüche stiegen ebenfalls deutlich – aufgrund von Verrechnungspreisgutschriften in den Niederlanden – um 2,1 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro (2007: 1,2 Mio. Euro). Auch die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich aufgrund von Forderungen aus dem Verkauf des Darlehens tmc Content Group AG sowie Mietvorauszahlungen auf 6,9 Mio. Euro (2007: 3,9 Mio. Euro). Dagegen sanken die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überproportional zum Umsatz durch ein verbessertes Forderungsmanagement auf 27,4 Mio. Euro (2007: 30,1 Mio. Euro). Die flüssigen Mittel reduzierten sich infolge eines konsequenten Cash Managements auf 5,6 Mio. Euro (2007: 7,4 Mio. Euro).

Passiva

Auf der Passivseite kam es durch die im März 2008 durchgeführte Kapitalerhöhung, die Tilgung der bestehenden Kreditlinien sowie den Abschluss eines neuen Konsortialkreditvertrages zu deutlichen Veränderungen der einzelnen Positionen.

Das Eigenkapital erhöhte sich deutlich von 66,4 Mio. Euro auf 94,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Kapitalerhöhung, wodurch das gezeichnete Kapital um 23,7 Mio. Euro auf 71,0 Mio. Euro erhöht wurde. Darüber hinaus beeinflusste das Konzernergebnis in Höhe von 2,3 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2008 das Eigenkapital positiv. Durch die Kapitalerhöhung wurden nach Abzug der Kosten 1,9 Mio. Euro in die Kapitalrücklage eingestellt, so dass sich diese auf 2,7 Mio. Euro erhöhte. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich entsprechend auf 53,6 Prozent (2007: 36,0 Prozent). Die Eigenkapitalrendite beträgt somit 2,4 Prozent (2007: -19,8 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch den Abschluss des neuen Konsortialkreditvertrages deutlich auf 39,6 Mio. Euro (2007: 16,1 Mio. Euro) und machen nun 22,4 Prozent der Bilanzsumme aus (2007: 8,7 Prozent). Zum Vorjahresstichtag wurden insgesamt 32,8 Mio. Euro der Langfristdarlehen durch die bevorstehende Ablösung dieser Bankverbindlichkeiten in die kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 stiegen die verzinslichen Darlehen entsprechend um 25,5 Mio. Euro auf 32,3 Mio. Euro. Die Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen lagen mit 3,9 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau von 4,0 Mio. Euro. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen sanken hauptsächlich durch die Auflösung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften um 0,7 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro (2007: 2,9 Mio. Euro). Die sonstigen finanziellen Schulden erhöhten sich auf 0,8 Mio. Euro (2007: 0,5 Mio. Euro). Die latenten Steuerschulden reduzierten sich deutlich auf 0,3 Mio. Euro (2007: 1,8 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken durch die Tilgung der bestehenden Kreditlinien entsprechend spürbar auf 42,3 Mio. Euro (2007: 101,7 Mio. Euro) und bilden nun 24,0 Prozent der Bilanzsumme (2007: 55,2 Prozent). Durch die Refinanzierung reduzierte sich der kurzfristige Teil der langfristigen Darlehen von 57,2 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 20,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (2007: 20,4 Mio. Euro). Die sonstigen finanziellen Schulden konnten leicht auf 14,2 Mio. Euro (2007: 14,7 Mio. Euro) reduziert werden. Die sonstigen Rückstellungen sanken durch die Auflösung von Rückstellungen für Abfindungen und Schadensersatzleistungen deutlich um 1,7 Mio. Euro auf 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro). Die Ertragsteuerschulden erhöhten sich durch Nachzahlungsverpflichtungen aus einer Betriebsprüfung von 2,6 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro.

Der Verschuldungskoeffizient, der als Kennzahl die Relation von Fremdkapital zu Eigenkapital widerspiegelt, hat sich in Folge der Kapitalerhöhung und der Tilgung der Kreditlinien verbessert und liegt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 bei 0,9 nach 1,8 im Vorjahr. Die Gesamtkapitalrentabilität beläuft sich auf 1,3 Prozent (2007: -7,5 Prozent).

5.5 GESCHÄFTSBEREICHE

EINZELHANDEL

TEUR	2007	2008
Umsatz	82.695	73.821
EBITDA	5.990	6.892
EBIT	-2.379	2.582
EBT	-4.042	751
Investitionen	5.586	1.785

Der Einzelhandel verringerte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund der im Rahmen des Restrukturierungsprogramms geschlossenen Shops seinen Umsatz auf 73,8 Mio. Euro (2007: 82,7 Mio. Euro). Insgesamt wurde das europaweite Filialportfolio um 27 Shops bereinigt, die strategisch nicht in das Konzept der Premium-Shops oder Fun-Center passen. Diese

Shops wurden entweder verkauft oder geschlossen, fünf deutsche Filialen wurden von Lizenznehmern übernommen. Mit der Schließung von sieben weiteren Filialen werden im laufenden Geschäftsjahr die Bereinigungsmaßnahmen im Einzelhandel abgeschlossen sein.

Die Premium-Shops, die auf die Zielgruppe Frauen und Paare ausgerichtet sind, entwickelten sich mit Umsatzzuwächsen durchweg positiv; sie profitierten insbesondere vom Weihnachtsgeschäft. In Deutschland wurden bislang sechs Filialen zu Premium-Shops umgebaut, in den Niederlanden zeigt das Premium-Konzept unter der sehr gut etablierten Marke Christine le Duc hervorragende Erfolge. In Belgien wurden im vergangenen Jahr die ersten zwei Filialen gemäß der Multi-Channel-Strategie unter die Marke Pabo gestellt und konnten unter Ausnutzung der Markenbekanntheit durch den gleichnamigen Versandkatalog ihre Umsätze in nur wenigen Wochen verdoppeln. Auch die Fun-Center, welche eine überwiegend männliche Kundschaft ansprechen und an Autobahnen und in Industriegebieten angesiedelt sind, entwickelten sich positiv und liegen in Deutschland sogar über Plan. Die Shops alten Typs, mit einem hohen DVD- und Kabinenanteil, verzeichneten hingegen einen deutlichen Umsatzrückgang. Diese Entwicklung bestätigt Beate Uhse ganz klar in der Strategie, sich auf die beiden Filialkonzepte der Premium-Erotikshops und der Fun-Center zu konzentrieren. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden sukzessive weitere Filialen auf diese Shopkonzepte umgestellt. Gleichzeitig wird die Umsetzung des Multi-Channel-Konzepts weiterverfolgt und die Shops in die Ländermarken umbenannt. Die Expansion soll zukünftig durch ein Franchise-System vorangetrieben werden. 2009 ist hierfür ein Test in den Niederlanden unter der Marke Christine le Duc geplant.

Die Entwicklung der Warengruppen im Einzelhandel spiegelt ebenfalls den Wandel im Erotikgeschäft wider. Während die Erlöse mit den ehemals wichtigsten Umsatzquellen DVDs und Kabinen deutlich eingebrochen sind, konnten die Warengruppen Toys und Wäsche ihre Umsätze kräftig steigern. Besonders erfreulich entwickelten sich dabei die Toys des Eigenlabels Mae B.: In allen Ländermärkten ist die Einführung der ersten TÜV-zertifizierten Toys überaus erfolgreich verlaufen. Mittlerweile hat Mae B. im gehobenen Preissegment selbst die etablierten Toys der Wettbewerber überholt.

Das Ergebnis vor Steuern im Einzelhandel verbesserte sich auf 0,8 Mio. Euro nach -4,0 Mio. Euro im Vorjahr, das vor allem durch die Kosten für die Filialschließungen beeinflusst wurde.

Mit den Investitionen in Höhe von 1,8 Mio. Euro (2007: 5,6 Mio. Euro) wurden hauptsächlich die Shopumbauten im Rahmen des neu ausgerichteten Filialauftritts umgesetzt.

BEATE UHSE SHOPS NACH REGIONEN EIGENE SHOPS

	2007	%	2008	%
Deutschland	71	44,7	57	40,1
Italien	6	3,8	6	4,2
Schweiz	1	0,6	1	0,7
Niederlande	60	37,7	58	40,8
Belgien	10	6,3	9	6,3
Frankreich	7	4,4	7	4,9
Norwegen	4	2,5	4	2,8
	159	100,0	142	100,0

LIZENZ & FRANCHISE

	2007	%	2008	%
Deutschland	57	45,6	67	48,9
Österreich	42	33,6	44	32,1
Norwegen	4	3,2	4	2,9
Ungarn	1	0,8	2	1,5
Polen	15	12,0	13	9,5
Slowenien	5	4,0	6	4,4
Italien	1	0,8	1	0,7
	125	100,0	137	100,0

VERSANDHANDEL

TEUR	2007	2008
Umsatz	109.263	111.247
EBITDA	4.958	8.019
EBIT	-859	6.051
EBT	-1.568	5.751
Investitionen	3.346	1.685

Der Versandhandel steigerte im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Erlöse um 1,8 Prozent auf 111,2 Mio. Euro (2007: 109,3 Mio. Euro). Eine geringere Nachfrage gegenüber dem Vorjahr konnte mit deutlich verbesserten Durchschnittsaufträgen pro Kunde mehr als kompensiert werden. Die optimierten Serviceleistungen führten zu einer höheren Zufriedenheit der Kunden, was die Stornierungen und Retouren und damit die Kosten verringerte. Besonders positiv entwickelten sich die größten Märkte Deutschland (+ 29,5 Prozent) und Frankreich (+ 4,6 Prozent). Erfreuliche Umsatzzuwächse lieferten auch die neuen Märkte, insbesondere die Tschechische Republik (+28 Prozent) und die Slowakei (+29 Prozent), in denen erst Ende 2006 der Markteintritt erfolgte.

Der Versandhandel fokussierte sich im vergangenen Geschäftsjahr im Rahmen der neuen Strategie ganz auf den Wandel von der vertriebsorientierten zur kundenorientierten Marktansprache. Neue Tools analysieren das Bestellverhalten der Kunden, so dass mit Hilfe der daraus gewonnen Erkenntnisse neue Mailing- und Promotionaktionen zur Ansprache relevanter Zielgruppen durchgeführt werden können. Das Kundenbindungsprogramm zeigt erste positive Ergebnisse: die Durchschnittsaufträge wurden erhöht, gleichzeitig konnten ehemalige Kunden reaktiviert werden. Die Werbeanstöße wurden von sechs auf zehn im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Anstelle von vier Hauptkatalogen pro Jahr wurden 2008 sechs Kataloge verschickt, die mit rund 160 Seiten wesentlich umfangreicher sind und ein breiteres Produktspektrum anbieten als zuvor. Erfahrungsgemäß haben starke Hauptkataloge eine wesentlich längere Laufzeit als kleinere Zwischenkataloge. Um den Neuheiten-Charakter zu verstärken, werden das Produktangebot und die Gestaltung für jeden Katalog ganz neu aufgesetzt. Der Einsatz des neuen Katalogs verlief mit einem über Plan liegenden Rücklauf sehr erfreulich. Mit dem Weihnachtskatalog wurden in den einzelnen Märkten im Rahmen der Multi-Channel-Strategie die Kataloge

auf die jeweiligen Ländermarken Beate Uhse, Adam & Eve, Christine le Duc und Pabo umgestellt. Der Kunde soll in allen Vertriebskanälen ein einheitliches Produktangebot vorfinden und das gleiche Markenerlebnis haben. Gleichzeitig wurde das Angebot um neue Produktwelten wie Wellness und Wohnaccessoires erweitert, während das bestehende Sortiment gestrafft wurde, um sich auf die „Bestseller“ mit hoher Drehzahl zu konzentrieren. Lingerie und Sexspielzeuge haben sich zu den stärksten Warengruppen entwickelt. Die Markenfokussierung und die einheitliche Marktansprache werden verstärkt durch Cross Marketing-Maßnahmen, mit denen Synergien innerhalb der verschiedenen Vertriebsschienen besser ausgeschöpft werden.

VERSANDHANDELSINFORMATIONEN

in Mio.	2007	2008
Verschickte Hauptkataloge	25,8	22,8
Bestellungen	2,7	2,7
Verschickte Pakete	3,7	3,0

Im Onlinegeschäft sieht der Versandhandel das größte Potenzial. Die Onlinebestellungen machen mittlerweile im Durchschnitt über alle Länder hinweg 33,5 Prozent aus; in Deutschland sind es fast 40 Prozent, in den Niederlanden machen die Online Bestellungen bereits die Hälfte aus. Äußerst erfreulich entwickelte sich der E-Shop von Christine le Duc, der im Juni 2008 in einem Relaunch einen klaren und analog zu den Filialen einheitlichen Auftritt erhielt, was die Bestellungen ankurbelte. In manchen Wochen wurden Umsatzsteigerungen bis zu 80 Prozent gegenüber Vorjahr registriert. Als neues Land kam Spanien hinzu, wo Ende 2008 ein Online-Shop aufgebaut wurde. In Zukunft soll die geographische Expansion des Konzerns grundsätzlich zunächst über Online-Shops geschehen.

Das Ergebnis des Versandhandels vor Steuern verbesserte sich deutlich auf 5,8 Mio. Euro nach -1,6 Mio. Euro im Vorjahr. Damit hat der Versandhandel den Turnaround geschafft. Für die bessere Beurteilung sind negative Sondereffekte in Höhe von 1 Mio. Euro zu berücksichtigen, die 2007 anfielen. In 2008 wirkte sich hingegen die Versicherungsleistung mit 4,0 Mio. Euro positiv auf das Ergebnis aus. Operativ konnte der Versandhandel das Ergebnis um 2,2 Mio. Euro steigern.

Die Investitionen in Höhe von 1,7 Mio. Euro (2007: 3,3 Mio. Euro) betrafen vor allem die Software für das ERP-System.

GROSSHANDEL

TEUR	2007	2008
Umsatz	59.771	53.915
EBITDA	5.900	4.219
EBIT	2.252	667
EBT	772	-594
Investitionen	4.105	3.234

Im Großhandel macht sich die derzeitige Umwälzung des Erotik-Marktes besonders bemerkbar. Große wie kleine Unternehmen, die mit dem gesellschaftlichen Wandel in der Erotik nicht

Schritt halten und sich auf das geänderte Kaufverhalten neuer Zielgruppen nicht mit professionellen Programmen einstellen, werden mittelfristig vom Markt verschwinden. Durch die Schwierigkeiten einiger Abnehmer reduzierte sich der Umsatz des Segments auf 53,9 Mio. Euro (2007: 59,8 Mio. Euro). Scala unterstützt seine Kunden in der Anpassung und Modernisierung ihres Angebots für eine sich verändernde Kundenstruktur. So konnte der Großhandel die Kunden nicht nur an sich binden, sondern die Basis noch um 7 Prozent erhöhen. Auf den Hausmessen wurden mehr als 3.000 Kunden empfangen, auf der Venus, dem größten Branchentreff der Welt, konnten 35.500 Kontakte geknüpft werden.

Wie auch in den anderen Segmenten verzeichneten Sexspielzeuge, Wellness-Produkte und Dessous das größte Wachstum. Das erfolgreiche Eigenlabel ToyJoy entwickelte sich mit einem Umsatzplus von 22 Prozent zur bestverkauften Marke im Großhandel. Den bislang größten Erfolg der noch jungen Marke hatte dabei das Sublabel „Sea of Love“, welches aus fünf verschiedenen Artikeln besteht und gleich nach der Einführung zur Venus ausverkauft war. Die eigene Produktionsstätte bu productions kft in Ungarn führte 2008 über 40 Modelle unter den Marken Mae B., Daring und Vibratissimo im Markt ein. Das ungarische Werk in Börcs hat zudem erfolgreich ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach ISO 9000 implementiert. Zudem ist das Werk zur Herstellung medizinischer Produkte berechtigt. Die ersten TÜV-zertifizierten Sexspielzeuge, welche seit April 2008 unter der Marke Mae B. exklusiv nur bei Beate Uhse vertrieben werden, waren auf Anhieb ein großer Erfolg. Entgegen dem allgemein rückläufigen Trend bei DVDs ist der Absatz von Filmen des eigenen Labels Daring! mit einem Umsatzplus von 18 Prozent deutlich gestiegen. Daring! hat sich als Anbieter von qualitativ hochwertigem Content erfolgreich auf den internationalen Märkten etabliert. In den USA ist der Titel „Roma“ auf Platz 6 der Erotik-Filmcharts gelandet und auf der Erotik-Fachmesse Venus wurde Daring! als „Best Label“ von der Fachwelt prämiert. Diese positive Entwicklung bestätigt die Strategie der Differenzierung von den Wettbewerbern mit qualitativ hochwertigen Produkten und Eigenlabels.

Ein Highlight für den Großhandel im vergangenen Jahr war die erfolgreiche Aufnahme des Lizenzgeschäftes im April 2008 durch die neu gegründete Beate Uhse Licensing B.V. Bis Dezember wurden bereits mehr als 15 Verträge mit namhaften Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen. Zu den interessantesten Kooperationen zählen KPN in den Benelux-Ländern, HanseNet in Deutschland sowie Canal+ in Frankreich und Skandinavien. Mit der zusätzlichen Vermarktung seiner Filmrechte über die klassische DVD und die eigenen Internet-Portale hinaus über moderne Kanäle wie Video-on-Demand, Streaming, IPTV und mobile Dienste schöpft der Konzern seine rund 15.000 Titel umfassende Filmbibliothek optimal aus.

Das Vorsteuerergebnis des Großhandels liegt im Jahr 2008 bei -0,6 Mio. Euro (2007: 0,8 Mio. Euro). Beeinflusst wurde dieses vorrangig durch die Neustrukturierung der Aktivitäten von Daring! und der Integration von Bestseller.

Im Berichtszeitraum investierte der Großhandel insgesamt 3,2 Mio. Euro (2007: 4,1 Mio. Euro), hauptsächlich in die eigene Filmproduktion unter dem Label Daring! sowie in den Zukauf von Lizenzen.

ENTERTAINMENT

TEUR	2007	2008
Umsatz	16.312	13.916
EBITDA	3.337	2.848
EBIT	3.029	2.579
EBT	3.124	2.739
Investitionen	370	243

Die Umsätze des Entertainment-Bereichs sind zwar mit 13,9 Mio. Euro (2007: 16,3 Mio. Euro) rückläufig, entwickelten sich jedoch besser als die Branche, die Umsatzeinbußen zwischen 25 bis sogar 40 Prozent hinnehmen musste. Die erhöhte Konkurrenz seitens kostenfreier Portale machen allen Anbietern zu schaffen, und das Geschäft mit Telefonservices gestaltet sich zunehmend schwieriger. Die Online-Angebote wurden 2008 weiterhin internationalisiert und in mehrere Sprachen übertragen. Die beliebten Entertainment-Seiten MovieOn und HotcamsOn sind damit zusätzlich in englisch, französisch und niederländisch verfügbar. Die Produktnamen wurden für die bessere Vermarktung international angepasst: Analog zu MovieOn bestehen nun die Portale HomepornOn (früher Privatporno), HotcamsOn (früher Amateurcams) und EnjoyOn (früher Club). Das Portal HomepornOn wurde einem kompletten graphischen Relaunch unterzogen. Hier können jetzt neben Videos auch Bilderserien heruntergeladen werden. Einen positiven Effekt auf die Umsatzentwicklung des Online-Geschäfts hatten auch die neuen Kooperationen im Bereich Billing-Solutions.

Das Telefongeschäft zeigt eine weiterhin rückläufige Tendenz. Neben der zunehmenden Konkurrenz seitens der Onlineportale haben vor allem die von den Mobilfunknetzbetreibern durchgeführten Endkundenpreiserhöhungen sowie die eingeschränkten Werbemöglichkeiten diesen Bereich nachteilig beeinflusst. Dadurch existieren mittlerweile nur noch wenige nennenswerte Mitbewerber in diesem Markt. Dennoch handelt es sich bei dem Audiotex-Geschäft nach wie vor um einen Geschäftszweig mit attraktiven Renditen. Es gilt in diesem Markt nun die Umsätze zu stabilisieren. Beate Uhse ist hier mit einer starken Marke, einer großen Expertise im Geschäft und einem ausgeprägten Netzwerk an Kontakten zur Medienwelt sehr gut aufgestellt.

Der Gewinn vor Steuern des Segments lag 2008 bei 2,7 Mio. Euro (2007: 3,1 Mio. Euro). Hintergrund für den Rückgang waren vor allem die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Internationalisierung der Online-Portale. Die Ergebnissituation des Telefonie-Bereichs hat sich durch eine Vielzahl an Umschichtungen im Werbebereich erfreulich von der Umsatzentwicklung abgekoppelt.

Die Investitionen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2007: 0,4 Mio. Euro) entfielen wie bereits erwähnt zum großen Teil auf die Internationalisierung, die mit einem größeren Mitarbeiterteam vorangetrieben wurde, sowie auf Hardware, um hier alle Technologien ausnutzen zu können.

5.6 VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Verantwortlich für die Vorstandsverträge und die Geschäftsordnung des Vorstands ist der Personalausschuss des Aufsichtsrats. Gleichzeitig berät er den Aufsichtsrat bei der Struktur des Vergütungssystems und überprüft diese regelmäßig alle zwei Jahre.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixum und einer erfolgsabhängigen Tantieme zusammen. Die Höhe der jeweiligen Vorstandsvergütung orientiert sich an den Aufgabenschwerpunkten, der persönlichen Leistung, der Arbeitsweise des gesamten Vorstandsgremiums, der wirtschaftlichen Lage sowie dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens und der Branche. Darüber hinaus erhielt Otto Christian Lindemann (CFO) Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, der auch zur privaten Nutzung zur Verfügung gestellt wurde (Sachbezugswert: 11 TEUR) sowie eine Urlaubsabgeltung in Höhe von 45 TEUR. Serge van der Hoof (COO) erhielt Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens sowie Spesenvergütungen (Sachbezugswert: 24 TEUR). Weitere Bestandteile sind nicht vereinbart worden. Pensionszusagen sowie andere Versorgungszusagen sind nicht vorgesehen.

Der Vorstandsvertrag von Otto Christian Lindemann sah für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses auf Veranlassung der Gesellschaft eine Abfindung und Entschädigungszahlung in Höhe der vereinbarten Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrages, jedoch maximal zwei Jahresbezüge und minimal einen Jahresbezug vor. Da Herr Lindemann mit Auslaufen seines Vertrages auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen scheidet, wird keine Abfindung oder Entschädigung gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder haben 2008 weder Leistungen noch Zusagen von Dritten in Bezug auf ihre Tätigkeit als Vorstand erhalten.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS 2008 (IN EURO)

Vorstand	Amt	Gesamt
Otto Christian Lindemann	Finanzvorstand Vorstandssprecher	285.454
Serge van der Hoof	Operativer Vorstand	127.680
Gerard Cok	Operativer Vorstand	80.000
		493.134

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Satzung der Beate Uhse AG regelt in § 11 die Vergütung des Aufsichtsrats. Diese enthält einen fixen und einen erfolgsorientierten Bestandteil, der von der für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgeschütteten Dividende abhängt. Die Höhe der fixen Vergütung orientiert sich an den Aufgaben des jeweiligen Mitglieds.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung in Höhe von 7.500 Euro. Als variablen Vergütungsteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1.000 Euro pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Audit Committees einen jährlichen Festbetrag von 7.500 Euro. Die Vergütung des Ausschussvorsitzenden beträgt 11.250 Euro.

Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die auf die Vergütung zu entrichtende Umsatzsteuer. Desweiteren wurde für die Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die einen angemessenen Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS 2008 (IN EURO)

<u>Aufsichtsrat</u>	<u>Amt</u>	<u>Vergütung</u>
Ulrich Rotermund	Vorsitzender bis 07.01.09 Ausgeschieden am 11.02.09	11.250
Michael Papenfuß	Stellvertret. Vorsitzender Ausgeschieden am 16.06.08	8.438
Martin Weigel	Mitglied	8.750
Gerard Cok	Mitglied ab 17.06.08 Vorsitzender ab 07.01.09	3.750
Gelmer Westra	Mitglied	15.000
Carlo Floridi	Mitglied/AN-Vertreter bis 16.06.08	3.750
Michael Petersen	Mitglied/AN-Vertreter ab 01.07.08	3.750
Monika Wilk	Mitglied/AN-Vertreter	7.500
Gesamt		72.188

5.7

RISIKOBERICHT

5.7.1

DAS RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Jedes unternehmerische Handeln wird nicht nur von Chancen, sondern auch von Risiken geprägt. Ihr verantwortungsvoller Umgang ist im Beate Uhse-Risikomanagement konzernweit geregelt. Ziel des Regelwerks ist es, Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu klassifizieren. Dazu nutzt die Gesellschaft detaillierte Planungsrechnungen in Kombination mit einem monatlichen, auf den einzelnen Gesellschaften basierenden Reporting. Dabei konzentriert sich der Konzern auf Umsätze, Deckungsbeiträge, Kosten und Ergebnisse, die als monatliche, kumulierte und als jährliche Werte dargestellt und mit den Planzahlen und Vorjahreswerten verglichen werden. Prozentuale Kennziffern werden zur Darstellung der Rohertragsmarge, Kosteneffizienz und Ertragskraft verwendet.

Um Veränderungen im Markt und der Geschäftspolitik oder negative Trends frühzeitig aufzudecken und mögliche Abweichungen in Bezug auf die Planung zu erkennen, wird quartalsweise ein angepasster Forecast erstellt. Somit kann rechtzeitig ein möglicher Handlungsbedarf erkannt werden. Das monatliche Konzern-Reporting wird um Kennziffern ergänzt, die auf Basis der konsolidierten Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung quartalsweise ermittelt werden. Weiterhin wird die Steuerung der einzelnen Profit-Center durch operative Kennziffern und Analysen, die das jeweilige Geschäftsmodell am besten abbilden, unterstützt. Die Geschäftsführer der Profit-Center sind zur unmittelbaren und umfassenden Kommunikation verpflichtet. Dabei werden die Risiken durch fest definierte Skalierungen zu Wertgrenzen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bearbeitungsprioritäten vereinheitlicht. Regelmäßig überprüft das Konzern-Controling in Zusammenarbeit mit dem Vorstand das Risikomanagement auf seine Wirksamkeit und Angemessenheit.

5.7.2 EINZELRISIKEN

Mit dem Börsenzulassungsprospekt, der am 15. Februar 2008 zur Kapitalerhöhung veröffentlicht wurde, erhielten die Aktionäre der Beate Uhse AG wichtige und ausführliche Hinweise auf mögliche Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns entstehen könnten. Diese haben grundsätzlich weiterhin Bestand. Die wesentlichen Risiken, die die wirtschaftliche Situation des Beate Uhse Konzerns nach heutiger Einschätzung des Vorstands beeinflussen können, sind für den Prognosezeitraum 2009/10 hier dargestellt:

Konjunktur

Konjunkturelle Entwicklungen in den für Beate Uhse wichtigsten Absatzmärkten können sich negativ auf die Erotik-Branche und damit auch auf die Geschäftsentwicklung der Beate Uhse AG auswirken. Um die Abhängigkeit von einzelnen Märkten zu minimieren, baut Beate Uhse seine internationale Präsenz weiter aus. Aktuell liegt der Auslandsanteil am Gesamtumsatz bei 61,7 Prozent.

Ausgelöst durch die internationale Finanzkrise wird sich die globale gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 drastisch verschlechtern. In einigen wichtigen Wirtschaftsnationen, darunter auch Deutschland und die EU, wird es zu einer Rezession kommen, die sich negativ auf weite Teile der Wirtschaft auswirken wird. Aufgrund dieser Entwicklung besteht auch für Beate Uhse das Risiko, dass sich die Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2009 schlechter entwickeln wird als erwartet. Beate Uhse analysiert die gegenwärtige Situation fortwährend und sieht sich durch das optimierte Warensortiment, die Abdeckung aller Preislagen, die erfolgreichen Eigenmarken, eine bessere Platzierung der Produkte in allen Vertriebswegen, den Ausbau des konzernweiten Marketings, eine optimierte Logistik und die neuen Premium-Shops in der Lage, die Kunden auch in der schwierigen wirtschaftlichen Situation an sich zu binden und zu halten. Generell zeigt die Erfahrung, dass Anbieter von Konsumgütern im niedrigen bis mittleren Preissegment, wo auch Beate Uhse einzugruppiert ist, nicht in dem Maße von konjunkturellen Rückgängen betroffen sind, wie Anbieter von hochpreisigen Konsumgütern.

Veränderungen im Wettbewerb

Der Markt für Erotik ist geprägt von einem starken Wandel, der sich in den letzten fünf Jahren beschleunigt hat. Ausgelöst durch die gesellschaftliche Akzeptanz des Themas Erotik sind in den letzten Jahren branchenfremde Wettbewerber in den Markt eingetreten; etablierte Anbieter hingegen haben mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten und sich den neuen Anforderungen nicht angepasst. Das Unternehmen erwartet, dass künftig auch weitere Wettbewerber in den nationalen und internationalen Markt für Erotikprodukte eintreten, da weder spezifisches Know-how noch erhebliche Investitionen in den Aufbau eines Vertriebssystems erforderlich sind. Die Verschärfung der Wettbewerbssituation, insbesondere im Online-Bereich wird von Beate Uhse als sehr hoch eingestuft. Auf der anderen Seite werden große wie auch kleine Anbieter aus dem Markt verschwinden. Das ist die Chance für Beate Uhse, seine Position als Branchenführer zu stärken und weitere Marktanteile zu gewinnen.

Beate Uhse hat dafür bereits die wichtigen strategischen Weichen eingeleitet: Multi-Channel Ansatz, Ausbau der Marketingaktivitäten, Differenzierung von Produktlinien über eine hohe Qualität, Stärkung des Marken-Portfolios, ständige Überprüfung des Wettbewerbs, gebündelter Einkauf und Ausbau des konzernweiten Category Managements, Bereinigung des Filialnetzes und zukünftige Konzentration auf die zwei Shop-Konzepte Premium und Fun-Center und die Verzahnung von Versand und Online-Geschäft. Darüber hinaus kann Beate Uhse durch den Kauf der Playhouse Gruppe auf wertvolles Know-how in der Vermarktung über die neuen Medien, eine große Kundenbasis im B2B-Bereich, eine gute Marktdurchdringung im zukunfts-trächtigen Markt für Sexspielzeuge und Wellnessprodukte sowie den neuen Vertriebsweg Homeparties zurückgreifen.

Warenfluss

Beate Uhse bezieht die von ihr vertriebenen Waren zum großen Teil direkt von den Herstellern bzw. Zwischenhändlern, teilweise auch durch Importe. Der Einkauf der Waren von ausländischen Lieferanten unterliegt dabei besonderen Risiken, die sich aus z.B. Zeitverzögerungen bei der Auslieferung, Wechselkursschwankungen, Erhöhungen von Zöllen und Steuern, Veränderungen der vom relevanten Bezugsland aufgestellten Exportquoten, eventuellen Einfuhrbeschränkungen, Sicherheitsanforderungen, Reputationsrisiken sowie anderen regulatorischen Erfordernissen ergeben können.

Beate Uhse begegnet diesen Risiken durch den weltweiten Einkauf bei einer Vielzahl von Lieferanten. Damit wird die Abhängigkeit von einzelnen Herstellern minimiert. Die Beschaffung ist konzernweit im Category Management zentralisiert und bündelt damit das Synergiepotenzial des Mitarbeiter-Know-hows und der Marktmacht von Beate Uhse.

Logistik-Zentren

Für das Logistik-Zentrum des Großhandels in Almere und das Lager des Versandhandels in Walsorden besteht das Risiko eines Betriebsausfalls, z.B. durch einen Feuer- oder Wasserschaden, wie Ende 2006 in Walsorden geschehen. Auch für die Zukunft kann nicht ausgeschlossen werden, dass Störungen der technischen Anlagen und IT-Systeme der Zentren zu Ausfällen in der Belieferung von Kunden führen.

Beate Uhse schränkt dieses Risiko ein, indem entsprechende Sicherheitssysteme implementiert wurden und die wirtschaftlichen Folgen derartiger Ausfälle über eine Sach- und Betriebsunterbrechungsschadenversicherung geschützt sind.

Personal

Engagierte und kompetente Mitarbeiter und Führungskräfte sind ein zentraler Erfolgsfaktor für Beate Uhse. Da die Erotik-Branche klein und überschaubar ist, kann ein Wechsel von Mitarbeitern mit guten Branchen-Kenntnissen durchaus ein Risiko darstellen. Daher positioniert sich Beate Uhse als attraktiver Arbeitgeber und fördert eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an den Konzern. Karriereperspektiven und langfristige Anreizsysteme für die Führungskräfte sind dabei ein elementarer Bestandteil der Managemententwicklung.

IT-Infrastruktur

Die eingesetzten Informationstechnologien werden von Beate Uhse ständig daraufhin überprüft, ob sie eine sichere Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse, insbesondere bei den logistischen Abläufen in den Versand- und Großhandelslagern sowie der Infrastruktur der Online-Dienstleistungen, gewährleisten. Sollte es in den EDV-gestützten Prozessen zu Ausfällen kommen, kann der reibungslose Versand von Waren oder die Bereitstellung von Online-Content nicht mehr gewährleistet werden. Hierbei besteht neben einem möglichen Umsatzausfall auch die Gefahr, langfristig Kunden zu verlieren. Beate Uhse sichert sich hier durch technische Doppellösungen ab. Ganz ausgeschlossen werden kann dieses Risiko allerdings nicht. Die Gefahr wird durch eine Versicherung gegen Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden abgedeckt.

Als Content- und E-Commerce-Anbieter ist Beate Uhse ebenso wie viele andere Content-Anbieter nicht vor einem Missbrauch von Internet-Daten gefeit. Die Programmierer und Entwickler des Unternehmens arbeiten kontinuierlich an geeigneten Software-Lösungen zur Abwehr solcher Angriffe, um Probleme zu vermeiden.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Erotik-Branche unterliegt im Bereich des Jugendschutzes und dem Verkauf von pornografischen Produkten weltweit stark voneinander abweichenden Gesetzgebungen. Insbesondere im Hauptabsatzmarkt Deutschland sind die gesetzlichen Richtlinien sehr strikt und unterliegen kontinuierlichen Veränderungen besonders hinsichtlich der Neuen Medien. Eine weitere Limitierung des Marktes durch verschärfte Gesetze würde zu Umsatzeinbußen führen und damit ein Risiko für die Erotik-Branche darstellen. Auf der anderen Seite ist eine Verschärfung der Gesetzgebungen auch eine Chance für Beate Uhse, da der Konzern von seiner seriösen und kompetenten Reputation im Erotik-Markt profitiert. Beate Uhse kann durch eine Zusammenarbeit mit Institutionen wie z.B. der Freiwilligen Selbstkontrolle e.V. nur indirekt an der Ausgestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen mitwirken.

Die Gesellschaft könnte für den Fall einer – auch unwissentlichen – Verletzung gewerblicher Schutzrechte oder Persönlichkeitsrechte Dritter, auch innerhalb von in Vergleichen vereinbarten Verwertungsfristen, möglicherweise Unterlassungs- und Schadensersatzansprüchen ausgesetzt sein.

Liquidität

Die Liquidität des Konzerns wird durch ein Cash-Pooling auf Holdingebene sowie das zentrale Cash-Management im Bereich Finanzen sichergestellt. In das Cash-Pooling sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften eingebunden. Eine zentrale Investitionskontrolle und ein Kreditmanagement stellt darüber hinaus die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sicher. Darüber hinaus ist beabsichtigt, das Working Capital Management weiter auszubauen.

Der im Februar 2008 geschlossene Konsortialkreditvertrag hat eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2010. Insbesondere vor dem Hintergrund der derzeitigen Finanzkrise ist mit einer zurückhaltenden Kreditvergabepolitik seitens der Banken zu rechnen. Mit Schreiben vom 2. März 2009 hat die Konsortialführerin, die HSH Nordbank AG, schriftlich erklärt, dass eine Fortführung der Finanzierung über den kreditvertraglich vereinbarten Termin seitens der HSH Nordbank AG nicht erfolgen wird, so dass zu diesem Zeitpunkt eine neuerliche Refinanzierung erfolgen muss. Aufgrund der im Berichtsjahr fortgesetzten weiteren Reduzierung der Darlehensverbindlichkeiten und der von der HSH Nordbank abweichenden Haltung anderer Konsortialbanken ist der Vorstand der Auffassung, dass eine solche Refinanzierung gelingen und sogar zu einer optimierten Finanzierungssituation führen kann.

Die Darlehensverträge der Gesellschaft sehen vor, dass Beate Uhse verschiedene Auflagen und Verpflichtungen wie z.B. Financial Covenants einhalten muss. Eine Verletzung dieser Bestimmungen würde es den Kreditgebern erlauben, die Darlehensverträge zu kündigen und die sofortige Rückzahlung dieser Darlehen zu verlangen.

Insgesamt standen dem Konzern zum Bilanzstichtag 16,1 Mio. EUR an freien Kreditlinien zur Verfügung.

Forderungsausfall

Das Forderungsausfallrisiko hat sich mit der Finanzkrise verschärft. Alle Bereiche - im B2C-Bereich der Versandhandel und im B2B-Bereich sowohl das Segment Entertainment als auch der Großhandel - stehen dieser Gefahr gegenüber. Alle Bereiche berücksichtigen Forderungsausfälle im normalen geschäftlichen Maß mittels Wertberichtigungen. Um diesem Risiko frühzeitig zu begegnen prüft Beate Uhse, soweit möglich, die Bonität seiner Kunden und dokumentiert die Zahlungshistorie. Darüber hinaus hat die Beate Uhse new media GmbH ein effektives Mahnverfahren erarbeitet und steht in einem regen Datenaustausch mit den Providern. Um das Ausfallrisiko durch eine Zahlungsunfähigkeit des Providers zu begrenzen, wird ausschließlich mit großen Anbietern kooperiert.

Wertentwicklung von Vermögenswerten

Die Vermögenswerte der Beate Uhse Gruppe unterliegen einem natürlichen Wertminderungsrisiko. Insbesondere die Finanzanlagen, wie die Beteiligung an der tmc Content Group, unterliegen einem Risiko möglicher Wertminderungen, auf das die Beate Uhse Gruppe nur wenig Einfluss nehmen kann. So weisen die Anteile an der Börse notierten tmc Content Group zum 31. Dezember 2008 einen Buchwert von 24,8 Mio. Euro aus. Die gesamte Marktkapitalisierung der tmc Content Group betrug zum Bilanzstichtag hingegen nur 14,4 Mio. Euro, was nach Auffassung des Vorstands der Beate Uhse AG aufgrund des geringen Free Floats hingegen

keine verlässliche Messgröße darstellt. Unabhängig davon könnten jedoch Ergebnisverschlechterungen bei der tmc Content Group zukünftig notwendige Abschreibungen auf die von Beate Uhse gehaltenen Anteile nach sich ziehen.

Integration der Playhouse Gruppe

Es besteht das Risiko, dass die Integration der Playhouse Gruppe in den Beate Uhse Konzern nicht problemlos umgesetzt wird. Als Folge könnten die prognostizierten Synergien nicht umfassend und zeitnah realisiert werden, wodurch die Liquidität von Beate Uhse stärker als erwartet belastet würde. Um diesem Risiko zu begegnen steuert und überwacht ein Team aus internen Fachleuten unter Führung des Vorstands den Integrationsprozess von Playhouse. Darüber hinaus hat Beate Uhse die erwartete Geschäftsentwicklung von Playhouse konservativ angesetzt und mit Risikoabschlägen versehen. Auch die Synergien, die aus der Übernahme erwartet werden, wurden nur in geringem Umfang in die Beurteilung der künftigen Liquiditätsströme einbezogen.

5.7.3 GESAMTRISIKO

Aktuell sind für Gegenwart und Zukunft keine Risiken erkennbar, die für sich allein oder in ihrer Gesamtheit für den Beate Uhse Konzern bestandsgefährdend sind.

5.8 OFFENLEGUNG MÖGLICHER ÜBERNAHMEHEMMNISSE

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Beate Uhse AG belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 70.984.696 EUR und ist eingeteilt in 70.984.696 Aktien zu einem Nennwert von 1,00 EUR. Im Februar 2009 wurde im Rahmen des Erwerbs der Playhouse-Gruppe eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts beschlossen, wodurch sich das Grundkapital auf 78.074.696,00 EUR eingeteilt in 78.074.696 Aktien erhöhte.

Übertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen

Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen für die Aktien der Beate Uhse AG bestehen nicht. Jede Aktie garantiert auf der Hauptversammlung eine Stimme. Für 281.221 eigene Aktien ruhen das Stimmrecht und der Dividendenanspruch.

Direkte oder indirekte Beteiligungen an der Beate Uhse AG

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 hielt die Consipio Holding BV 29,9 Prozent an der Beate Uhse AG.

Sonderrechte

Es existieren keine Sonderrechte für Inhaber von Aktien, die Kontrollbefugnisse verleihen würden.

Stimmrechtskontrolle

Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Beate Uhse AG beteiligt sind, ist dem Vorstand nicht bekannt.

Satzungsbestimmungen über Ernennung und Ersetzung von Vorstandsmitgliedern

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und entscheidet über ihre Zahl. Er kann ein Mitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann ebenfalls stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Satzungsänderungen

Gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 179 ff. AktG können Satzungsänderungen beschlossen werden. Demnach ist für Satzungsänderungen mindestens eine Zustimmung von drei Vierteln des bei der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals notwendig. Der Aufsichtsrat darf Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, selbst vornehmen (§10 Abs. 2 der Satzung).

Befugnisse des Vorstands zu Ausgabe und Rückkauf von Aktien

Das Grundkapital ist um bis zu 1.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1 Million neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 EUR erhöht (bedingtes Kapital 1). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Beate Uhse AG Aktienoptionsplans aufgrund der in der von der Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2005 um bis zu 22.661.848,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 22.661.848 neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 EUR bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2.). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen der Gesellschaft oder unmittelbarer/mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft i. S. von § 16 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2005 zu begebenden Wandel-schuldverschreibungen der Gesellschaft oder unmittelbarer/mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft i. S. v. § 16 Abs. 1 und Aktiengesetz ihrer Pflicht zur Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- bzw. Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Mai 2013 um bis zu 35.492.348,00 EUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Nach Durchführung der im Februar 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung um 7.090.000 Aktien im Zuge des Playhouse-Erwerbs besteht hiervon noch ein Genehmigtes Kapital in Höhe von 28.402.348,00 EUR. Bei einer Kapitalerhöhung ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist

darüber hinaus ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen:

- a) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen für einen Betrag von insgesamt bis zu zehn vom Hundert des bei Beschlussfassung über die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals vorhandenen Grundkapitals, soweit der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
- b) zum Erwerb von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag von 10 Prozent des gegenwärtigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist zum 17. Juni 2008 wirksam geworden und endet am 16. Dezember 2009.

Vereinbarungen zum Change of Control

Es existieren keine Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern oder anderen Führungskräften hinsichtlich geldwerter Entschädigungen bei einem Change of Control oder einer Übernahme der Gesellschaft.

5.9

NACHTRAGSBERICHT

Zum 7. Januar 2009 hat Gerard P. Cok von Ulrich Rotermund den Vorsitz im Aufsichtsrat übernommen, der diesen auf eigenen Wunsch niedergelegt hat. Ulrich Rotermund ist zum 11. Februar 2009 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Andreas Bartmann, geschäftsführender Gesellschafter der Globetrotter Ausrüstung GmbH, Hamburg, wurde vom Amtsgericht Flensburg bis zur ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Juni 2009 als neues Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat hat auf seiner Sitzung am 12. Februar 2009 mit Wirkung zum 1. April 2009 Jan Boddaert zum neuen CMO (Chief Marketing Officer) im Vorstand der Beate Uhse AG ernannt. Otto Christian Lindemann, der seit April 2000 im Vorstand die Funktion des CFO und Sprechers innehatte, verlässt mit Auslaufen seines Vorstandsvertrages am 31. März 2009 auf eigenen Wunsch den Konzern. Serge van der Hooft, COO im Vorstand von Beate Uhse, übernimmt zusätzlich die Funktion des Vorstandssprechers und die Steuerung der Bereiche Controlling, Finanzen, Rechnungswesen, Recht, Personal und Unternehmenskommunikation.

Am 17. Februar 2009 hat Beate Uhse die Übernahme der Playhouse Gruppe mit Sitz im niederländischen Tiel mit Wirkung zum 1. Januar 2008 bekanntgegeben. Playhouse ist einer der führenden Produzenten und B2B-Anbieter von erotischen Filmen, Sexspielzeugen, Wäschekollektionen und Wellnessprodukten in Europa, die unter eigenen Marken und Lizenzen vertrieben werden. Playhouse erwirtschaftete im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 13 Mio. Euro.

Die Akquisition ist für den Beate Uhse-Konzern von besonders wichtiger strategischer Bedeutung, denn sie eröffnet neues Potenzial für die Vermarktung speziell in den zukunftsorientierten neuen Medien und hebt bedeutende Synergieeffekte zwischen beiden Unternehmen. Der Kaufpreis für den Erwerb sämtlicher Anteile setzt sich zusammen aus einer Barkomponente in Höhe 4 Mio. Euro sowie aus 7.090.000 Aktien der Beate Uhse AG, die zu einem Wert von 1,00 Euro je Aktie an die Altgesellschafter der Playhouse Gruppe mit einer Lock-up-Periode von fünf Jahren ausgegeben wurden. Dazu wurde eine Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts durchgeführt.

Am 16. März 2009 hat der Beate Uhse Konzern den Verkauf der 49-prozentigen Beteiligung an BEATE-UHSE.TV an die tmc Content Group zu einem Kaufpreis von 750 TEUR bekannt gegeben.

5.10

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Lage

Trotz verstärkter Anstrengungen der Regierungen und Notenbanken, mit Konjunkturprogrammen und Niedrigzinspolitik der Rezession zu begegnen, wird sich die Weltwirtschaft laut IfW im Jahr 2009 auf Talfahrt begeben und danach nur zögerlich den Gang aus der Krise antreten. Das IfW rechnet für das Jahr 2009 insgesamt mit einem leichten Anstieg der Weltproduktion in Höhe von 0,4 Prozent. Insbesondere die Industrieländer werden den wirtschaftlichen Abschwung zu spüren bekommen. Das IfW geht von einer rückläufigen Industrieproduktion sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Europa aus, so dass ein Rückgang des BIP in den Industrieländern von 1,8 Prozent prognostiziert wird. Angesichts rückläufiger Auftragseingänge und verschärfter Kreditkonditionen ist auch in der Eurozone die Stimmung der Unternehmen sichtlich gedrückt. Gleichzeitig verschlechtert sich das Verbrauchervertrauen in der Eurozone deutlich. Die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust und eine allgemeine Unsicherheit über die kommende Entwicklung dürften dazu beitragen, dass die Sparquote weiter steigt und der Konsum der privaten Haushalte sinkt. Insgesamt rechnet das IfW für den Euroraum im Jahr 2009 mit einem BIP-Rückgang von 2,7 Prozent. In den Niederlanden – einem wichtigen Markt für Beate Uhse – soll das BIP laut Eurostat noch leicht um 0,4 Prozent steigen, während es in Frankreich stagnieren soll.

Die deutsche Wirtschaft, die zuvor in besonderem Maße von dem kräftigen weltwirtschaftlichen Aufschwung profitiert hatte, gerät folglich nun auch in den Sog der Finanzkrise. Die gesamtwirtschaftliche Produktion wird kräftig sinken und damit auch das BIP, das laut IfW im laufenden Jahr um 2,7 Prozent niedriger sein wird. Auch der private Konsum dürfte trotz der gestiegenen realen Durchschnittslöhne nur wenig steigen; das ifo-Institut erwartet einen leichten Anstieg von 0,6 Prozent bei den Konsumausgaben.

Branchenentwicklung

Wie stark die Erotik-Branche von den Auswirkungen der Finanzkrise beeinflusst wird, ist derzeit noch nicht absehbar. Die schon seit mehreren Jahren zu beobachtende Preissensibilität der Kunden dürfte sich noch verstärken, so dass der wirtschaftliche Abschwung nicht ohne Auswirkungen auf die Branchenentwicklung bleiben wird. Gleichzeitig steigt aber auch die Nachfrage

nach qualitativ hochwertigen Produkten. Insgesamt dürfte die Erotik-Branche weniger von der Finanzkrise tangiert werden als Anbieter langlebiger oder teurer Produkte wie z.B. Autos oder Fernreisen.

Weiter fortsetzen wird sich der Trend zu einer gesellschaftlich offeneren Einstellung gegenüber Erotik und Sex, wodurch sich für die Erotik-Branche neue Zielgruppen wie z.B. Frauen, Paare oder die Silver Generation eröffnen. Für diese Zielgruppen stehen neben der hohen Qualität der Produkte auch zunehmend das Produktdesign sowie das Einkaufsumfeld im Vordergrund. Allerdings wachsen die neuen Zielgruppen nicht in dem Umfang, wie die Kunden alten Typs für die Branche wegfallen. Nur wenige der traditionellen Marktteilnehmer haben diese Entwicklung erkannt und sich darauf eingestellt. Langfristig wird es in der Erotik-Branche somit zu einer Konzentration auf wenige Player kommen. Sowohl große als auch kleine Unternehmen werden aus dem Markt austreten. Für Beate Uhse bietet sich somit die Chance, ihren Marktanteil durch das Ausscheiden von Wettbewerbern entscheidend auszubauen.

Eine immer wichtigere Rolle für die Branche spielt das Internet und die damit verbundenen Vermarktungsmöglichkeiten von erotischen Produkt- und Filmangeboten über die verschiedensten Kanäle der neuen Medien. Obwohl derzeit die frei verfügbaren Erotik-Portale den Umsatz der kostenpflichtigen Portale beeinträchtigen, sehen viele Experten bereits das Ende dieses Geschäftsmodells. Die Werbeeinnahmen decken bei weitem nicht die Kosten der Portale; das Angebot wird langfristig weder in puncto Qualität noch Auswahl den Ansprüchen und Wünschen der Kunden gerecht. Beate Uhse differenziert sich von den kostenfreien Angeboten im Netz durch eine wesentlich höhere Qualität der Filme. Neben dem Online-Geschäft bieten sich der Erotik-Branche weitere neue Vertriebskanäle: Durch die zunehmende gesellschaftliche Akzeptanz ist mittlerweile der Vertrieb von erotischen Produkten in Kaufhäusern kein Tabu mehr und auch das erotische Shopping bei Homeparties findet immer mehr Anhänger. Damit eröffnen sich für Beate Uhse neue interessante Absatzwege, um seine Produkte zu vermarkten und neue Zielgruppen anzusprechen.

Künftige Ausrichtung des Konzerns

Beate Uhse sieht die Veränderungen im Markt als Chance. Mit dem Reorganisationsprogramm hat der Konzern die Basis gelegt, um mit schlanken Strukturen effizient und rasch auf die Bedürfnisse neuer Zielgruppen zu reagieren und seine Marktführerschaft in der Erotik-Branche konsequent auszubauen. Mit der optimierten Ausschöpfung aller klassischen Vertriebskanäle und dem Ausbau des Online-Geschäfts wird sich Beate Uhse als **der** universelle Marktplatz für Erotik positionieren.

Nach der Einführung des zentralen Marketings und der Einrichtung des Distribution Boards im vergangenen Jahr, sollen die Marketing-Programme 2009 weiter professionalisiert werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Implementierung der Multi-Channel-Strategie vorangetrieben, um dem Kunden auf allen Vertriebskanälen das gleiche Markenerlebnis zu bieten und ihn mit einem einheitlichen Produktsortiment anzusprechen. Die Fokussierung auf die Kundenorientierung anstatt wie bisher auf den Vertrieb hat oberste Priorität. Um die Marktstellung von Beate Uhse auszubauen, werden konsequent zusätzliche Vertriebskanäle wie ein Franchise-System, Homeparties, Kaufhäuser und neue Multi-Media-Kanäle aufgebaut.

Besonderes Wachstumspotenzial sieht der Beate Uhse Konzern in der weltweiten Kooperation mit Telekommunikationsunternehmen, um seine Filmrechte über das klassische Internet hinaus zu vermarkten. Diese Aufgabe hat die 2008 neu gegründete Beate Uhse Licensing B.V. übernommen. Hier hat sich Beate Uhse in kürzester Zeit als seriöser und kompetenter Anbieter für namhafte Telekommunikationsunternehmen in der ganzen Welt etabliert.

Konsequent weiter verfolgt wird der Aufbau von Produktlinien unter eigenen Marken, die sich durch hohe Qualität und modernes Design vom Markt differenzieren. Im Filmgeschäft steht hier als Beispiel das erfolgreich eingeführte Label Daring!; im Segment der Sexspielzeuge wurde im Großhandelsgeschäft die ToyJoy-Linie und für die Vermarktung an den Endkunden die Mae B. Kollektion etabliert. Die mit dem Zukauf der Playhouse-Gruppe erworbenen Marken werden zukünftig das Produktportfolio ergänzen und ebenfalls über die Beate Uhse Vertriebskanäle vermarktet. Neue Produktentwicklungen werden stets den hohen Anspruch an Design, Qualität, hochwertige Materialien und High-Tech erfüllen. Wellness und Schöner Wohnen sind die Themen, um das erotische Produkt-Angebot sinnvoll zu ergänzen.

Im Retail-Geschäft wird sich Beate Uhse auf die beiden Shop-Konzepte Premium Shops und Fun Center konzentrieren, die sich positiv entwickeln. Im laufenden Jahr wird das Filialnetz sukzessive auf diese beiden Konzepte ausgerichtet. Ziel des Einzelhandels ist es, das schrumpfende DVD- und Kabinen-Geschäft mittelfristig durch andere Warengruppen zu kompensieren. Die Bereinigung des Filialnetzes ist nahezu abgeschlossen, im laufenden Jahr wird in Deutschland noch ein Shop geschlossen, in den Benelux-Ländern werden es sechs weitere sein. Die Kosten hierfür wurden weitestgehend in 2007 verbucht. Die Expansion wird weniger über eigene Shops als über ein Franchise-System forciert. Dies wird 2009 in den Niederlanden unter der Marke Christine le Duc gestartet. Wenn dieser Test erfolgreich verläuft, sollen nach diesem Vorbild Franchise-Shops in anderen Beate Uhse-Ländern folgen.

Die interne Reorganisation wird Beate Uhse im Jahr 2009 beenden. Zu den noch umzusetzenden Maßnahmen gehören die Zentralisierung des Einkaufs zur Schaffung von Synergien, die weitere Implementierung des Multi-Channel-Systems sowie die Überprüfung der New Media Ressourcen. Auch der Ausbau und die konzernweite Harmonisierung der IT-Strukturen stehen auf der Tagesordnung.

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Mit dem 2008 implementierten Restrukturierungsprogramm hat der Beate Uhse Konzern eine gute Ausgangsposition für weiteres Wachstum geschaffen. Der Versandhandel hat erfolgreich den Turnaround geschafft und zu seiner alten Stärke als Wachstumstreiber des Konzerns zurückgefunden. Für das laufende Geschäftsjahr wird hier, entgegen dem negativen Konsumtrend, weiteres Umsatzwachstum erwartet, gestützt auf den Ausbau des Online-Geschäfts und ein optimiertes Customer Relation Management. Der Umsatz im Einzelhandel wird sich durch die geringere Shopanzahl vorläufig rückläufig entwickeln. Sobald das Filialnetz komplett auf die beiden Shop-Konzepte umgestellt ist, wird dieses Segment von der deutlich besseren Performance der Premium-Shops und Fun Center profitieren. Für den Großhandel erwartet der Vorstand sinkende Erlöse aufgrund der Schwierigkeiten, die die gesamte Erotik-Branche erfasst hat. Nach einer abgeschlossenen Marktberreinigung wird sich das B2B-Geschäft, das sich auf wenige professionelle Anbieter konzentrieren wird, langfristig wieder beleben. Im Entertainment-Bereich

werden durch die Vermarktung von Filmen über alle Vertriebskanäle der neuen Medien auch im laufenden Jahr gute Wachstumsperspektiven erwartet.

Angesichts der Turbulenzen der Weltwirtschaft und deren ungewissen Auswirkungen auf das Konsumverhalten sind Aussagen über langfristige Prognosen sehr schwierig. Für eine bessere Bewertung der zukünftigen Ertragssituation wurde für die Prognose das EBIT als Kennzahlgröße zugrunde gelegt. Dementsprechend strebt der Vorstand nach der derzeitigen Markteinschätzung für den Beate Uhse Konzern eine deutlich verbesserte Rentabilität an. So soll das operative EBIT des Jahres 2008 von 3,1 Mio. Euro (bereinigt um die Versicherungsleistung in Höhe von 4 Mio. Euro) im laufenden Jahr auf 6 bis 7 Mio. Euro verdoppelt bzw. gesteigert werden. Bei den Umsätzen hingegen wird für die nächsten Jahre ein moderates Wachstum erwartet. Die Investitionen betreffen in erster Linie die Einführung eines neuen, konzernweiten ERP-Systems. Darüber hinaus ist geplant, die Mitarbeiter sowohl am Standort Flensburg als auch in Walsøorden jeweils in einem Gebäude zu konzentrieren, um die Arbeitsabläufe zu optimieren und dadurch Kosten zu sparen. Auch in den kommenden Jahren wird der Fokus auf die Steigerung der Rentabilität des gesamten Konzerns gelegt, hauptsächlich getragen durch die Verzahnung von Online- und Versandgeschäft und die bessere Ausschöpfung der Vertriebswege durch das Multi-Channel-Konzept.

Flensburg, den 16. März 2009



Otto Christian Lindemann



Serge van der Hoof

6.1

KONZERNBILANZ**AKTIVA**

TEUR	Anhang	2007	2008
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	10.590	11.010
Geschäfts- oder Firmenwert	1	14.940	15.230
Sachanlagen	2	32.807	28.211
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3	9.269	3.935
Beteiligungen	4	26.223	25.757
Anteile an assoziierten Unternehmen	5	2.989	0
Latente Steueransprüche	32	9.969	8.106
		106.787	92.249
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6	34.770	40.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	30.114	27.356
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	7	3.867	6.859
Ertragsteuererstattungsansprüche (kurzfristig)		1.233	3.414
Flüssige Mittel	8	7.408	5.612
		77.392	83.442
Vermögenswerte die zur Veräußerung gehalten werden	5	0	750
Bilanzsumme		184.179	176.441

PASSIVA

TEUR	Anhang	2007	2008
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9	47.324	70.985
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	12	-3.463	-3.463
Kapitalrücklagen	13	745	2.653
Gewinnrücklagen	14	3.295	3.295
Sonstige Rücklagen	14	133	0
Bilanzgewinn		18.235	20.445
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	14	-41	548
Minderheitenanteile		139	131
		66.367	94.594
Langfristige Schulden			
Verzinsliche Darlehen	20	6.822	32.344
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	4.058	3.968
Sonstige Rückstellungen	16	2.876	2.156
Sonstige finanzielle Schulden	17	529	778
Latente Steuerschulden	32	1.811	333
		16.096	39.579
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.423	20.176
Sonstige finanzielle Schulden	18	14.738	14.241
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	247	259
Sonstige Rückstellungen	19	4.437	2.724
Ertragsteuerschulden		2.647	3.803
Darlehen	20	26.427	255
Kurzfristiger Teil der langfristigen Darlehen	20	32.797	810
		101.716	42.268
Bilanzsumme		184.179	176.441

TEUR	Anhang	2007	2008
Umsatzerlöse	26	268.041	252.899
Umsatzkosten	27	-116.735	-105.354
Bruttoergebnis vom Umsatz		151.306	147.545
Sonstige betriebliche Erträge	28	16.088	20.400
Vertriebskosten	29	-136.351	-129.621
Allgemeine Verwaltungskosten	30	-34.211	-29.615
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.156	-1.632
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen		927	0
Übriges Beteiligungsergebnis		-42	0
Betriebsergebnis (EBIT)		-4.439	7.077
Finanzerträge	31	1.696	477
Finanzierungsaufwendungen	31	-5.152	-4.490
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-7.895	3.064
Ertragsteuer	32	-5.266	-778
Konzernergebnis		-13.161	2.286
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		-13.843	2.210
Minderheitsgesellschafter		682	76
Ergebnis je Aktie (EPS)			
unverwässert (in Euro)	35	-0,29	0,03
verwässert (in Euro)	35	-0,29	0,03

6.3 CASH FLOW RECHNUNG KONZERN

TEUR	2007	2008
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Betriebsergebnis (EBIT)	-4.439	7.077
Berichtigungen für:		
Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus IFRS 2	80	47
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	20.106	11.756
Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.057	-438
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-1.519	753
Veränderungen der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.602	3.038
Sonstigen Vermögenswerte	9.741	-3.819
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.785	-742
Sonstigen Schulden	2.278	-4.833
Erhaltenen Zinsen	1.025	477
Erhaltenen Dividende von assoziierten Unternehmen	116	0
Gezahlten Zinsen für Kredite/Darlehen und Sicherungsinstrumente	-5.216	-3.198
Gezahlten Ertragsteuern	-3.320	-1.419
	13.408	8.699
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen langfristigen Vermögenswerten	26.263	5.213
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle und sonstige langfristige Vermögenswerte	-13.925	-9.297
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	-474	0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der Finanzmitteldisposition	1.877	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener liquider Mittel	239	-228
	13.980	-4.312
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Kapitalzuführung (Kapitalerhöhung)	0	25.522
Gezahlte Dividenden	-4.704	0
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	13.320	25.522
Aufnahme von Schuldscheindarlehen	10.000	0
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten	-38.866	-57.731
Rückzahlung von Schuldscheindarlehen	-6.002	0
	-26.252	-6.687
Nettoveränderung der liquiden Mittel und Wertpapiere	1.136	-2.300
Wechselkursbedingte Änderungen	-160	504
Liquide Mittel und Wertpapiere zu Beginn der Periode	6.432	7.408
Liquide Mittel und Wertpapiere am Ende der Periode	7.408	5.612
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Wertpapiere	7.395	5.599
Kurzfristige Geldanlage	13	13
	7.408	5.612

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES KONZERNS

	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen
TEUR					
Saldo zum 1. Januar 2007	47.324	-3.463	664	3.295	305
Fremdwährungsumrechnung					
Zugang durch Erstkonsolidierung					
Einstellung in die Bewertungsrücklage					133
Abgang von Gewinnen aus der Absicherung von Zahlungsströmen					-501
Abgang von steuerlichen Effekten aus Gewinnen aus der Absicherung von Zahlungsströmen					196
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses					-172
Konzernergebnis 2007					
Gesamtes Periodenergebnis					-172
Aktienbasierte Vergütung			81		
Dividendenausschüttung					
Saldo zum 31. Dezember 2007	47.324	-3.463	745	3.295	133
Saldo zum 1. Januar 2008	47.324	-3.463	745	3.295	133
Fremdwährungsumrechnung					
Auflösung der Bewertungsrücklage					-133
Summe des direkt im Eigenkapital erfaßten Ergebnisses					-133
Konzernergebnis 2008					
Gesamtes Periodenergebnis					-133
Kapitalerhöhung	23.661		1.861		
Aktienbasierte Vergütung			47		
Saldo zum 31. Dezember 2008	70.985	-3.463	2.653	3.295	0

Bilanzgewinn	Ausgleichsposten Währungs- umrechnung	Summe	Minderheiten- anteile	Summe Eigenkapital
36.782	15	84.922	-438	84.484
	-56	-56	13	-43
			-118	-118
		133		133
		-501		-501
		196		196
	-56	-228	-105	-333
-13.843		-13.843	682	-13.161
-13.843	-56	-14.071	577	-13.494
		81		81
-4.704		-4.704		-4.704
18.235	-41	66.228	139	66.367
18.235	-41	66.228	139	66.367
	589	589	-84	505
		-133		-133
	589	456	-84	372
2.210		2.210	76	2.286
2.210	589	2.666	-8	2.658
		25.522		25.522
		47		47
20.445	548	94.463	131	94.594

KONZERNANHANG FÜR 2008

VORBEMERKUNGEN

Die nachstehenden Erläuterungen betreffen den Konzernabschluss der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Gutenbergstrasse 12, 24941 Flensburg („Beate Uhse AG“).

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurde am 11. März 2009 durch den Vorstand der Beate Uhse AG aufgestellt und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Flensburg unter Nr. 3737 eingetragen.

Die Beate Uhse Unternehmensgruppe ist als weltweiter Marktführer in der Erotik- und Sexbranche in 16 europäischen Ländern aktiv. Darüber hinaus exportiert der Großhandel in über 50 Staaten, die sich auf fast alle globalen Wirtschaftsräume verteilen. Vertriebskanäle sind der Groß-, Versand- und Einzelhandel sowie Internet, Telefonie und TV/Telemediendienst. Beate Uhse betreibt 279 Shops in elf Ländern. Der Versandkatalog wird in zehn Länder verschickt. Im Besitz der Beate Uhse Gruppe befinden sich bekannte Domain-Namen, die den Kunden erotischen Content auf technisch innovativen Seiten bieten. Die bekanntesten Portale sind www.beate-uhse.com, www.sex.com und www.pabo.nl.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden sowie Anteile an assoziierten Unternehmen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Umsatzkostenverfahren gewählt.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Beate Uhse AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

IFRS und IFRIC Interpretations, die noch nicht in Kraft getreten sind

Die Beate Uhse AG hat die folgenden Standards und Interpretationen, die bereits veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet.

Endorsement durch die EU bereits erfolgt:

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber

im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

- IFRS 8 ‚Geschäftssegmente‘
- IAS 23 ‚Fremdkapitalkosten‘
- IAS 1 ‚Darstellung des Abschlusses‘
- IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- IFRS 2 ‚Aktienbasierte Vergütungen‘
- IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- Verbesserungen der IFRS 2008
- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung nach IAS 14, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendeten werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor.

Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards wird der Konzern diesen prospektiv anwenden. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Für bisher angefallene Fremdkapitalkosten, die sofort aufwandswirksam erfasst wurden, ergeben sich hieraus keine Änderungen. Aufgrund der geringfügigen Bedeutung von qualifizierten Vermögenswerten in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung sind aus dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert.

Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sehen grundsätzlich eine prospektive Anwendung vor.

Da die Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS und die Vorschriften für separate Einzelabschlüsse für den Konzern nicht einschlägig sind, ergeben sich aus dieser Neuregelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 2 – Ausübungsbedingungen und Annullierungen

Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Durch die Neuerung wird zum einen der Begriff der Ausübungsbedingungen klargestellt und zum anderen die Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter geregelt. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Die vom IASB vertretene Auffassung weicht von der bisherigen im Konzern angewandten Bilanzierungsmethode ab. Da die Übergangsbestimmungen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung fordern, führt die erstmalige Anwendung zu einer Neuermittlung des beizulegenden Zeitwerts der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung. Etwaige

Differenzbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die erstmalige Anwendung der Neuregelung führt weder zu einer wesentlichen Veränderung der Eigenkapitalquote noch zu wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen

Die Änderungen des IAS 32 und des IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Es wird eine Ausnahmeregelung eingeführt, wonach kündbare Finanzinstrumente als Eigenkapital zu klassifizieren sind, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Weiterhin werden Angaben zu diesen Finanzinstrumenten vorgeschrieben.

Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da die Muttergesellschaft keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

Verbesserungen der IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvementsprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvementsprojekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die zuletzt genannten betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingend als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.
- IAS 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag: Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.
- IAS 16 Sachanlagen: Erlöse aus den zur Vermietung gehaltenen Sachanlagen, die nach der Vermietung üblicherweise im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit veräußert werden, sind unter den Umsatzerlösen auszuweisen.
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.

- IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand: Für un- oder niedrig verzinsliche Darlehen besteht künftig die Verpflichtung zur Berechnung des Zinsvorteils. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem erhaltenen Betrag und dem abgezinsten Betrag ist als Zuwendung der öffentlichen Hand zu bilanzieren.
- IAS 23 Fremdkapitalkosten: Die Definition von Fremdkapitalkosten wurde insofern überarbeitet, als die Leitlinien in IAS 39 zum Effektivzinssatz übernommen wurden.
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS: Es wurde klargestellt, dass die Bilanzierung eines Tochterunternehmens in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert im separaten Einzelabschluss eines Mutterunternehmens auch dann beizubehalten ist, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird.
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung des in früheren Berichtsperioden wertberichtigten Anteils an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist. Eine weitere Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an assoziierten Unternehmen, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 28 Anwendung, wonach Art und Umfang erheblicher Beschränkungen der Fähigkeit des assoziierten Unternehmens, Finanzmittel in Form von Barmitteln oder Darlehenstilgungen an das Unternehmen zu transferieren, anzugeben sind.
- IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern: Es wird klargestellt, dass sich in Abschlüssen, die auf Basis von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt werden, Vermögenswerte und Schulden, die zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten sind bzw. bewertet werden können, nicht allein auf die Sachanlagen und Finanzinvestitionen beschränken müssen.
- IAS 31 Anteile an Joint Ventures: Die Änderung betrifft die Angabepflichten über solche Anteile an Joint Ventures, die in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Künftig finden auf diese Anteile nur die Anforderungen des IAS 31 Anwendung, wonach die Verpflichtungen des Partnerunternehmens und des Joint Ventures sowie eine Zusammenfassung der Finanzinformationen über die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anzugeben sind.
- IAS 34 Zwischenberichterstattung: Es wird klargestellt, dass das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im Zwischenabschluss nur dann anzugeben sind, wenn das Unternehmen den Bestimmungen des IAS 33 Ergebnis je Aktie unterliegt.
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, die für Werbekampagnen und Maßnahmen der Verkaufsförderung (einschließlich Versandhauskataloge) verwendet werden, sind künftig dann als Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen das Recht auf Zugang zu diesen Waren bzw. diese Dienstleistungen erhalten hat. Weiterhin wird die Anwendung der leistungsabhängigen Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte uneingeschränkt zugelassen.

- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment“ im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.
- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Im Bau befindliche Immobilien, die für die Nutzung als Finanzinvestition erstellt oder entwickelt werden, sind künftig nicht mehr den Sachanlagen, sondern den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen und mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Wendet das Unternehmen das Modell des beizulegenden Zeitwerts und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, werden die im Bau befindlichen Immobilien zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bis der beizulegende Zeitwert ermittelt werden kann oder die Herstellung abgeschlossen ist.
- IAS 41 Landwirtschaft: Die Beschränkung für die Verwendung eines Vorsteuerabzugsatzes bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde gestrichen. Weiterhin wurde das Verbot, bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts die Cashflows zu berücksichtigen, die sich aus zusätzlichen biologischen Transformationen und anderen künftigen Aktivitäten des Unternehmens ergeben, aufgehoben.

Der Konzern geht davon aus, dass – mit Ausnahme von Regelungen, auf deren Auswirkungen gesondert hingewiesen wird, – Neuregelungen aus dem Improvementsprojekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben werden:

- IAS 16 Sachanlagen: Aus der Anwendung dieser Regelung wird sich künftig ein höherer Betrag der Umsatzerlöse ergeben. Auswirkungen auf das Konzernergebnis insgesamt ergeben sich nicht, da es sich hierbei lediglich um eine Umgliederung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung handelt.
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Infolge dieser Neuregelung werden die Aufwendungen für Werbemaßnahmen grundsätzlich zu einem früheren Termin erfasst. Weiterhin soll künftig die leistungsabhängige Abschreibungsmethode eingesetzt werden, die voraussichtlich zu geringeren Abschreibungsbeträgen in einer Berichtsperiode führen wird.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnt. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen.

Da der Konzern derzeit keine Kundenbindungsprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung

Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags eines Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf.

Da alle leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns derzeit eine bilanzielle Unterdeckung aufweisen, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Endorsement durch die EU bislang nicht erfolgt:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte
- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter
- IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS

Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS.

Die Bestimmungen des IFRS 1 richten sich an die Erstanwender von IFRS und haben daher keine Auswirkungen auf den Konzern.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist,

zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Da in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 39 – Qualifizierende Grundgeschäfte

Die Änderungen zu IAS 39 wurden im Juli 2008 veröffentlicht und sind retrospektiv erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten im Konzern ist von dieser Änderung nicht betroffen.

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die IFRIC Interpretation 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist grundsätzlich erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnt. Die Übernahme dieser Interpretation in das EU-Recht ist bislang nicht erfolgt. Die Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen übernommenen Verpflichtungen und erhaltenen Rechten im Abschluss des Konzessionsnehmers. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind keine Konzessionsnehmer i.S.v. IFRIC 12. Diese Interpretation wird daher keine Auswirkungen auf den Konzern haben.

IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zum Zeitpunkt und Umfang der Ertragsrealisierung aus Projekten zur Errichtung von Immobilien.

IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da IFRIC 15 auf den Konzern nicht anwendbar ist.

IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb

Die IFRIC Interpretation 16 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnt. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 16 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern keine derartigen Investitionen hält.

IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter

Die IFRIC Interpretation 17 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 17 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da eine Ausschüttung von Sachdividenden im Konzern nicht zu erwarten ist.

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden

Die IFRIC Interpretation 18 wurde im Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z.B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden.

IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern derartige Geschäftstransaktionen nicht durchführt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Beate Uhse AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich der Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten abzüglich der Schulden (d.h. ein Abschlag beim Erwerb) wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteilsgebern werden zu dem Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Einzelhandelsläden sowie sonstiger Immobilien abgeschlossen. Der Konzern hat ermittelt, dass alle mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen eines Eigentümers beim Leasinggeber verbleiben.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung

der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleistung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2008 belief sich der Wert der berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 7.513 (Vorjahr: TEUR 7.513) und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste auf TEUR 749 (Vorjahr: TEUR 29.565). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 31 dargestellt.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich machen könnte, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert unter anderem eine Schätzung des jeweiligen Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cash Flows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cash Flows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR 15.230 (2007: 14.940 TEUR).

Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen oder die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen wertgemindert sein könnten. Bestehen solche Anhaltspunkte, wendet die Beate Uhse AG IAS 36 ‚Wertminderung von Vermögenswerten‘ an. Dies erfordert bei der Bestimmung des gegenwärtigen Nutzungswerts der Investition eine Schätzung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cash Flows, die vom Beteiligungsunternehmen erwirtschaftet werden, einschließlich der Cash Flows aus den Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens und der endgültigen Veräußerung der Investition oder des Barwerts der geschätzten, erwarteten zukünftigen Cash Flows, die aus den Dividenden der Investition und aus der endgültigen Veräußerung resultieren. Bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen sind die beizulegenden Zeitwerte mit einem Bewertungsverfahren zum Abschlussstichtag zu ermitteln. Diese Bewertungsverfahren beruhen auf Schätzungen der zukünftigen Erträge der Beteiligungen. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen TEUR 0 (2007: 2.989 TEUR) und der Buchwert der Beteiligungen TEUR 25.757 (2007: 26.223 TEUR).

ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unten aufgeführt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt:

Gewerbliche Schutzrechte	Unbestimmt
Rechte/Lizenzen	4 Jahre*
Software	3 Jahre

* bzw. vertraglich vereinbarte Laufzeit

Filmrechte werden prozentual entsprechend der Ausstrahlungen abgeschrieben. Die Prozentsätze variieren je nach Art des Films und Anzahl der Ausstrahlungen zwischen 20 und 50 Prozent.

Die gewerblichen Schutzrechte gewähren ein unbegrenztes Recht und werden daher als Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag an den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird; und ist nicht größer als ein Segment, das entweder auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des Konzerns basiert, wie es gemäß IAS 14 ‚Segmentberichterstattung‘ festgelegt ist.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

Gebäude	20-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7-8 Jahre

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungs-methoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Finanzinvestitionen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, unter Einschluss von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Schuld zuzurechnen sind.

Finanzielle Vermögenswerte werden als ‚erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte‘, als ‚Kredite und Forderungen‘, als ‚bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte‘ oder als ‚zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte‘ klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Zuordnungen von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien ‚erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte‘ und ‚bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte‘ sind zum Bilanzstichtag im Beate Uhse-Konzern nicht erfolgt.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Hierzu zählen auch die vom Konzern gehaltenen Beteiligungen an Kapital- und Personenhandelsgesellschaften. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an

dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Kurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines anderen Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Beate Uhse Konzern zur Steuerung von gegenwärtigen und zukünftigen Zinsrisiken eingesetzt. Der Ansatz der derivativen Finanzinstrumente erfolgt dabei zum Zeitwert. Die Zeitwertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst, falls keine effektive Sicherheitsbeziehung zu einem Grundgeschäft besteht. Bei Vorliegen einer effektiven Sicherheitsbeziehung wird die Zeitwertänderung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine effektiven Sicherheitsbeziehungen.

Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden alle finanziellen Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cash Flows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der niedrigere aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns der Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Schulden

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Beate Uhse Max AB, Täby, Schweden erwarb im Geschäftsjahr 100 Prozent der Anteile an der Bestseller Filmdistribution Europa AB, Täby, Schweden, sowie deren 100 prozentiges Tochterunternehmen, die Bestseller Rättigheter Scandinavia AB. Die Anschaffungskosten für diesen Erwerb beliefen sich auf 4 Mio. schwedische Kronen (423 TEUR).

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

BESTSELLER FILMDISTRIBUTION EUROPA AB

TEUR

Sachanlagen	275
Liquide Mittel	19
	294
Verbindlichkeiten	197
Saldo aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden	97

BESTSELLER RÄTTIGHETER SCANDINAVIEN AB

TEUR

Sachanlagen	56
Vorräte	205
Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände	394
Liquide Mittel	175
	830
Verbindlichkeiten	440
Saldo aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden	390

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Es wurden darüber hinaus keine weiteren Vermögenswerte identifiziert, die die Ansatzkriterien der IFRS erfüllen. Aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierte unter Berücksichtigung der Salden aus übernommenen Vermögenswerten und Schulden von 487 TEUR, der in den Sachanlagen der Bestseller Europa enthaltenen Beteiligung an der Bestseller Rättigheter von 266 TEUR sowie dem Kaufpreis von 423 TEUR ein Firmenwert in Höhe von 202 TEUR. Die Bestseller Filmdistribution Europa AB, und die Bestseller Rättigheter Scandinavien AB hat seit dem Unternehmenszusammenschluss mit einem Umsatzerlös von 530 TEUR bei einem operativen Ergebnis von -236 TEUR zum Ergebnis des Konzerns beigetragen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern durch die Teilhabe an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblichen Einfluss nehmen kann, wobei weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung vorliegen. Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und – sofern erforderlich – in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von

den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts aus einem Unternehmenszusammenschluss darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus einem Vermögenswert oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts aus einem Unternehmenszusammenschluss dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteu-

erndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und –schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert voraussichtlich realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Dabei waren die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30-90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Im Unternehmenssegment Versandhandel wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschalisierte Einzelwertberichtigung vorgenommen.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Eigene Aktien

Erwirbt der Konzern eigene Aktien, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf und Verkauf von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pläne

Die Beate Uhse AG sowie zwei ihrer Tochtergesellschaften haben für ihre Mitarbeiter ein so genanntes leistungsorientiertes Versorgungswerk eingerichtet. Es werden Versorgungsleistungen für Alters-, Invaliden- und Witwenrenten gewährt. Die Leistungspläne gewähren Leistungen, die dienstzeit- und endgehaltsabhängig sind. Das Versorgungswerk ist seit dem 15. Dezember 1978 für Neuzugänge geschlossen.

Darüber hinaus wurden ehemaligen Mitarbeitern der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden (ZBF GmbH), Einzelzusagen erteilt. In den Einzelzusagen werden feste Beträge zugesagt.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 Prozent des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Zum Abschlussstichtag gab es kein qualifiziertes Planvermögen gem. IAS 19.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gewähren einzelnen Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verpflichtungen und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, zu dem die

Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsswaps, um sich gegen Währungs- und Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt. Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte bestanden zum 31. Dezember 2008 nicht.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und –strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hoch wirksam waren.

Die Zinsswaps, die der Absicherung von Cash Flows dienen und die die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

- Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von Latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.
- Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. in der abgesicherte Finanzerträge oder –aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Bei Zinsswaps, die die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Swaps sofort erfolgswirksam erfasst.

Gewinnrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Handelswaren, bei denen zum Bilanzstichtag das mit dem Käufer vertraglich vereinbarte Rückgaberecht noch nicht abgelaufen ist, werden als realisiert erfasst, wenn die zu erwartenden Retouren zuverlässig geschätzt werden können. Sofern eine Retourenquote bestimmbar ist, wird in Höhe der Marge der erwarteten Retouren eine sonstige finanzielle Schuld erfasst und von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Davon werden Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abgesetzt.

Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitarbeiter (einschließlich der Führungskräfte) des Konzerns erhielten bis einschließlich 2006 aktienbasierte Vergütungen, die in Eigenkapitalinstrumenten beglichen wurden.

Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstanden, wurden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde durch einen externen Sachverständigen ermittelt. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über die Sperrfrist erfasst. Die kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht unverfallbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird IFRS 2 für alle Zusagen von Eigenkapitalinstrumenten nach dem 7. November 2002 angewandt, die zum 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren.

Ein verwässernder Effekt aus ausstehenden Aktienoptionen war nicht zu berücksichtigen.

Gemäß IAS 33.47 tritt ein Verwässerungseffekt nur dann ein, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen übersteigt. In

Vorjahren angegebene Ergebnisse je Aktie werden nicht rückwirkend bereinigt, um die Kursänderungen der Stammaktien zu berücksichtigen.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Der Konzern hat keine Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungen

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Der Konzern hat sich dafür entschieden, Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS als in Euro angegebene Vermögenswerte zu behandeln.

Wertminderung von Vermögenswerten

Die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte und die übrigen Vermögenswerte des Beate Uhse Konzerns wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („CGU“) zugeordnet.

Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im Bereich Einzelhandel grundsätzlich die jeweiligen Filialen definiert. Daneben stellen die strategischen Geschäftseinheiten Versandhandel und Entertainment sowie die Länder, in denen die operativen Gesellschaften des Großhandelsbereichs tätig sind, CGUs dar.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird grundsätzlich auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cash Flow-Prognosen ermittelt. Die Cash Flow-Prognosen basieren auf Finanzplänen, die von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigt wurden. Für die Zeit nach drei Jahren gehen die Cash Flow-Prognosen von konstanten Cash Flows aus, Steigerungsraten werden nicht berücksichtigt. Der für die Cash Flow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 7,14 Prozent (2007: 7,25 Prozent).

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Bereich Einzelhandel (Filialen) wird neben dem Nutzungswert auch der Nettoveräußerungspreis bestimmt. Das Management schätzt den Nettoveräußerungspreis („net selling price“) einer Filiale, aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, grundsätzlich auf einen Netto-Jahresumsatz. Abweichend von diesem Grundsatz wird in den Fällen, in denen der Standort/die Marktlage nur die Veräußerung an einen Lizenznehmer zuließen, der Nettobuchwert des jeweiligen Anlagevermögens, zuzüglich diskontierter Lizenzeinnahmen angesetzt. Für Filialen, deren Standort/Marktlage für Dritte nicht attraktiv ist und deren Mietverträge innerhalb des Planungszeitraums aufgelöst werden, wird ein Nettoveräußerungspreis von 0 EUR berücksichtigt.

Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte, die den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden:

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE

TEUR	2007	2008
Einzelhandel	7.884	7.884
Großhandel:		
davon: CGU ZBF Zeitschrift Buch- und Film-Vertriebs GmbH/ Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH, Deutschland	1.136	1.136
CGU Scala Agenturen BV, Niederlande	3.576	3.593
CGU Beate Uhse Max's AB, Schweden	1.255	1.389
CGU Lebenslust GmbH, Deutschland	452	452
Entertainment	534	534
Übrige	103	242
	14.940	15.230

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben werden, den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Die auf den Bereich Einzelhandel entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den Filialgeschäften zugeordnet, die aus der Verbesserung der Wettbewerbsposition künftigen Nutzen erzielen. Verteilungsschlüssel bildeten die Umsatzerlöse der bestehenden Filialen.

Wesentlich zu nennen ist hier der aus dem Erwerb der Christine Le Duc BV, Niederlande, resultierende Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser Geschäfts- oder Firmenwert betrug per 31. Dezember 2008 5.855 TEUR und wurde den in den Niederlanden aktiv tätigen Filialen, auf Basis ihrer jeweiligen Umsatzanteile, zugeordnet. Der der einzelnen Filiale zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert ist im Verhältnis zu den gesamten Geschäfts- oder Firmenwerten der Beate Uhse Gruppe nicht wesentlich. Die Ermittlung der erzielbaren Beträge der Filialen basiert auf den gleichen Grundannahmen.

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007

Bei der Cash Flow Prognose für die einzelnen Filialgeschäfte im Einzelhandel werden das Marktumfeld und die Entwicklungsmöglichkeiten im Einzelfall vom Management überprüft und bewertet. Die Planungsrechnungen im Bereich Versandhandel, Großhandel und Entertainment werden ausgehend von den Wachstumschancen der jeweiligen Ländermärkte und Kundengruppen erstellt.

Die Rohertragsmargen werden aufgrund der konzernweiten Bündelung der Beschaffungsfunktionen und der Erschließung neuer Bezugsquellen ansteigen. Effizienzsteigerungen werden dazu beitragen, dass die Abwicklungskosten gesenkt werden können.

Folgende Wertminderungsaufwendungen wurden in den Geschäftssegmenten erfasst:

WERTMINDERUNGSaufwendungen

TEUR	2007	2008
Einzelhandel	2.451	255
davon: Geschäfts- oder Firmenwerte	1.336	188
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.115	67
Großhandel (Geschäfts- oder Firmenwerte)	786	0
Übrige	15	0
	3.252	255

Der Wertminderungsbedarf ergab sich im Wesentlichen in einzelnen Filialen im Geschäftsbereich Einzelhandel aufgrund einer mangelnden Attraktivität einzelner Filialstandorte und eines daraufhin gesunkenen Nutzungswerts.

Wertaufholungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 203 TEUR (Vorjahr: 35 TEUR) in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Wertminderungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 255 TEUR (Vorjahr: 2.451 TEUR) in den Vertriebskosten, und in Höhe von TEUR 0 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst (Vorjahr 801 TEUR).

Berichtigung von Fehlern der Vorperiode

Im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses der Berichtsperiode wurde festgestellt, dass die in Vorjahren bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen in Abzug gebrachten Rückdeckungsversicherungen nicht als Planvermögen im Sinne des IAS 19 qualifiziert sind.

Als Folge waren im Konzernabschluss des Vorjahres sowohl die Pensionsrückstellungen als auch die sonstigen finanziellen Vermögenswerte um TEUR 775 zu gering ausgewiesen.

Aus der Korrektur der Fehler und der damit einhergehenden Anpassung des Vorjahreswerts ergaben sich keine Auswirkungen auf das Eigenkapital.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

1

**IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND GESCHÄFTS-
ODER FIRKENWERTE**

31. DEZEMBER 2008

	Gewerbliche Schutzrechte TEUR	Rechte/ Lizenzen TEUR	Software TEUR	geleistete Anzahlungen auf immat. Vermögens- werte TEUR	Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2008						
(unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen)	40	7.930	2.600	20	14.940	25.530
Zugänge - extern erworben -	0	2.500	1.637	3	528	4.668
Abgänge	0	-300	0	-20	16	-304
Konsolidierungskreisveränderungen	0	56	0	0	0	56
Umbuchungen	0	54	0	0	0	54
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	-188	-188
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-2.375	-1.023	0	0	-3.398
Zuschreibungen	0	18	0	0	0	18
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	-130	0	0	-66	-196
31. Dezember 2008	40	7.753	3.214	3	15.230	26.240

1. Januar 2008

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	18.492	11.500	20	17.377	47.429
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-10.562	-8.900	0	-2.437	-21.899
Buchwert zum 1. Januar 2008	40	7.930	2.600	20	14.940	25.530

31. Dezember 2008

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	20.389	11.740	3	17.855	50.027
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-12.636	-8.526	0	-2.625	-23.787
Buchwert zum 31. Dezember 2008	40	7.753	3.214	3	15.230	26.240

GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE

31. DEZEMBER 2007

	Gewerbliche Schutzrechte TEUR	Rechte/ Lizenzen TEUR	Software TEUR	geleistete Anzahlungen auf immat. Vermögens- werte TEUR	Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2007						
(unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	40	7.430	5.148	112	15.709	28.439
Zugänge - extern erworben -	0	2.705	1.499	0	1.135	5.339
Abgänge	0	-289	-1	-3	0	-293
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0	1	0	236	237
Umbuchungen	0	89	0	-89	0	0
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-3.700	0	-2.121	-5.821
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-1.984	-347	0	0	-2.331
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	-21	0	0	-19	-40
31. Dezember 2007	40	7.930	2.600	20	14.940	25.530

1. Januar 2007

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	16.409	10.065	112	16.025	42.651
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-8.979	-4.917	0	-316	-14.212
Buchwert zum 1. Januar 2007	40	7.430	5.148	112	15.709	28.439

31. Dezember 2007

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	40	18.492	11.500	20	17.377	47.429
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-10.562	-8.900	0	-2.437	-21.899
Buchwert zum 31. Dezember 2007	40	7.930	2.600	20	14.940	25.530

2

SACHANLAGEN

31. DEZEMBER 2008

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2008					
(unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen)	4.794	124	27.474	415	32.807
Zugänge - extern erworben -	210	0	2.475	185	2.870
Abgänge	76	-10	-405	-18	-357
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0	58	0	58
Umbuchungen	0	86	304	-444	-54
Zuschreibungen	0	0	203	0	203
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-67	0	-67
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-546	-33	-6.502	0	-7.081
Effekte aus Wechselkursänderungen	-87	-6	-76	1	-168
31. Dezember 2008	4.447	161	23.464	139	28.211

1. Januar 2008

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	9.948	471	74.894	415	85.728
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-5.154	-347	-47.420	0	-52.921
Buchwert zum 1. Januar 2008	4.794	124	27.474	415	32.807

31. Dezember 2008

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	10.125	514	73.711	139	84.489
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-5.678	-353	-50.247	0	-56.278
Buchwert zum 31. Dezember 2008	4.447	161	23.464	139	28.211

SACHANLAGEN

31. DEZEMBER 2007

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2007					
(unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	24.735	119	29.758	419	55.031
Zugänge	790	67	7.351	421	8.629
Abgänge	-19.497	-13	-628	-176	-20.314
Konsolidierungskreisveränderungen	0	0	234	0	234
Umbuchungen	0	0	249	-249	0
Zuschreibungen	0	0	35	0	35
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-1.130	0	-1.130
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.226	-49	-8.397	0	-9.672
Effekte aus Wechselkursänderungen	-8	0	2	0	-6
31. Dezember 2007	4.794	124	27.474	415	32.807

1. Januar 2007

Historische Herstellungskosten	30.779	467	71.149	419	102.814
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-6.044	-348	-41.391	0	-47.783
Buchwert zum 1. Januar 2007	24.735	119	29.758	419	55.031

31. Dezember 2007

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	9.948	471	74.894	415	85.728
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-5.154	-347	-47.420	0	-52.921
Buchwert zum 31. Dezember 2007	4.794	124	27.474	415	32.807

3

SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	2007	2008
Darlehen an Beteiligungen	4.615	0
Sonstige Ausleihungen	1.109	1.559
Kautionen	1.162	1.097
Zinsswaps	1.103	0
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	775	820
Übrige	505	459
	9.269	3.935

4

BETEILIGUNGEN

TEUR	2007	2008
Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften	767	765
Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	25.456	24.992
	26.223	25.757

Am 3./25. September 2007 hat die Gesellschaft einen Kaufvertrag und eine Kaufrechtsvereinbarung hinsichtlich der Beteiligung der Gesellschaft an der tmc Content Group AG (früher: erotic media ag) geschlossen. Darin hat die Gesellschaft 2.000.000 Aktien der tmc Content Group AG zum Preis von 2,30 EUR je Aktie an Bernhard Müller und Edouard Stöckli verkauft. Darüber hinaus hat die Gesellschaft den beiden Käufern die folgenden Kaufoptionen für von ihr gehaltene Aktien der tmc Content Group AG eingeräumt: (I) eine Kaufoption für 2.300.000 Aktien innerhalb einer Frist von 12 Monaten ab dem 23. Oktober 2007 zu 2,36 EUR je Aktie, d.h. zu insgesamt 5.428.000 EUR, (II) eine Kaufoption für 4.300.000 Aktien innerhalb einer Frist von 24 Monaten ab dem 23. Oktober 2007 zu 2,39 EUR je Aktie, d.h. zu insgesamt 10.277.000 EUR (zuzüglich solcher Aktien aus der ersten Option, für die diese nicht ausgeübt wurde, zum Preis von 2,39 EUR je Aktie) sowie (III) eine Kaufoption für 4.400.000 Aktien innerhalb einer Frist von 36 Monaten ab dem 23. Oktober 2007 zu 2,69 EUR je Aktie, d.h. zu insgesamt 11.836.000 EUR (zuzüglich Aktien aus der ersten und/oder zweiten Option, für die diese nicht ausgeübt wurde(n), zum Preis von 2,69 EUR je Aktie). Der Vollzug der Kaufoptionen erfolgt jeweils innerhalb von 30 Tagen nach Zugang der Ausübungserklärung. Bis zum 31. Dezember 2008 wurde keine der Optionen ausgeübt.

Mit Ausnahme von 11 Mio. Aktien der börsennotierten tmc Content Group AG werden die Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten bewertet, da ihr beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Aktien der tmc Content Group AG werden als zur Veräußerung verfügbares Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 24.870 TEUR bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde durch ein Ertragswertverfahren ermittelt. Aus der Neubewertung der Aktien zum 31. Dezember 2008 resultierte unter Berücksichtigung der im Vorjahr ergebnisneutralen Zuschreibung von 133 TEUR ein Verlust in Höhe von 297 TEUR, der erfolgswirksam erfasst wurde. Der Buchwert der Anteile zu dem Zeitpunkt, in dem die tmc Content Group AG aufhörte ein assoziiertes Unternehmen zu sein, betrug 25.167 TEUR. Diese wurden als Anschaffungskosten bei der erstmaligen Bewertung in Übereinstimmung mit IAS 39 betrachtet. Der Börsenkurs spiegelt aufgrund eines geringen Transaktionsvolumens nicht den beizulegenden Zeitwert der Aktie wider.

5

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

TEUR	2007	2008
Fun Factory GmbH	1.496	0
Beate Uhse TV GmbH & Co. KG	1.493	0
	2.989	0

Mit Vertrag vom 14. Oktober 2008 hat die Beate Uhse AG ihren Geschäftsanteil an der Fun Factory in Höhe von 25,12% mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 veräußert. Als Kaufpreis waren TEUR 1.750 mit Abschluss des Vertrages fällig, weitere jeweils TEUR 100 sind zwei Wochen nach Feststellung des Jahresabschlusses für das am 30. September endende Geschäftsjahr, spätestens am 31. März 2009, 31. März 2010 und 31. März 2011 fällig.

Der Vorstand der Beate Uhse AG hat sich im Berichtsjahr dazu entschieden, den noch bestehenden Anteil von 49% am Kommanditkapital der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin, zu veräußern. Daher ist die Gesellschaft gegen Ende des Geschäftsjahres in Verhandlungen mit dem Mehrheitseigner der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, der tmc Content Group AG, eingetreten, um den geplanten Verkauf herbeizuführen.

Mit Vertrag vom 16. März 2009 hat die Beate Uhse AG schließlich ihren Geschäftsanteil an der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG an die tmc Content Group AG veräußert. Der Kaufpreis betrug TEUR 750.

Da zum Bilanzstichtag somit die Kriterien des IFRS 5.6 ff. erfüllt waren, werden die Anteile an der Beate Uhse TV GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2008 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und in einem gesonderten Posten in der Bilanz unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Darüber hinaus erfolgte eine Bewertung der Anteile zum Veräußerungswert von TEUR 750, was zu einer Wertberichtigung des bisherigen Buchwertes um TEUR 933 führte.

6 VORRÄTE

TEUR	2007	2008
Handelswaren	26.167	38.845
Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	7.134	540
Unterwegs befindliche Ware	1.280	511
Unfertige Erzeugnisse	189	161
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0	144
	34.770	40.201

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 wurden Wertminderungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungspreis von 3.962 TEUR (Vorjahr: 1.204 TEUR) erfasst.

7 SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

TEUR	2007	2008
Sonstige Ausleihungen	0	2.865
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.278	1.474
Debitorische Kreditoren	670	910
Sonstige Forderungen	794	476
Umsatzsteuerguthaben	1.102	1.099
Übrige	23	35
	3.867	6.859

Bei den sonstigen Ausleihungen von TEUR 2.865 handelt es sich um die Restkaufpreisforderung aus dem Verkauf des der tmc Content Group gewährten Darlehens, welches zum 30. Juni 2009 fällig wird.

8

FLÜSSIGE MITTEL

TEUR	2007	2008
Guthaben bei Kreditinstituten	5.595	4.624
Geldtransit	1.424	637
Kasse	389	351
	7.408	5.612

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert. Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente die oben definierten Flüssigen Mittel.

9

GEZEICHNETES KAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 70.984.696 EUR. Es ist eingeteilt in 70.984.696 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1,00 EUR.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

IM UMLAUF BEFINDLICHE AKTIEN

	Aktien/Stücke
Anzahl Stammaktien	47.323.696
Eigene Aktien per 1. Januar 2007	-281.315
Im Umlauf befindliche Aktien per 1. Januar 2007	47.042.381
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2007	44
Im Umlauf befindliche Aktien per 31. Dezember 2007	47.042.425
Erhöhung Anzahl Stammaktien durch Kapitalerhöhung am 13. Februar 2008	23.661.000
Verkäufe von eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2008	50
Im Umlauf befindliche Aktien per 31. Dezember 2008	70.703.475

10

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2004 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 23.661.000 EUR zu erhöhen.

Aufgrund der am 13. Februar 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung besteht seitdem das genehmigte Kapital nicht mehr.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2008 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 35.492.348,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Nach Durchführung der im Februar 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung um 7.090.000 Aktien im Zuge des Erwerbs der Playhouse Gruppe besteht hiervon noch ein genehmigtes Kapital in Höhe von 28.402.348,00 EUR.

Bedingtes Kapital 1

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. August 2000 und Änderungsbeschluss vom 17. Juni 2002 wurde ein bedingtes Kapital über 1.000.000 EUR genehmigt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu einer Million neuen Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 EUR mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe und nur zur Einlösung von Bezugsrechten durchgeführt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans der Beate Uhse AG gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Beate Uhse AG Aktienoptionsplans aufgrund der in der Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Zum 31. Dezember 2008 waren 787.244 Optionsrechte à 1,00 EUR ausstehend.

Bedingtes Kapital 2

Das Grundkapital ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Juni 2005 um bis zu 22.661.848 EUR durch Ausgabe von bis zu 22.661.848 neuer Inhaberaktien im Nennbetrag von 1,00 EUR bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Beate Uhse AG im Sinne von § 16 Abs. 1 und 4 AktG von ihrem Wandlungs- und Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber/Gläubiger von bis zum 20. Juni 2010 zu begebenden Wandelschuldverschreibungen der Beate Uhse AG oder mittelbarer oder unmittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Beate Uhse AG im Sinne von § 16 Abs. 1 und 4 AktG ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- und Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden. Die Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe gewinnberechtigt.

12 EIGENE AKTIEN ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Im Zuge des Börsengangs wurden bereits am 27. Mai 1999 mit Ermächtigung durch einen damaligen Hauptversammlungsbeschluss eigene Aktien für den Verkauf an Geschäftspartner und Kunden erworben.

Im Dezember 2001 sowie im Januar 2002 wurden weitere eigene Aktien zum Zweck von ganzen oder teilweisen Akquisitionen, wechselseitigen Beteiligungen oder für andere Schritte zur strategischen Unternehmensentwicklung erworben.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2005 war die Beate Uhse AG bis zum 19. Dezember 2007 ermächtigt, eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Der Bestand eigener Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENE AKTIEN

	Eigene Anteile Stück	Anteile am Grundkapital %	Anschaffungskosten TEUR
Bestand 1. Januar 2007	281.315	0,595	3.463
Veräußerung	44		0
Bestand 31. Dezember 2007	281.271	0,594	3.463
Veräußerung	50		0
Bestand 31. Dezember 2008	281.221	0,396	3.463

13 KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält den Buchwert der Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen an Mitarbeiter der Beate Uhse Gruppe.

Auf Grund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 17. Juni 2002 werden den Mitgliedern des Vorstands der Beate Uhse AG sowie den Mitgliedern der Geschäftsführung der verbundenen Unternehmen sowie den Mitarbeitern der Beate Uhse AG und der verbundenen Unternehmen Bezugsrechte angeboten. Je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie. Die Laufzeit der Optionsrechte beträgt ab dem Zeitpunkt der Zuteilung 7 Jahre. Das Optionsrecht kann erstmals nach Ablauf einer Wartezeit (Sperrfrist) von 2 Jahren ab Gewährung ausgeübt werden. Das Optionsrecht kann nach der Erfüllung der Wartezeit innerhalb einer Frist von 4 Wochen nach Veröffentlichung des Halbjahresberichts und des Jahresberichts ausgeübt werden (Ausübungsfenster). Sofern ein Optionsberechtigter seine Bezugsrechte in einem Ausübungsfenster nicht ausübt, kann er dieses in den folgenden Ausübungsfenstern nachholen, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit der gewährten Optionsrechte. Die nicht ausübaren Optionsrechte verfallen bei einem Austritt aus dem Unternehmen.

OPTIONSRECHTE

EUR	2007		2008	
	Optionen	GDAP ¹⁾	Optionen	GDAP ¹⁾
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	830.945	9,35	788.744	9,50
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	0	0
In der Berichtsperiode verfallen	-42.201	6,62	-1.500	5,94
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	788.744	9,50	787.244	9,50
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	619.156	10,47	787.244	9,50

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2008 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 2,58 Jahre (2007: 3,58 Jahre).

Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen 5,94 EUR und 11,44 EUR.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wurde zum Zeitpunkt der Gewährung mittels eines eigens der vereinbarten Strategie angepassten Programms durch Simulation (Monte-Carlo-Verfahren) berechnet. Für die dabei zugrunde liegenden Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen, der auch dem Black-Scholes Modell zugrunde liegt.

Der im Aufwand erfasste Betrag aus den aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente betrug im Geschäftsjahr 2008 47 TEUR (Vorjahr: 81 TEUR).

Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich wurden nicht gewährt.

Der Buchwert der in der Kapitalrücklage erfassten aktienbasierten Vergütungen beträgt zum 31. Dezember 2008 792 TEUR (Vorjahr: 745 TEUR).

Gewinnrücklagen

In die Gewinnrücklagen wurden in Vorjahren Beträge aus dem Konzernjahresergebnis eingestellt.

Sonstigen Rücklagen

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst.

Ausgleichsposten Währungsumrechnung

Der Ausgleichsposten Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen.

PENSIONEN UND ANDERE PLÄNE FÜR LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Beitragsorientierte Pläne

Die Arbeitnehmer des Beate Uhse Konzerns in Deutschland gehören einem staatlichen Versorgungsplan an, der durch die Bundesregierung verwaltet wird. Die Beate Uhse Gruppe muss zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz des Personalaufwands in den Versorgungsplan einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgung ist die Zahlung der so festgelegten Beiträge.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Aufwendungen für diesen beitragsorientierten Versorgungsplan von 1.508 TEUR (Vorjahr: 3.026 TEUR) erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen aus leistungsorientierten Plänen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen:

AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGUNGSLEISTUNGEN

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Laufender Dienstaufwand	-5	-4	0	0	-5	-4
Zinsaufwand	-168	-182	-31	-34	-199	-216
Erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-28	0	0	50	-28	50
	-201	-186	-31	16	-232	-170

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Zuordnung der begünstigten Mitarbeiter unter den Umsatzkosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten erfasst.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus leistungsorientierten Verpflichtungen ergibt sich wie folgt:

LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNGEN

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	3.491	3.347	617	610	4.108	3.957
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	86	168	111	102	197	270
In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	3.577	3.515	728	712	4.305	4.227

Der Betrag ist in der Bilanz wie folgt dargestellt:

TEUR	2007	2008
Kurzfristige Schulden	247	259
Langfristige Schulden	4.058	3.968
	4.305	4.227

Entwicklung des in der Bilanz ausgewiesenen Betrags aus leistungsorientierten Verpflichtungen:

ENTWICKLUNG LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNGEN

TEUR	Beate Uhse AG		ZBF GmbH		Gesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
1. Januar	3.602	3.577	697	728	4.299	4.305
Laufender Dienstzeitaufwand	5	4	0	0	5	4
Zinsaufwand	168	182	31	34	199	216
Versicherungsmathematische Verluste	28	0	0	-50	28	-50
Gezahlte Leistungen	-226	-248	0	0	-226	-248
31. Dezember	3.577	3.515	728	712	4.305	4.227

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

GRUNDANNAHMEN PENSIONSVERPFLICHTUNG

	2007	2008
Zinssatz	5,4 Prozent	5,8 Prozent
Gehalts-, Anwartschaftsdynamik	2,0 Prozent	2,0 Prozent
Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze in der Sozialversicherung	2,0 Prozent	2,0 Prozent
Anpassungsrate	2,0 Prozent	2,0 Prozent
Fluktuation	-	5,0 Prozent
Pensionsalter:		
Männer	63	63
Frauen	60 oder 63	60 oder 63
ZBF GmbH Einzelzusagen	65	65
Invaldität oder Tod	Heubeck-Tafeln 2005G	Heubeck-Tafeln 2005G

Die Beträge in der laufenden und in den drei vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2005	2006	2007	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	4.801	4.687	4.108	3.957
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-821	-388	197	270
In der Bilanz erfasste Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	3.980	4.299	4.305	4.227

16 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (LANGFRISTIG)

TEUR	1. Jan. 2008	Zugang	Inanspruchn.	Umgliederung	31. Dez. 2008
Rückbauverpflichtungen Filialgeschäfte	1.693	20	115	0	1.598
Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen	917	55	90	573	309
Altersteilzeit	123	0	31	0	92
Jubiläumsrückstellung	143	50	9	27	157
	2.876	125	245	600	2.156

17 SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN (LANGFRISTIG)

TEUR	2007	2008
Marktwert Zinsswaps (Vorjahr: sonstige finanzielle Vermögenswerte)	0	618
Verpflichtungen aufgrund gewährter Calloptionen	414	100
Übrige	115	60
	529	778

Die Verpflichtungen aus den gewährten Calloptionen betreffen gewährte Rechte zum Kauf der 11 Mio. Aktien der tmc Content Group AG.

18

SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN (KURZFRISTIG)

TEUR	2007	2008
Kundenüberzahlungen	3.592	4.175
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	2.199	2.559
Lohn- und Gehalt	2.094	2.016
Warenrücksendungen	970	948
Ausstehende Rechnungen	874	988
Sozialversicherungsbeiträge	802	926
Porto	436	597
Lohn- und Kirchensteuer	572	282
Abfindungen	357	47
Übrige	2.842	1.703
	14.738	14.241

19

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN (KURZFRISTIG)

TEUR	1. Jan. 2008	Zugang	Inanspruchn.	Auflösung	31. Dez. 2008
Abfindungen	1.697	441	250	1.087	801
Prozesskosten	1.007	57	513	427	124
Schadensersatzleistungen	859	75	0	709	225
Filmförderabgabe	215	23	0	35	203
Indexierung Mieten	350	123	25	242	206
Altersteilzeit	92	21	0	0	113
Drohende Verluste aus bestehenden Verträgen	217	124	164	47	130
Videosteuer	0	922	0	0	922
	4.437	1.786	952	2.547	2.724

20

DARLEHEN UND SICHERHEITEN

TEUR	2007	2008
Verzinsliches Darlehen		
davon kurzfristig	57.173	810
davon langfristig	6.822	32.344
Kontokorrentverbindlichkeiten	2.051	255
	66.046	33.409

Sämtliche Darlehen des Vorjahres wurden durch die Stillhalteerklärung vom 29. Oktober/01. November 2007 zum 29. Februar 2008 fällig gestellt und wurden am 29. Februar 2008 durch die Anschlussfinanzierung über 42,5 Mio. Euro abgelöst. Per 31. Dezember 2008 wurden aus der bestehenden Kreditlinie von 42,5 Mio. 28,0 Mio. in Anspruch genommen, davon betreffen 1,6 Mio. die Inanspruchnahme von Avalen. Ausgenommen sind ein Kreditvertrag der Pabo B.V. bei der KBC (Nederland) BV (per 31. Dezember 2008: 6.682 TEUR, davon 5.908 TEUR langfristiger Teil) und ein Tilgungsdarlehen der Christine le Duc B.V. bei der Rabobank (per 31. Dezember 2008: 79 TEUR, davon 42 TEUR langfristig).

Mit Unterzeichnung eines Konsortialkreditvertrages am 4./5. Februar 2008 wurde mit einem Bankenkonsortium, bestehend aus der HSH Nordbank AG zugleich auch Konsortialführerin, der Nord-Ostsee Sparkasse (vormals Flensburger Sparkasse), der Deutsche Postbank AG und der

IKB-Deutsche Industriebank AG der – durch geplante Assetverkäufe und die im Februar 2008 erfolgte Kapitalerhöhung - reduzierte Kreditbedarf durch eine Anschlussfinanzierung in Höhe von 42,5 Mio. Euro bis 28. Februar 2010 gesichert. Der Konsortialkredit umfasst die Bankkredite der Beate Uhse AG. Die Tilgungsdarlehen der Tochtergesellschaften Pabo B.V./Pabo Holding B.V. und Christine le Duc bleiben daneben bestehen.

Der Gesamtkreditbetrag teilt sich auf folgende Fazilitäten auf

- Fazilität A EUR 25.000.000,00
- Fazilität B EUR 15.000.000,00 (unter Anrechnung des Avalrahmen)
- Fazilität C EUR 2.500.000,00 (Reservelinie)

Verzinsung Fazilität A

Der Zinssatz berechnet sich aus dem EURIBOR zuzüglich einer Marge. Die Marge betrug bis zum 30.06.2008 2,25% p.a.. Danach erfolgt die Verzinsung in Anhängigkeit der Konzernkennzahlen wie folgt:

Kennzahl	Wert	Marge
EBITDA Marge	≥ 5,99	3,00% p.a.
EBITDA Marge	6,00 - 7,99	2,50% p.a.
EBITDA Marge	7,99 - 9,99	2,25% p.a.
EBITDA Marge	10,00 - 11,99	2,00% p.a.
EBITDA Marge	ab 12,00	1,50% p.a.

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte die Verzinsung ausschließlich mit einer Marge von 2,25% p.a.

Verzinsung Fazilität B

Der Referenzzinssatz ist der Tagesgeld- Index EONIA zuzüglich einer Marge von 2,25% p.a.

Verzinsung Fazilität C

Der Zinssatz berechnet sich aus dem EURIBOR zuzüglich einer Marge. Die Marge betrug bis zum 30.06.2008 2,55% p.a. Danach erfolgt die Verzinsung in Anhängigkeit der Konzernkennzahlen wie folgt:

Kennzahl	Wert	Marge
EBITDA Marge	≥ 6,99	3,30% p.a.
EBITDA Marge	7,00 - 8,49	2,80% p.a.
EBITDA Marge	8,50 - 10,99	2,55% p.a.
EBITDA Marge	11,00 - 12,50	2,30% p.a.
EBITDA Marge	ab 12,51	1,80% p.a.

Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte keine Inanspruchnahme der Fazilität C.

Für jeweils nicht in Anspruch genommene Kreditteilbeträge der Fazilitäten B und C sind folgende Bereitstellungszinsen zu zahlen

- Fazilität B 25,00% der jeweiligen Marge
- Fazilität C 25,00% der jeweiligen Marge

Der Konsortialkredit wurde auf Basis der im Rahmen der Stillhalteerklärung bis 29. Februar 2008 gewährten Sicherheiten, zusätzlicher Sicherheiten, der Erfüllung diverser Auflagen und Finanzkennzahlen gewährt.

Die Sicherheiten für den Konsortialkredit bestehen nunmehr aus:

- Gesamtschuldnerische Mithaftung (sofern nicht rechtlich umsetzbar, Verpfändung) der Gesellschaften Beate Uhse new medi@ GmbH, Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Versandhaus Beate Uhse GmbH, Scala Großhandel GmbH & Co. KG, Scala Beteiligungs GmbH und Beate Uhse B.V., Pabo S.A.S.U., Scala Agenturen B.V.
- Verpfändung der Anteile Pabo B.V, Pabo Versandhandel GmbH und der ZBF Zeitschrift-, Buch- und Film Vertriebs GmbH.
- Negativerklärung der Beate Uhse AG und der vorgenannten mithaftenden Firmen betreffend die Belastung von gegenwärtigen und künftigen Vermögensgegenständen.
- Verpfändung von Marken-/Namensrechten und stille Abtretung von Lizenzforderungen.
- Offene Abtretung der Forderungen und Ansprüche der Beate Uhse AG aus dem Kaufvertrag und den Kaufrechtsvereinbarungen vom 03./25. September 2007 betreffend die Aktien der tmc Content Group AG (vormals: erotic media ag). Die Restkaufpreisforderung betrug zum 31. Dezember 2008 400 TEUR. Bei Ausübung des Kaufrechts über insgesamt 11.000.000 Stück tmc Content Group AG- Aktien würde eine weitere Forderung in Höhe von 27.541 TEUR entstehen.
- Stille Abtretung sämtlicher gegenwärtiger und künftiger Forderungen der Beate Uhse AG aus Darlehen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen ihre Konzerngesellschaften.

Die zu jedem Quartalsende, erstmals per 30. Juni 2008 auf Basis rollierender Konzernzahlen zu ermittelnden Financial Covenants sehen Mindest- bzw. Maximalgrenzen für die EBITDA-Marge, den dynamischen Verschuldungsgrad, die Zinsdeckung und die Eigenkapitalquote vor.

Im Einzelnen:

EBITDA Marge (EBITDA/Umsatzerlöse)

EBITDA Marge > 7,5 für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2008

EBITDA Marge > 8,0 für das dritte und vierte Quartal des Geschäftsjahres 2008

EBITDA Marge > 9,0 für das erste und zweite Quartal des Geschäftsjahres 2009

EBITDA Marge > 10,0 ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahres 2009

Dynamischer Verschuldungsgrad

Für das Geschäftsjahr 2008 (Debt/EBITDAR) <= 5,0

Ab dem Geschäftsjahr 2009 (Debt/EBITDAR) <= 4,0

Interest Cover Ratio (EBITDA/Zinsergebnis)

Für das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2008: > 5,0

Für das dritte und vierte Quartal des Geschäftsjahres 2008: > 7,0

Ab dem Geschäftsjahr 2009: > 10,0

Wirtschaftliche Eigenmittelquote = > 40,00% ab Geschäftsjahr 2008

ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schuldscheindarlehen sowie Zahlungsmittel, kurzfristige Einlagen und Aktien von börsennotierten Aktiengesellschaften. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören insbesondere Zinsswaps. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist insbesondere die Absicherung gegen Zinsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cash Flowrisiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung überwacht die im Folgenden dargestellten Risiken im Rahmen des konzernweiten Risikofrüherkennungssystems.

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus langfristigen Kreditverbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz.

Zinsswaps

Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich ein positiver Marktwert von insgesamt 174 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2008 zu einem Wertverlust von 929 TEUR geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre. Wenn das Zinsniveau per 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, hätte sich ein negativer Marktwert von insgesamt 1.376 TEUR ergeben. Dies hätte im Geschäftsjahr 2008 zu einem Wertverlust von 2.479 TEUR geführt, der ergebniswirksam erfasst worden wäre.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen – ohne Berücksichtigung der Zinsswaps –:

	Erhöhung/Verringerung in Basispunkten	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2007		
EUR	+ 100	(427)
EUR	- 100	427
2008		
EUR	+ 100	(425)
EUR	- 100	425

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus Wareneinkäufen in kon-zernfremder Währung. Per 31. Dezember 2008 bestanden keine Absicherungen von Währungs-
risiken aus Zahlungsverpflichtungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber
einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung für Forde-
rungen und Verbindlichkeiten relevanter Währungen.

	Kursentwicklung der Fremdwährung zu 1 EUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkungen auf das Eigenkapital
2007			
USD	+ 10%	(78)	(55)
	- 10%	95	67
GBP	+ 10%	21	15
	- 10%	(26)	(18)
SKK	+ 10%	(10)	(7)
	- 10%	12	8
CZK	+ 10%	(20)	(14)
	- 10%	24	17
Summe	+10%	(87)	(61)
	-10%	105	74
2008			
USD	+ 10%	(29)	(21)
	- 10%	35	25
HUF	+ 10%	3	2
	- 10%	(3)	(2)
GBP	+ 10%	97	69
	- 10%	(118)	(84)
SKK	+ 10%	(11)	(8)
	- 10%	14	10
CZK	+ 10%	(19)	(13)
	- 10%	24	17
Summe	+10%	41	29
	-10%	(48)	(34)

Kredit- und Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen
und Leistungen. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen
möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände
laufend überwacht.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zah-
lungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte
derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales
Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Darlehen werden grundsätzlich nur innerhalb der Beate Uhse Gruppe oder an nahe stehende
Personen ausgereicht. Ausnahmen stellen Kredite im Zusammenhang mit Warenlieferungen
dar.

Die Beate Uhse Einzelhandels GmbH hat achtzehn Lizenzpartnern mit einem Volumen per
31. Dezember 2008 von 567 TEUR Ratenkredite für Warenlieferungen und Übernahme des
Inventars eingeräumt.

Die Beate Uhse Fun Center GmbH hat einem Dritten einen Kredit für die Übernahme des Inventars eines aufgegebenen Shops eingeräumt, der per 31. Dezember 2008 in Höhe von 168 TEUR valutiert.

Die Beate Uhse AG hat sich gegenüber der Nord- Ostsee Sparkasse (vormals Flensburger Sparkasse) für einen Kredit in Höhe von 5 Mio. Euro der tmc Content Group AG verbürgt. Der Kredit hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009.

Dem Vorstand sind keine Tatsachen bekannt, die eine Inanspruchnahme der Beate Uhse AG durch die Nord-Ostsee-Sparkasse als wahrscheinlich erkennen lässt.

Liquiditätsrisiko

FÄLLIGKEITEN DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

TEUR	0 Tage	30 Tage	60 Tage	90 Tage	> 90 Tage	Summe
31.12.2007	3.984	11.608	4.515	3.429	27.582	51.118
Einzelwertberichtigung						-21.004
31.12.2008	5.265	10.452	3.332	3.187	23.457	45.693
Einzelwertberichtigung						-18.337

Die Einzelwertberichtigungen betreffen nahezu ausschließlich Forderungen, die seit über 90 Tagen überfällig sind.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 10.537 (Vorjahr: 12.906 TEUR) erfasst.

Die Liquidität des Konzerns wird durch Cash-Pooling auf Ebene der Beate Uhse AG und durch das zentrale Cash-Management im Bereich Finanzen sichergestellt. In das Cash-Pooling sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Marktrisiko

Aus der im Geschäftsjahr 2007 gewährten Option zum Kauf von insgesamt 11 Mio. Stück Aktien der tmc Content Group AG resultiert grundsätzlich ein Marktrisiko. Die Beate Uhse AG hat sich verpflichtet, die Aktien zu einem Preis zwischen 2,36 EUR und 2,69 EUR bei Ausübung der Kaufoption zu verkaufen. Wir verweisen auf die Angaben unter Punkt 4. 'Beteiligungen' dieses Konzernanhangs. Da die Beate Uhse AG die Aktien im Bestand hält und während der Laufzeit der Kaufoption nicht veräußern darf, wird das Marktrisiko der gewährten Option durch Wertsteigerungen der im Bestand gehaltenen Aktien kompensiert. Es verbleibt ein Marktrisiko für die im Bestand gehaltenen Aktien in Höhe des Buchwerts von 24.870 TEUR.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

FINANZINSTRUMENTE

	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Beizulegender Zeitwert 31.12.2008
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
AKTIVA					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	3.935	3.935	-	-	3.935
Beteiligungen	25.757	887	24.870 ¹⁾	-	25.757
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.356	27.356	-	-	27.356
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	6.859	6.859	-	-	6.859
PASSIVA					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Darlehen (langfristig)	32.344	32.344	-	-	32.344
Sonstige langfristige finanziellen Schulden	778	60	-	718	778
davon Zinsswaps	618	-	-	618	618
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.176	20.176	-	-	20.176
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	14.241	14.241	-	-	14.241
Kontokorrentverbindlichkeiten	255	255	-	-	255
Verzinsliche Darlehen (kurzfristig)	810	810	-	-	810

1) Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (11.000.000 Aktien der tmc Content Group AG), die in Höhe von 24.870 TEUR unter den Beteiligungen ausgewiesen werden, wurde ein Ertragswertverfahren verwendet. Aus der Neubewertung der Aktien zum 31. Dezember 2008 resultierte unter Berücksichtigung der im Vorjahr ergebnisneutralen Zuschreibung von 133 TEUR ein Verlust in Höhe von 297 TEUR, der erfolgswirksam erfasst wurde. Der Ertragswert wurde berechnet, indem die erwarteten Jahresüberschüsse der nächsten 4 Jahre zuzüglich einer ewigen Rente, die dem Jahresüberschuss des dritten Jahres entspricht, abgezinst wurden. Für die ewige Rente wurde ein Wachstumsabschlag von 0,25% berücksichtigt. Für die Abzinsung wurde ein Zinssatz von 7,14% verwendet.

Unter den sonstigen langfristigen finanziellen Schulden werden gewährte Optionen zum Kauf der 11 Mio. Aktien der tmc Content Group AG ausgewiesen. Die Bewertung dieser Calloptionen mit einem Black-Scholes Optionspreismodell ergab einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 100 TEUR (Vorjahr: 414 TEUR).

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen und anderen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cash Flows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet.

Der beizulegende Zeitwert der unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Zinsswaps (618 TEUR) entspricht dem Marktwert zum 31. Dezember 2008.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2007 bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

FINANZINSTRUMENTE

	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Beizulegender Zeitwert 31.12.2007
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
AKTIVA					
Finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.269	9.269	-	1.103	9.269
davon Zinsswaps	1.103	-	-	1.103	1.103
Beteiligungen	26.223	923	25.300	-	26.223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.114	30.114	-	-	30.114
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	3.867	3.867	-	-	3.867
PASSIVA					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verzinsliche Darlehen (langfristig)	6.822	6.822	-	-	6.457
Sonstige langfristige finanziellen Schulden	529	115	-	414	529
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.423	20.423	-	-	20.423
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	14.738	14.738	-	-	14.738
Kontokorrentverbindlichkeiten	2.051	2.051	-	-	2.051
Verzinsliche Darlehen (kurzfristig)	57.173	57.173	-	-	57.173

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Der Zinssatz von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird in Abständen von weniger als einem Jahr angepasst. Der Zinssatz auf festverzinsliche Finanzinstrumente ist bis zur Fälligkeit des jeweiligen Finanzinstruments festgeschrieben.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit.

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2008

Festverzinslich TEUR	Innerhalb	1-2	2-3	3-4	4-5	Über 5	Summe
	eines Jahres	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	
Tilgungsdarlehen	810	854	870	914	966	2.346	6.760
Payer-Swaps	-23	-70	0	-378	0	-147	-618

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2008

Variabel verzinslich TEUR	Innerhalb	1-2	2-3	3-4	4-5	Über 5	Summe
	eines Jahres	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	(5.612)	0	0	0	0	0	(5.612)
Konsortialkredit	0	26.335	0	0	0	0	26.335
Kontokorrentkredite	255	0	0	0	0	0	255
Tilgungsdarlehen	0	59	0	0	0	0	59

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2007

Festverzinslich	Innerhalb	1-2	2-3	3-4	4-5	Über 5	
TEUR	eines Jahres	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Summe
Tilgungsdarlehen	768	810	854	872	914	3.313	7.531
Payer-Swaps*	0	(42)	(516)	0	(184)	(361)	(1.103)

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2007

Variabel verzinslich	Innerhalb	1-2	2-3	3-4	4-5	Über 5	
TEUR	eines Jahres	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Summe
Verzinsliche Darlehen (kurzfristig)	56.405	0	0	0	0	0	56.405
Kontokorrentkredite	2.051	0	0	0	0	0	2.051
Tilgungsdarlehen	0	0	59	0	0	0	0

* Per 31. Dezember 2007 bestanden acht Zinsswaps (Payer-Swaps) in Höhe von 41.609 TEUR mit Laufzeiten bis Juni 2009 (5 Mio. Euro), April 2010 (15 Mio. Euro), März/Juni 2012 (11,3 Mio. Euro) und März 2016 (10,3 Mio. Euro), die ein entsprechendes Volumen an Tilgungsdarlehen und Kontokorrentkrediten zinsmäßig absicherten.

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung von Finanzgarantien

Zum 31. Dezember 2008 bestanden folgende Finanzgarantien:

TEUR			Beizulegender Zeitwert	
Lfd. Nr.	Avalgeber	Anfangswert	2007	2008
1	Bayrische Hypo- und Vereinsbank	80	80	0
2	Beate Uhse AG	5.000	5.000	5.000
		5.080	5.080	5.000

Zu lfd. Nr. 1

Mit Bürgschaftsurkunde vom 25. Januar 2007 hat die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG im Auftrag und unter dem Obligo der Beate Uhse AG einen unbefristeten Betriebsmittelkredit der DVV GmbH bei der Raiffeisenbank Dietramszell-Thanning eG besichert. Am 22.08.2008 wurde diese Bürgschaft vollständig in Anspruch genommen.

Zu lfd. Nr. 2

Mit Bürgschaftsurkunde vom 29. Dezember 2006 hat sich die Beate Uhse AG gegenüber der Nord- Ostsee Sparkasse (vormals Flensburger Sparkasse) verbürgt. Die Bürgschaft dient der Sicherung eines am 30. Juni 2009 endfälligen Kredites der tmc Content Group AG.

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cash Flows

Zum 31. Dezember 2008 bestanden acht Payer-Swaps aus einer vormaligen Absicherung variabel verzinslicher Kreditverpflichtungen gegen Zinssatzerhöhungen, deren beizulegender Zeitwert sich wie folgt aufteilt:

INEFFEKTIVE ZINSSWAPS

TEUR	Höhe per		Marktwert (Marking-to
Art der ineffektiven Zinsswaps	31.12.2008	Laufzeit	market) per 31.12.2008
Payer-Swap	5.000	29.04.2005–29.04.2010	-30,2
Payer-Swap	5.000	29.04.2005–29.04.2010	-39,5
Payer-Swap	5.000	29.04.2005–30.04.2012	-71,1
Payer-Swap	6.163	31.01.2006–30.03.2016	-107,6
Payer-Swap	4.815	29.04.2005–30.03.2012	-44,0
Payer-Swap	2.900	09.02.2006–30.03.2016	-39,0
Payer-Swap	5.000	14.11.2006–30.06.2009	-23,2
Payer-Swap	5.000	21.05.2007–15.06.2012	-263,1
Insgesamt	38.878		-617,5

Im Geschäftsjahr 2008 ist eine Wertminderung gegenüber dem 31. Dezember 2007 aus den ineffektiven Zinsswaps von 1.721 TEUR ergebniswirksam erfasst worden.

23

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Der Konzern hat für verschiedene Immobilien, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung Leasingverträge abgeschlossen.

Folgende wesentliche Verträge bestehen zum Bilanzstichtag.

Das Gebäude Rondebeltweg 2 in 1329 Almere, Niederlande, wurde beginnend ab dem 1. Juli 2003 durch die Scala Agenturen B.V., Niederlande, von der Immo Almere B.V., Niederlande, angemietet. In dem Gebäude befindet sich das Großhandel Zentrallager des Konzerns. Die Mietdauer beträgt 15 Jahre, der jährliche Mietzins beläuft sich auf 950 TEUR netto jährlich. Nach Ablauf der Mietdauer besteht die Option, das Mietverhältnis um weitere 10 Jahre zu verlängern. Eine Indexanpassung des Mietzinses erfolgt jährlich, erstmalig zum 1. Juli 2004.

Das Versandhandel Zentrallager in Walsoorden, Walsoordenstraat 72, wurde im Juni 2007 an die Duinweg Investeringsmij B.V., Niederlande, zu einem Preis von 19.500 TEUR veräußert. Anschließend wurde das Gebäude von der Duinweg Investeringsmij B.V. angemietet. Der Mietvertrag beginnt am 15. Juni 2007 und läuft bis einschließlich 14. Juni 2027. Nach Ablauf der Mietdauer besteht die Option das Mietverhältnis um weitere 5 Jahre zu verlängern. Der Anfangsmietpreis für das Mietobjekt beträgt jährlich 1.651 TEUR netto. Eine Indexanpassung des Mietzinses erfolgt jährlich, erstmalig zum 15. Juli 2008.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund der oben genannten Operating-Leasingverhältnisse:

MINDESTLEASINGZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

TEUR	2007	2008
Innerhalb eines Jahres	2.653	2.670
Zwischen einem und fünf Jahren	10.610	10.679
Über fünf Jahre	29.448	35.128
	42.711	48.478

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen (einschließlich unkündbarer Operating-Leasingverpflichtungen) setzten sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt zusammen:

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

TEUR	2009	2010	2011	2012	2013 und später	Gesamt	Vorjahr Gesamt
Mieten Räume/ Einrichtungen	18.577	16.570	15.121	18.304	65.618	134.190	133.668
Avalgebühren/ Zinsaufwendungen	30	24	20	17	39	130	2.252
Lizenzgebühren	153	153	153	13	0	472	625
Wartung/ Reinigung/ Instandhaltung	560	269	249	244	242	1.564	1.584
Beratungskosten	645	15	15	15	15	705	174
Übrige	1.233	72	14	15	16	1.350	924
Summe	21.198	17.103	15.572	18.608	65.930	138.411	139.227

Zum Bilanzstichtag bestehen Ansprüche aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen von TEUR 11.743 (Vorjahr: 7.163 TEUR).

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Untermietverhältnissen von 1.700 TEUR (Vorjahr: 1.027 TEUR) erfasst.

Im Konzern bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

TEUR	2007	2008
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften	5.080	5.000
	5.080	5.000

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

26 UMSATZERLÖSE

TEUR	2007	2008
Ware	217.385	207.714
Versandspesen	13.193	12.372
Onlineumsätze	8.194	7.903
Telefonmehrwertdienste	8.332	7.623
Videokabinen	7.038	4.792
Kino	5.663	4.545
Adressvermietung	1.819	1.666
Spielgeräte	1.332	1.212
Lizenzen	878	937
Übrige	4.207	4.135
	268.041	252.899

27 UMSATZKOSTEN

TEUR	2007	2008
Wareneinsatz	96.121	85.707
Personal	9.349	8.937
Abschreibungen	2.148	1.977
Sonstige Steuern	938	698
Übrige	8.179	8.035
	116.735	105.354

28 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

TEUR	2007	2008
Erlöse Mahnungen	8.632	6.557
Versicherungserstattungen	1.100	4.050
Mieterträge	1.454	2.672
Kursdifferenzen	1.237	1.780
Erträge aus dem Abgang Finanzanlagen	0	625
Erträge aus dem Verkauf Anlagevermögen	1.807	82
Übrige	1.858	4.634
	16.088	20.400

29

VERTRIEBSKOSTEN

TEUR	2007	2008
Werbung	45.660	49.417
Personal	31.360	26.822
Raumkosten	19.085	17.192
Periodenfremde und neutrale Aufwendungen	8.780	10.401
Porto	8.774	7.444
Frachten	7.013	6.667
Abschreibungen	8.446	4.800
Reisen	1.262	1.242
Fremdarbeiten	1.206	1.230
Übrige	4.765	4.406
	136.351	129.621

30

ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

TEUR	2007	2008
Personal	9.563	8.755
Abschreibungen	8.652	5.128
Raumkosten	3.217	3.431
Instandhaltung Einrichtung und Wartung	624	689
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	694	671
Kosten des Geldverkehrs	944	1.214
Rechts und Beratungskosten	5.357	4.130
Reisen	820	752
Telefon Kommunikation	418	543
Fremdarbeiten	330	434
Mieten für Einrichtungen	325	323
Übrige	3.267	3.545
	34.211	29.615

31

ZINSERGEBNIS

TEUR	2007	2008
Finanzerträge	1.696	477
Finanzierungsaufwendungen	-5.152	-4.490
	-3.456	-4.013

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten einen einmaligen Sondereffekt von 1.721 TEUR auf Grund der Wertminderung der Payer Swaps gegenüber dem 31. Dezember 2007. Auf Grund der Finanzkrise erfolgte eine signifikante Senkung der Basiszinssätze, wodurch die Marktwerte der Derivate von 1.103 TEUR in 2007 auf -618 TEUR sanken.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEUR	2007	2008
Tatsächliche Ertragsteuern		
Erstattung Ertragsteuer	0	-3.472
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	1.258	0
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	458	3.865
	1.716	393
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	3.227	0
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	323	385
	3.550	385
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	5.266	778

Überleitung des erwarteten Steueraufwandes auf den ausgewiesenen Steueraufwand

Der im Inland anzuwendende Steuersatz beträgt 28,95 Prozent und beinhaltet die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze sowie die Körperschaftsteuer. Der anzuwendende Steuersatz in den Niederlanden von 25,5 Prozent beinhaltet die Ertragsteuer.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns und dem Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

ÜBERLEITUNG STEUERAUFWAND

TEUR	2007	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	-7.895	3.064
Steuerertrag/-aufwand (28,95 Prozent)	2.286	-887
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste des laufenden Jahres	-4.656	-859
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-458	0
Steuereffekt auf Abschreibung Firmenwerte	-546	-54
Steuernachzahlungen für BP	0	-2.251
Steuererstattung Vorjahre	0	2.655
Effekte aus steuerfreien Einnahmen	0	347
Effekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-22	-14
Abweichende Steuersätze im Ausland	166	-142
Effekte aus der Steuersatzänderung	-2.641	0
Übrige Effekte	605	427
Summe der Überleitungen zum Konzernsteuerergebnis	-7.552	109
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	5.266	778

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

LATENTE ERTRAGSTEUERN

TEUR

Latente Ertragsteuerschulden	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2007	2008	2007	2008
Wertberichtigung Darlehen an Tochterunternehmen	1.614	0	504	1.614
Marktbewertung Zinsswap	166	0	21	166
Transaktionskosten für Darlehen	0	178	0	-178
Mietereinbauten	0	122	0	-122
Übrige	31	33	10	-2
Passivierte latente Ertragsteuerschulden	1.811	333	535	1.478
Latente Ertragsteueransprüche				
Steuerliche Verlustvorträge	2.175	2.175	-3.305	0
Zwischenergebniseliminierung	1.332	1.036	-122	-296
Bewertung Rückstellungen	882	282	751	-600
Firmenwert aus Ergänzungsbilanzen	2.776	2.269	-1.317	-507
Bewertung der Pensionsverpflichtungen	302	281	-85	-21
Katalogkosten	2.132	1.586	-28	-546
Marktbewertung Zinsswaps	0	179	0	179
Übrige	370	298	21	-72
Aktivierte latente Ertragsteueransprüche	9.969	8.106	-4.085	-1.863
Latenter Ertragsteueraufwand/-ertrag			-3.550	-385

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2008 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 11.005 TEUR sowie über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 4.703 TEUR deutscher Konzerngesellschaften, für die keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt wurden. Die Verlustvorträge stehen zeitlich unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis zur Verfügung.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2008 noch zum 31. Dezember 2007 abzugsfähige temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

33

PERSONALAUFWAND

TEUR	2007	2008
Löhne und Gehälter	40.728	35.804
Gesetzliche soziale Aufwendungen	6.641	6.215
Freiwillige soziale Aufwendungen	80	64
Übrige	2.856	2.463
	50.305	44.546

Aufteilung der Personalkosten nach Positionen des Umsatzkostenverfahrens

TEUR	2007	2008
Umsatzkosten	9.349	8.937
Vertriebskosten	31.360	26.822
Allgemeine Verwaltungskosten	9.563	8.755
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33	32
	50.305	44.546

Anzahl Mitarbeiter nach Segmenten

	2007	2008
Einzelhandel	828	734
Versandhandel	255	245
Großhandel	219	212
Entertainment	77	76
Dienstleistungen	35	34
	1.414	1.301

34

**AUFTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN NACH POSITIONEN
DES UMSATZKOSTENVERFAHRENS**

Planmäßige Abschreibungen

TEUR	2007	2008
Umsatzkosten	2.148	1.591
Vertriebskosten	6.162	4.701
Allgemeine Verwaltungskosten	3.750	3.889
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61	59
	12.121	10.240

Außerplanmäßige Abschreibungen

TEUR	2007	2008
Umsatzkosten	0	386
Vertriebskosten	2.284	99
Allgemeine Verwaltungskosten	4.902	1.239
Sonstige betriebliche Aufwendungen	800	0
	7.986	1.724

Die in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesenen außerplanmäßigen Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1.230 TEUR (Vorjahr: 1.153 TEUR).

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt. Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge.

Ergebnis

TEUR	2007	2008
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Zurechenbares anteiliges Periodenergebnis der Aktionäre der Muttergesellschaft)	-13.843	2.210
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	-13.843	2.210

Anzahl der Aktien

In Tausend	2007	2008
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	47.042	67.746
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (ohne eigene Aktien)	47.042	67.746

Aufgrund der Ausgabe von Mitarbeiteraktienoptionen tritt kein Verwässerungseffekt ein, da der Ausübungspreis der Optionen den durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode signifikant übersteigt und nicht erwartet wird, dass die Optionen ausgeübt werden.

Zur Berechnung der Ergebnisse je Aktie wurde die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien sowohl für die verwässerten als auch die unverwässerten Ergebnisse aus der obigen Tabelle übernommen. Die folgenden Tabellen enthalten die als Zähler verwendeten Ergebnisse:

TEUR	2007	2008
Zurechenbarer Ergebnisanteil der Aktionäre der Muttergesellschaft	-13.843	2.210
Ergebnis für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	-13.843	2.210
Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie	-13.843	2.210

36

DIVIDENDE

Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, den im handelsrechtlichen Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzverlust der Beate Uhse AG von EUR 23.311.871,30 auf neue Rechnung vorzutragen.

37

SONSTIGE ANGABEN

VERÖFFENTLICHUNG GEMÄSS § 21 WPHG

Im Geschäftsjahr 2008 gingen nachfolgende Meldungen gem. § 21 WpHG bei der Gesellschaft ein:

1. Die DZ Bank AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15.02.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 13.02.2008 durch Aktien die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25% und 30% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 33,33% (das entspricht 23661000 Stimmrechten) beträgt.
2. Die AMP Art Media Productions GmbH, Flensburg, Deutschland, hat uns am 19. Februar 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Gutenbergstraße 12, 24941 Flensburg, am 31.12.2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und neu 6,529% (entsprechend 3.089.891 Stimmen) beträgt.
3. Die DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank Frankfurt/Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.03.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 06.03.2008 durch Aktien die Schwelle von 30%, 25%, 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0,00% (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.
4. Die ADEF Sarl Finance Consulting Steinsel, Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.03.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 06.03.2008 durch Aktien die Schwelle von 3%, 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,41% (das entspricht 14489489 Stimmrechten) beträgt.

Herr Edouard A. Stöckli, Schwendt, Österreich, hat uns am 07.03.2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG wie folgt mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 13.02.2008 die Schwelle von 5% unterschritten hat und an diesem Tag 4,87% (entsprechend 3.457.558 Stimmen) beträgt.

4,35% der Stimmrechte (entsprechend 3.089.891 Stimmen) werden von der AMP Art Media Productions GmbH gehalten und sind ihm gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

5. Die AMP Art Media Productions GmbH, Flensburg, Deutschland teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. März 2008 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Gutenbergstrasse 12, 24941 Flensburg, die Schwelle von 5% unterschritten hat und an diesem Tag 4,35% (entsprechend 3.089.891 Stimmen) beträgt.
6. Die Rotermund Holding AG, Vaduz, Liechtenstein, hat uns am 12.03.2008 gemäß § 21 Abs 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 13.02.2008 die Schwellen von 25% und 20% unterschritten hat, zu diesem Tag 17,25% beträgt und sich 12.247.490 Stück Aktien der Beate Uhse AG in ihrem Besitz befinden.
7. Die Philipp & Reuben Rotermund GmbH & Co. KG, Flensburg, Deutschland, hat uns am 12.03.2008 gemäß § 21 Abs 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 13.02.2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat, zu diesem Tag 2,19% (1.553.956 Stimmrechte) beträgt.
8. Die Ulrich Rotermund Verw. Ges. mbH, Flensburg, Deutschland, hat uns am 12.03.2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 13.02.2008 die Schwelle von 5% unterschritten hat, zu diesem Tag 3,41% (2.417.815 Stimmrechte) beträgt.
9. Die Rotermund Handels- und Verw. Ges. mbH Co. KG, Flensburg, Deutschland, hat uns am 12.03.2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 13.02.2008 die Schwelle von 5% unterschritten hat, zu diesem Tag 3,41% (2.417.815 Stimmrechte) beträgt.

Diese ihr nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen – Ulrich Rotermund Verwaltungsges. mbH, Mergenthaler Str. 2, 24941 Flensburg – gehalten

10. De Feijter Associates SA, Luxemburg, Luxembourg, hat uns am 18. März 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 12.03.2008 durch Aktien die Schwellen von 3% von 5% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 6,51% (das entspricht 4.619.924 Stimmrechten) beträgt.

Ferner hat uns De Feijter Associates SA, Luxemburg, Luxembourg, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 14.03.2008 durch Aktien die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 3,73% (das entspricht 2.649.424 Stimmrechten) beträgt.

11. Herr Adriaan M.P. de Feijter, Steinsel, Luxembourg, hat uns am 18. März 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 06.03.2008 durch Aktien die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15% und 20% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 20,41% (das entspricht 14.489.489 Stimmrechten) beträgt.

20,41% der Stimmrechte (entsprechend 14.489.489 Stimmen) werden von der ADEF Sarl Finance Consulting gehalten und sind Herr Adriaan M.P. de Feijter gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Ferner hat uns Herr Adriaan M.P. de Feijter am 18. März 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 12.03.2008 durch Aktien die Schwellen von 20%, 15%, 10% und 5% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,75% (das entspricht 3.369.565 Stimmrechten) beträgt.

4,75% der Stimmrechte (entsprechend 3.369.565 Stimmen) werden von der ADEF Sarl Finance Consulting gehalten und sind Herr Adriaan M.P. de Feijter gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Ferner hat uns Herr Adriaan M.P. de Feijter am 18. März 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 14.03.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,22% (das entspricht 869.565 Stimmrechten) beträgt.

1,22% der Stimmrechte (entsprechend 869.565 Stimmen) werden von der ADEF Sarl Finance Consulting gehalten und sind Herr Adriaan M.P. de Feijter gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Ferner hat uns Herr Adriaan M.P. de Feijter am 18. März 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 17.03.2008 durch Aktien nunmehr 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

12. Herr Pawel Siarkiewicz, Polen hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.03.2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 14.03.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,52% (das entspricht 2500000 Stimmrechten) beträgt.
13. Die Consipio Holding B.V. Walsoorden, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.03.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 14.03.2008 durch Aktien die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 29,88% (das entspricht 21213012 Stimmrechten) beträgt.
14. Herr Reuben Rotermund, Meggen, Schweiz, hat uns am 14. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 25.01.2008 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 20% und 25% überschritten hat, zu diesem Tag 25,88% beträgt und sich damit 12.247.490 Stück Aktien der Beate Uhse AG in seinem Besitz befinden.

Diese Herrn Reuben Rotermund nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihm kontrollierte Unternehmen - Rotermund Holding AG, Meierhofstr. 5, FL - 9490 Vaduz - gehalten.

15. Herr Reuben Rotermund, Meggen, Schweiz hat uns am 14. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 13.02.2008 die Schwellen von 25% und 20% unterschritten hat, zu diesem Tag 17,25% beträgt und sich damit 12.247.490 Stück Aktien der Beate Uhse AG in seinem Besitz befinden.

Diese Herrn Reuben Rotermund nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihm kontrollierte Unternehmen - Rotermund Holding AG, Meierhofstr. 5, FL - 9490 Vaduz - gehalten.

16. Herr Ulrich Rotermund, Meggen, Schweiz, hat uns am 14. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 25.01.2008 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 20% und 25% unterschritten hat, zu diesem Tag 0% beträgt und sich keine Aktien der Beate Uhse AG in seinem Besitz befinden.

Diese Herrn Ulrich Rotermund nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte wurden dabei über das von mir kontrollierte Unternehmen - Rotermund Holding AG, Meierhofstr. 5, FL - 9490 Vaduz - gehalten.

17. Die Beate Rotermund GmbH, Flensburg, hat uns am 14. April 2008 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 13.02.2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,19% (1.553.956 Stimmrechte) beträgt.

Diese der Beate Rotermund GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen - Philipp & Reuben Rotermund GmbH & Co. KG, Mergenthaler Str. 2, 24941 Flensburg - gehalten.

18. Die AIG Private Bank Ltd., Zürich, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. April 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an den Aktien der Beate Uhse AG, Gutenbergstrasse 12, 24941 Flensburg/Deutschland (WKN 755140) am 15. April 2008 3.677309% resp. 2'610'327 Aktien betrug und damit 3% überschritt.

19. Die Rotermund Handels- und Verw. Ges. mbH & Co. KG, Flensburg, Deutschland, hat uns am 22. April 2008 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 15.04.2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat, zu diesem Tag 1,80 % (1.280.000 Stimmrechte) beträgt.

Diese der Rotermund Handels- und Verw. Ges. mbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen - Ulrich Rotermund Verwaltungsges. mbH, Mergenthaler Str. 2, 24941 Flensburg - gehalten.

20. Die Ulrich Rotermund Verw. Ges. mbH, Flensburg, Deutschland, hat uns am 22. April 2008 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 15.04.2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat, zu diesem Tag 1,80% (1.280.000 Stimmrechte) beträgt.

21. Die Northern Pharmaceutical Distr. Serv. GmbH, Flensburg, hat uns am 28. April 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 09.04.2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,41% (=2.417.815 Stimmrechte) beträgt.

Diese der Northern Pharmaceutical Distr. Serv. GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über die von ihr kontrollierte Unternehmen – Rotermond Handels- und Verw. Ges. mbH & Co. KG und Ulrich Rotermond Verwaltungsges. mbH, Mergenthaler Str. 2, 24941 Flensburg – gehalten.

Gleichzeitig hat uns die Northern Pharmaceutical Distr. Serv. GmbH gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 15.04.2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 1,80% (1.280.000 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

22. Die De Feijter Associates S.A., Luxembourg, Luxembourg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.05.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, Flensburg, Deutschland, ISIN: DE0007551400, WKN: 755140 am 13.05.2008 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,58% (das entspricht 1124424 Stimmrechten) beträgt.

23. Die American International Group, Inc., New York, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15.5.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 15.04.2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,68% (2.610.327 Stimmrechte) beträgt.

Diese der American International Group, Inc. nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen – AIG Private Bank Ltd., Pelikanstrasse 37, P.O. Box 1376, 8021 Zurich, Switzerland – gehalten.

24. Die Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München, hat uns am 14.07.2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München, an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, am 10.07.2008 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und 9,8361% (das entspricht 6.982.101 Stimmrechten aus Stammaktien) beträgt.

Die UniCredit S.p.A., Rom (Italien), hat uns am 14.07.2008 gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG wie folgt mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UniCredit S.p.A., Rom, an der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, am 10.07.2008 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und 9,8361% (das entspricht 6.982.101 Stimmrechten aus Stammaktien) beträgt.

Alle diese Stimmrechte werden der UniCredit S.p.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München, zugerechnet.

25. Die Rotermond Holding AG, Vaduz (Liechtenstein), hat uns am 16.07.2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 10.07.2008

die Schwellen von 15% und 10% unterschritten hat, zu diesem Tag 7,43% beträgt und sich damit 5.277.490 Stück Aktien der Beate Uhse AG in ihrem Besitz befinden.

Reuben Rotermund, Meggen (Schweiz), hat uns am 16.07.2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 10.07.2008 die Schwellen von 15% und 10% unterschritten hat, zu diesem Tag 7,43% beträgt und sich damit 5.277.490 Stück Aktien der Beate Uhse AG in seinem Besitz befinden.

Diese Herrn Reuben Rotermund nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von mir kontrollierte Unternehmen - Rotermund Holding AG, Vaduz (Liechtenstein) gehalten.

26. Die AIG Private Bank Ltd., Zürich, Schweiz, hat uns am 10. November 2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an den Aktien der Beate Uhse AG, Gutenbergstrasse 12, 24941 Flensburg/Deutschland (WKN 755140) am 01. November 2008 2,99% resp. 2.125.005 Aktien betrug und damit 3% unterschritten hat.

27. Die American International Group, Inc., New York, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15.5.2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG am 15.04.2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99% (2.125.005 Stimmrechte) beträgt.

Diese der American International Group, Inc. nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnenden Stimmrechte werden dabei über das von ihr kontrollierte Unternehmen - AIG Private Bank Ltd., Pelikanstrasse 37, P.O. Box 1376, 8021 Zurich, Switzerland - gehalten.

28. Edouard A. Stöckli, Schweiz, hat uns am 15.12.2008 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Beate Uhse AG, am 15.12.2008 die Schwelle von 5% überschritten hat und an diesem Tag 5,396% (entsprechend 3.830.558 Stimmen) beträgt.

4,35% der Stimmrechte (entsprechend 3.089.891 Stimmen) werden von der AMP Art Media Productions GmbH gehalten und sind Herrn Edouard A. Stöckli gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Mitteilungen hat die Gesellschaft an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Wertpapierhandel übermittelt und europaweit verbreitet, insbesondere im Unternehmensregister veröffentlicht.

GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN IAS 24

Personen in Schlüsselpositionen

Bezüglich der Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf die Ausführungen zu ‚Angaben zu den Organen‘.

Tochterunternehmen

Eine Auflistung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes.

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahe stehende Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

Assoziierte Unternehmen

Eine Auflistung aller assoziierten Unternehmen einschließlich Sitz und Kapitalanteil findet sich in der Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes.

Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern

Bezüglich der Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern verweisen wir auf die Ausführungen zu ‚Veröffentlichungen gemäß § 21 WpHG‘.

Über folgende angabepflichtige Geschäfte ist zu berichten:

Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Herr Reuben Rotermund ist als Sohn des Ulrich Rotermund, der bis zum 7. Januar 2009 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Beate Uhse AG war und am 11. Februar 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, ein naher Familienangehöriger, über dessen Geschäftsbeziehungen mit dem Beate Uhse Konzern berichtet wird. Er ist Eigentümer des Objektes Düsseldorf, Graf Adolf Strasse, in dem die Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg, ein Filialgeschäft betreibt. Des Weiteren ist Herr Reuben Rotermund Eigentümer des Gebäudes Gutenbergstr. 13, Flensburg, das von der Beate Uhse AG angemietet wird. Die Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die gezahlte Miete belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 283 TEUR (Vorjahr: 230 TEUR). Aus dem Mietverhältnis bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2008 und des Vorjahres keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Aus den Mietverträgen bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 373 TEUR.

An der Immo Almere BV, Walsoorden, Niederlande, ist die Summa Finance BV, Niederlande, mit 100 Prozent beteiligt. Alle Anteile an der Summa Finance BV wiederum werden von der Summa NV, Belgien, gehalten. Gesellschafter dieses Unternehmens ist die Familie Cok. Zwischen der Immo Almere BV und der Scala Agenturen BV, Amsterdam, wurde ab dem 1. Juli 2003 ein Mietvertrag bezüglich eines Logistik-Zentrums in Almere, Niederlande, zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 1.019 TEUR (Vorjahr 1.002 TEUR). Aus dem Mietverhältnis bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2008 und des Vorjahres keine Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Aus diesem Mietvertrag bestehen zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 9.679 TEUR.

Die Summa Finance BV, Niederlande, ist Vermieter von 33 Filialgeschäften der Beate Uhse Retail Holding, BV, Niederlande. Sämtliche Mietverträge wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Miete aus diesen Verträgen belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 1.516 TEUR (Vorjahr: 1.558 TEUR). Aus diesen Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag sonstige

finanzielle Verpflichtungen von 13.641 TEUR. Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2008 und des Vorjahres keine.

Herr Gelmer Westra, der seit dem 25. Juni 2007 Aufsichtsratsmitglied der Beate Uhse AG ist, ist Partner der Crop registeraccountants, Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlande. Die Crop registeraccountants hat im Geschäftsjahr 2008 Honorare für die steuerliche Beratung von Konzerngesellschaften in einer Gesamthöhe von 217 TEUR (Vorjahr: 192 TEUR) erhalten. Das Honorar für diese Dienstleistungen ist angemessen und marktüblich. Es bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Zwischen der MWV Medien- Vertriebs GmbH, Wiesbaden, Geschäftsführer Herr Günter Schmitt, und der ZBF Zeitschrift-Buch- und Film-Vertriebs GmbH, Wiesbaden, Geschäftsführer Herr Günter Schmitt, wurde mit Vertrag vom 17. Januar 2002 ein Filmlizenzvertrag über eine jährliche Lizenzgebühr von 153 TEUR beginnend ab Januar 2002, befristet auf 10 Jahre, abgeschlossen. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen von 460 TEUR. Dieser Lizenzvertrag wurde zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Aus dem Filmlizenzvertrag bestanden keine Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Herr Gerard Cok, bis zum 31 Mai 2008 Vorstandsmitglied der Beate Uhse AG und Alleingesellschafter der European Business Consult GmbH, Bereldance, Luxemburg, hat über die European Business Consult Vorstandsbezüge von insgesamt 80 TEUR (Vorjahr: 190 TEUR) sowie Beratervergütung von TEUR 110 erhalten. Die Bezüge für diese Dienstleistungen sind angemessen und marktüblich. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres und des Vorjahres bestanden keine Verbindlichkeiten. Diese Angabe erfolgt ebenfalls in den Ausführungen zu den im Geschäftsjahr gezahlten Vorstandsbezügen.

Die Consipio Holding BV, Walsoorden, Niederlande, ist mit 29,9 Prozent an der Beate Uhse AG beteiligt. Für Personalüberlassung wurden von der Consipio Holding BV im Geschäftsjahr 2008 563 TEUR (Vorjahr: 725 TEUR) an die Beate Uhse BV, sowie 50 TEUR (Vorjahr: 120 TEUR) an die Pabo BV berechnet.

Zwischen der SBC Consulting GmbH, Mönchengladbach, ein 55%iges Tochterunternehmen der GLC AG, bei der Aufsichtsratsmitglied Martin Weigel als Vorstand tätig ist, und der Beate Uhse Einzelhandels GmbH wurde beginnend am 1. Dezember 2008 ein Vertrag über die Personalgestellung eines Interims-Controllers geschlossen. Im Geschäftsjahr 2008 wurden 10 TEUR für Beratungsleistungen bezahlt. Die vereinbarte Vergütung ist angemessen und marktüblich. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 13 TEUR.

Beteiligte Unternehmen

Die Beate Uhse AG ist an der tmc Content Group AG (früher: erotic media ag), Baar, Schweiz, mit 26,83 Prozent beteiligt. Mit Vertrag vom 29. September 2005 hat die Beate Uhse AG der tmc Content Group AG ein Darlehen in Höhe von 5.000 TEUR gewährt. Die Auszahlung erfolgte am 13. Oktober 2005. Die Rückzahlung hat bis spätestens 30. Juni 2009 einschließlich aller bis zu diesem Zeitpunkt aufgelaufenen Zinsen zu erfolgen. Eine vorzeitige Tilgung ist jederzeit mög-

lich. Der Zinssatz beträgt 2,5 Prozent p. a. Die Darlehensforderung nebst Sicherheiten wurde am 11.2.2008 zum Preis von 5.014 TEUR veräußert.

Darüber hinaus hat sich die Beate Uhse AG für einen von der tmc Content Group AG bei der Flensburger Sparkasse aufgenommenen Kredit von 5.000 TEUR verbürgt. Der entsprechende Kredit hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009.

ERLÄUTERUNG ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Beate Uhse Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns im Wesentlichen von Unterschieden in den Geschäftsbereichen beeinflusst werden. Die Geschäftsbereiche werden unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar. Die geographischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar und werden nach dem geographischen Standort der operativen Einheiten (Konzerntochtergesellschaften) bestimmt. Dieser deckt sich im Wesentlichen mit dem geographischen Standort der entsprechenden Kunden.

Der Beate Uhse Konzern unterscheidet die Geschäftssegmente Einzelhandel, Versandhandel, Großhandel, Entertainment sowie Holding Service.

Das Segment Entertainment umfasst Onlinedienste, wie Internet Content, E-Commerce und Telefonie sowie TV/Telemediendienste. Die Aktivitäten des Segments Holding Service umfassen im Wesentlichen die zur Verfügungsstellung eines Konzern Cash Pools, die Vermietung von konzerneigenen Gebäuden sowie die zur Verfügungsstellung zentraler Stabstellen im administrativen Bereich.

Die Ergebnisse des assoziierten Unternehmen Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin, wurden dem Segment Holding Service zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Diese Transfers werden bei der Konsolidierung eliminiert.

ANGABEN ZU DEN ORGANEN

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten an:

Otto Christian Lindemann Finanzvorstand, Sprecher des Vorstandes

Gerard Philippus Cok Unternehmensberater
bis 31. Mai 2008 Vorstand Operatives Geschäft

Serge van der Hooft Vorstand Operatives Geschäft
seit 1. Januar 2008

Die im Geschäftsjahr 2008 gezahlten Vorstandsbezüge des Vorstandssprechers Herrn Otto Christian Lindemann betragen 285 TEUR (Vorjahr: 240 TEUR). Für die erfolgsbezogenen Bezüge des Herrn Otto Christian Lindemann für das Geschäftsjahr 2008 war keine Rückstellung zu berücksichtigen (Vorjahr: 0 TEUR). Nebenleistungen erhielt Herr Lindemann in Form eines Dienstwagens (Sachbezugswert: 11 TEUR) sowie Urlaubsabgeltung 45 TEUR. Die im Geschäftsjahr 2008 gezahlten Vorstandsbezüge des Herrn Serge van de Hooft betragen 128 TEUR. Darin enthalten waren erfolgsbezogene Vergütungen von 24 TEUR die für das Geschäftsjahr 2007 gezahlt wurden. Nebenleistungen erhielt Herr van de Hooft in Form eines Dienstwagens sowie Spesenvergütungen (Sachbezugswert: 24 TEUR).

Für die Dienstleistungen des Herrn Gerard Philippus Cok wurden der European Business Consult GmbH, Bereldance, Luxemburg, im Geschäftsjahr 2008 Honorare von 80 TEUR (Vorjahr: 190 TEUR) gezahlt.

Für frühere Organmitglieder der Beate Uhse AG bestehen Pensionsrückstellungen von 938 TEUR (Vorjahr: 1.145 TEUR). Die Pensionsbezüge dieser Organmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 2008 96 TEUR (Vorjahr: 94 TEUR).

Der Aufsichtsrat wurde von folgenden Mitgliedern besetzt:

Ulrich Rotermund	Meggen, Schweiz Privatinvestor Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied im Personal- und Investitionsausschuss ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat am 11. Februar 2009
Gerard Philippus Cok	Knokke-Heist, Belgien Unternehmensberater eingetreten am 16. Juni 2008 Vorsitzender des Aufsichtsrates seit dem 7. Januar 2009 Vorsitzender des Personalausschusses seit dem 7. Januar 2009 Mitglied des Investitionsausschusses seit dem 7. Januar 2009
Michael Papenfuß	Hamburg Mitglied des Vorstands der Schwäbische Bank AG Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates Mitglied des Audit Committees Mitglied im Personalausschuss Mitglied im Nominierungsausschuss ausgeschieden am 16. Juni 2008
Andreas Bartmann	Hamburg Geschäftsführer Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhart GmbH Mitglied des Aufsichtsrates seit dem 12. Februar 2009

Martin Weigel	Hamburg Vorstandsvorsitzender der GLC Glücksburg Consulting AG, Hamburg stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 7. Januar 2009 Vorsitzender des Audit Committees Mitglied im Investitionsausschuss bis zum 7. Januar 2009 Mitglied des Personalausschusses seit dem 7. Januar 2009
Gelmer Westra	Egmond aan den Hoef, Niederlande Steuerberater bei CROP registeraccountants and belastingadviseurs maatschap, Hoofddorp, Niederlande Vorsitzender des Investitionsausschuss seit dem 17. Januar 2009 Mitglied des Audit Committees Mitglied im Nominierungsausschuss
Monika Wilk	Flensburg Justitiarin bei der Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg (Arbeitnehmervertreterin) Mitglied im Personalausschuss
Carlo Floridi	Köln Filialleiter bei der Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg (Arbeitnehmervertreter) Mitglied im Investitionsausschuss ausgeschieden am 30. Juni 2008
Michael Petersen	Flensburg Vorsitzender des Betriebsrates der Beate Uhse AG (Arbeitnehmervertreter) Mitglied im Investitionsausschuss seit dem 1. Juli 2008 Mitglied des Audit Committees seit dem 7. Januar 2009

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden weiteren Aufsichtsräten:

Ulrich Rotermund	Präsident des Verwaltungsrats tmc Content AG, Baar, Schweiz
Michael Papenfuß	Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Martin Weigel	H-W-Investment GmbH, Glücksburg (geschäftsführender Gesellschafter) BHC AG, Liepaja (Mitglied des Aufsichtsrats) Athena IT-Group A/S, Haderslev (Mitglied des Aufsichtsrats) Goldmind GmbH, Hamburg (Mitglied des Beirats) ABG AG, Augsburg (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine jährliche feste Vergütung von 7,5 TEUR. Als variabler Bestandteil erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 TEUR pro Cent über 7 Cent Dividende. Der Vorsitzende erhält das 1,5-fache, sein Stellvertreter das 1,25-fache der Gesamtvergütung eines ordentlichen Mitgliedes. Aufsichtsratsmitglieder, die Mitglieder im Audit Committee sind, erhalten zusätzlich einen jährlichen Festbetrag von 7,5 TEUR, der Ausschussvorsitzende 11,25 TEUR. Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2008 betragen 72,2 TEUR. Ein variabler Bestandteil wurde nicht gezahlt. Es erhielten die Aufsichtsratsvorsitzenden 11,3 TEUR, der Stellvertreter 8,4 TEUR, alle übrigen Aufsichtsratsmitglieder zusammen 52,5 TEUR.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist von Vorstand und Aufsichtsrat am 08. Dezember 2008 abgegeben und am 18. Dezember 2008 den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht worden.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Honoraraufwand für das Geschäftsjahr 2008 für den Abschlussprüfer der Beate Uhse AG, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Rothenbaumchaussee 78, Hamburg, beläuft sich auf 738,5 TEUR und betrifft in Höhe von 154,5 TEUR Tätigkeiten der Abschlussprüfung. 111 TEUR entfielen auf Kosten im Zusammenhang mit der im Februar 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung, 473 TEUR wurden für die Prüfung des quartalsweise zu erstellenden Bankenreportings gezahlt.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Aufsichtsrat der Beate Uhse AG ernennt Jan Boddaert mit Wirkung zum 1. April 2009 zum Chief Marketing Officer. Otto Christian Lindemann, der seit April 2000 im Vorstand die Funktion des Chief Financial Officer und Vorstandssprecher vertrat, verlässt mit Auslaufen seines Vertrages den Konzern zum 31. März 2009. Serge van der Hoof, seit 1. Januar 2008 als Chief Operating Officer wird dann zusätzlich diese Funktionen übernehmen.

Mit Kaufvertrag vom 17. September 2008 erwarb die Beate Uhse AG von der Global Vastgoed B.V. mit Wirkung zum 1. Januar 2008 100 Prozent der Anteile an der Global Distributors Netherlands B.V., der Global Internet B.V., der Global Novelties B.V. und der Ladies Night Deutschland B.V. Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus einer Barkomponente von 4 Mio. Euro sowie 7.090.000 Aktien der Beate Uhse AG, die im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen an den Verkäufer ausgegeben werden. Der Kaufvertrag ist aufschiebend bedingt durch Zustimmung des Aufsichtsrates der Beate Uhse AG und der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister. Der Aufsichtsrat hat der Transaktion am 17. Februar 2009 zugestimmt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 11. März 2009.

**BEFREIUNG BESTIMMTER TOCHTERUNTERNEHMEN
VON DER ABSCHLUSSPRÜFUNG UND VON DER OFFENLEGUNG**

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg
- Versandhaus Beate Uhse GmbH, Flensburg
- Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg
- Mae B. GmbH, Flensburg

Flensburg, den 16. März 2009



Otto Christian Lindemann



Serge van der Hooft

6.5

SEGMENTDATEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

TEUR	2007						
	Einzelhandel	Versandhandel	Großhandel	Entertainment	Dienstleistungen	Konsolidierung	Konzernwert
Umsatzerlöse	83.221	109.323	78.600	18.697	0	-21.800	268.041
-davon mit Dritten	82.695	109.263	59.771	16.312	0	0	268.041
-davon mit anderen Segmenten	526	60	18.829	2.385	0	-21.800	0
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-516	-59	-1.318	-190	-366	0	-2.449
Abschreibungen auf Sachanlagen	-5.638	-2.058	-1.426	-103	-447	0	-9.672
Außerplanmäßige Abschreibungen	-2.215	-3.700	-904	-15	0	0	-6.834
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	-1.152	0	-1.152
Zinsergebnis	-1.663	-709	-1.480	95	302	-1	-3.456
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	306	0	621	0	927
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0	0	-42	0	0	0	-42
EBT*	-4.042	-1.568	772	3.124	-6.143	-38	-7.895
Ertragsteuern	-404	-3.686	-524	-1.463	811	0	-5.266
JAHRESERGEBNIS*	-4.446	-5.254	248	1.661	-5.332	-38	-13.161
Vermögen (einschl. Beteiligungen)	47.335	34.262	53.131	15.581	201.703	-182.024	169.988
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	2.989	0	2.989
Investitionen in das langfristige Vermögen	5.955	2.978	4.053	370	613	0	13.969
Schulden	44.909	32.832	35.355	4.869	75.870	-80.481	113.354

SEGMENTDATEN NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN

TEUR	2007					
	Deutschland	Niederlande	Frankreich	übriges Europa	Konsolidierung	Konzernwert
Umsatzerlöse	107.338	99.297	42.214	40.992	-21.800	268.041
-davon mit Dritten	105.066	79.939	42.214	40.822	0	268.041
-davon mit anderen Segmenten	2.272	19.358	0	170	-21.800	0
Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte	-765	-5.906	-51	-1.311	0	-8.033
Abschreibungen auf Sachanlagen	-4.803	-5.134	-272	-593	0	-10.802
Außerplanmäßige Abschreibungen	-119	0	0	0	0	-119
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.152	0	0	0	0	-1.152
Zinsergebnis	-2.428	-842	-4	-181	-1	-3.456
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	927	0	0	0	0	927
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	-42	0	0	0	0	-42
EBT*	-9.422	-1.355	2.013	907	-38	-7.895
Ertragsteuern	-1.964	-1.488	-944	-870	0	-5.266
JAHRESERGEBNIS*	-11.386	-2.843	1.069	37	-38	-13.161
Vermögen (einschl. Beteiligungen)	188.531	134.198	6.667	22.616	-182.024	169.988
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.989	0	0	0	0	2.989
Investitionen in das langfristige Vermögen	4.908	7.255	566	1.240	0	13.969
Schulden	98.933	72.724	356	21.822	-80.481	113.354

* ohne Berücksichtigung von Ergebnisabführungsverträgen

2008

Einzelhandel	Versandhandel	Großhandel	Entertainment	Dienstleistungen	Konsolidierung	Konzernwert
75.537	111.312	76.006	16.509	0	-26.465	252.899
73.821	111.247	53.915	13.916	0	0	252.899
1.716	65	22.091	2.593	0	-26.465	0
-336	-558	-1.564	-166	-468	0	-3.092
-3.973	-1.410	-1.495	-103	-167	0	-7.148
-1	0	-493	0	0	0	-494
0	0	0	0	-1.230	0	-1.230
-1.831	-300	-1.261	160	-762	-19	-4.013
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
751	5.751	-594	2.739	-5.587	4	3.064
-570	2.073	-624	-911	-746	0	-778
181	7.824	-1.218	1.828	-6.333	4	2.286
43.873	38.912	49.250	15.145	201.623	-183.882	164.921
0	0	0	0	0	0	0
1.785	1.685	3.234	243	590	0	7.537
35.898	40.976	32.793	6.197	44.430	-82.583	77.711

2008

Deutschland	Niederlande	Frankreich	übriges Europa	Konsolidierung	Konzernwert
104.039	95.581	43.005	36.739	-26.465	252.899
100.811	72.595	43.005	36.488	0	252.899
3.228	22.986	0	251	-26.465	0
-472	-2.144	-50	-426	0	-3.092
-3.191	-3.088	-299	-570	0	-7.148
-494	0	0	0	0	-494
-1.230	0	0	0	0	-1.230
-3.042	-404	-1	-547	-19	-4.013
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
4.815	810	-2.936	371	4	3.064
-3.384	2.174	991	-559	0	-778
1.431	2.984	-1.945	-188	4	2.286
187.761	132.309	6.265	22.468	-183.882	164.921
0	0	0	0	0	0
1.950	3.638	172	1.777	0	7.537
64.982	66.010	7.164	22.138	-82.583	77.711

AUFSTELLUNG DES KONZERNANTEILSBESITZES PER 31. DEZEMBER 2008

NAME, SITZ	Anteil %	Konsolidierung
Beate Uhse AG		
Beate Uhse Grundstücksgesellschaft bR, Flensburg	100,00	V
Beate Uhse Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Flensburg	100,00	V
BU production Kft., Börcs (Ungarn)	100,00	V
Ceproma central product management GmbH, Flensburg	100,00	V
Mae B. GmbH, Flensburg	100,00	V
Scala Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,00	V
Versandhaus Beate Uhse GmbH, Flensburg	100,00	V
Teilkonzern Beate Uhse Einzelhandels GmbH		
Beate Uhse Einzelhandels GmbH, Flensburg	100,00	V
Beate Uhse Fun Center GmbH, Flensburg	100,00	V
Beate Uhse Italia GmbH, Bozen (Italien)	96,54	V
Erotic Delite AG, Haag (Schweiz)	100,00	V
Teilkonzern Beate Uhse new medi@ GmbH		
Arena Online-Service GmbH, Flensburg	100,00	-
Beate Uhse new medi@ GmbH, Flensburg	100,00	V
Beate Uhse New Media AS, Oslo (Norwegen)	100,00	V
COM VTX Multi Media BV, Rotterdam (Niederlande)	100,00	V
D.N.I. Dutch Net Info BV, Rotterdam (Niederlande)	100,00	V
EXITEC GmbH, Flensburg	100,00	V
M.O.S. Media Online Services BV, Hoorn (Niederlande)	100,00	V
METAVOX Service & Communication GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Meerbusch	52,00	V
METAVOX Service & Communication GmbH, Meerbusch	52,00	-
Teilkonzern Beate Uhse BV		
Beate Uhse BV, Walsorden (Niederlande)	100,00	V
B.U. BVBA, Knokke-Heist (Belgien)	100,00	V
The Golden Meteor BV, Walsorden (Niederlande)	100,00	V
V.U.H. Video Holland BV, Walsorden (Niederlande)	100,00	V
Teilkonzern Beate Uhse Retail Holding BV (über Beate Uhse BV)		
Anvo BVBA, Brüssel (Belgien)	100,00	V
Beate Uhse France SAS, Lille (Frankreich)	100,00	V
Beate Uhse Ltd., Birmingham (Großbritannien)	100,00	V
Beate Uhse Retail Holding BV, Walsorden (Niederlande)	100,00	V
Christine le Duc BV, Voldendam (Niederlande)	100,00	V
Christine le Duc Franchise BV, Walsorden (Niederlande)		
ehemals: World Entertainment BV	100,00	V
Gezed BV, Amsterdam (Niederlande)	100,00	V
Interieur & Elektra Service BV, Walsorden (Niederlande)	100,00	V
Retail Belgie BVBA, Brügge (Belgien)	100,00	V
RT BVBA, Brüssel (Belgien)	100,00	V
Sandereijn BV, Walsorden (Niederlande)	100,00	V

NAME, SITZ	Anteil %	Konsolidierung
Teilkonzern Gezed Holding BV (über Beate Uhse BV)		
Beate Uhse Licensing BV, Almere (Niederlande) ehemals: Adult Video Netherlands Productions BV	100,00	V
Both Multimedia & Internet Exploitatie BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
Daring Media Group SL, Barcelona (Spanien)	100,00	V
Gezed Holding BV, Amsterdam (Niederlande)	100,00	V
Scala Agenturen BV, Almere (Niederlande)	100,00	V
Scala Agenturen UK Ltd., Birmingham (Großbritannien)	100,00	V
Scala France SARL, Champigny sur Marne (Frankreich)	100,00	V
Teilkonzern Beate Uhse Scandinavia AB (über Teilkonzern Gezed Holding BV)		
Beate Uhse OY, Helsinki (Finnland)	100,00	V
Beate Uhse Scandinavia AB, Täby (Schweden)	99,97	V
Beate Uhse Sweden AB, Täby (Schweden) ehemals: Beate Uhse Max's AB, Täby (Schweden)	100,00	V
Bestseller Filmdistribution Europa AB, Täby (Schweden)	100,00	V
Bestseller Film OY, Helsingfors (Finnland)	100,00	-
Bestseller Rättigheter Scandinavia AB, Täby (Schweden)	100,00	V
Teilkonzern Pabo Holding BV (über Beate Uhse BV)		
Adam & Eve Spain BV, Walsoorden (Niederlande) ehemals: Intex Nederland BV	100,00	V
Beate Uhse United Kingdom BV, Walsoorden (Niederlande)	100,00	V
Calston Industries Inc., Toronto (Kanada)	38,00	-
Pabo BV, Hulst (Niederlande)	100,00	V
Pabo BVBA, Kieldrecht (Belgien)	100,00	V
Pabo Holding BV, Hulst (Niederlande)	100,00	V
Pabo Ltd., Birmingham (Großbritannien)	100,00	V
Pabo Services SARL, Villeneuve-d'Ascq (Frankreich)	100,00	V
Pabo SASU, Tourcoing (Frankreich)	100,00	V
Pabo Versandhandel GmbH, Innsbruck (Österreich)	100,00	V
Teilkonzern KONDOMERIET AS		
Beate Uhse AS, Oslo (Norwegen)	80,00	V
KONDOMERIET AS, Kolbotn (Norwegen)	80,00	V
Max's AS, Kolbotn (Norwegen)	80,00	-
Teilkonzern Scala Großhandel GmbH & Co. KG		
Lebenslust GmbH, Köln	78,91	V
Pleasure-Verlagsgesellschaft mbH, Wiesbaden	100,00	V
Scala Großhandel GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	V
ZBF Zeitschrift- Buch- und Film Vertriebs GmbH, Wiesbaden	100,00	V
Sonstige Beteiligungen		
Beate Uhse TV GmbH & Co. KG, Berlin	49,00	-
Beate Uhse Verwaltungs GmbH, Berlin	49,60	-
tmc Content Group AG, Baar (Schweiz)	26,83	-
MJP Medien- Produktions- und Vertriebs GmbH & Co. KG, Eschenbur	60,00	-

V = vollkonsolidiert

- = kein Einbezug gemäß § 296 Abs. 2 HGB sowie § 311 Abs. 2 HGB

Wir haben den von der Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 23. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jöns Tuchen
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

7.0 **BILANZEID**

Wir versichern nach bestem Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



Otto Christian Lindemann



Serge van der Hooft

Mio. EUR		1999	2000	2001	2002
Umsatzerlöse		116,4	163,5	222,8	244,5
ERTRAGSLAGE					
EBITDA		15,4	21,0	21,3	30,2
EBIT		10,1	13,9	10,6	20,3
EBT		10,2	13,0	8,7	17,2
Jahresüberschuss		5,1	9,6	2,2	9,5
WEITERE ERTRAGSKENNZIFFERN					
Umsatzrendite nach Steuern	%	4,4	5,9	1,0	3,9
FINANZLAGE UND DIVIDENDE					
Cash Flow aus betriebl. Tätigkeit		-1,5	10,4	12,8	21,4
Flüssige Mittel		14,3	8,2	14,8	13,9
Abschreibungen		5,3	7,1	10,7	9,9
Abgeflossene Dividende		0,9	4,2	6,2	0,0
VERMÖGEN UND KAPITAL					
Bilanzsumme		145,8	132,0	169,4	169,1
Eigenkapital		105,6	63,9	60,3	64,6
Eigenkapitalquote	%	72,4	48,4	35,6	38,2
Langfristige Vermögenswerte		-	-	-	-
Kurzfristige Vermögenswerte		-	-	-	-
AUFWENDUNGEN					
Personalaufwand		22,8	32,5	42,3	42,3
Umsatzkosten		-	-	-	-
Vertriebskosten		-	-	-	-
SONSTIGES					
Mitarbeiter	absolut	722	905	1.173	1.251
Dividende je Aktie	EUR	0,10	0,14	0,00	0,10
Cash Flow je Aktie	EUR	0,24	0,36	0,27	0,41
Kurs zum 31. Dezember	EUR	19,00	14,00	11,98	11,35
Höchstkurs des Jahres	EUR	28,20	20,03	14,34	12,00
Tiefstkurs des Jahres	EUR	12,52	11,00	8,10	8,65
Aktien im Umlauf (Jahresende)	absolut	41.989.768	46.962.988	46.729.692	47.018.072
Marktkapitalisierung zum Jahresende		803,9	577,5	563,7	534,8

2003	2004 (IFRS)	2005 (IFRS)	2006 (IFRS)	2007 (IFRS)	2008 (IFRS)
265,6	273,1	284,8	270,9	268,0	252,9
31,5	26,8	32,0	24,4	15,7	19,0
21,5	17,9	22,7	14,8	-4,4	7,1
19,3	15,6	20,4	12,0	-7,9	3,1
9,9	8,7	14,4	10,0	-13,2	2,3
3,7	3,2	5,0	3,7	-4,9	0,9
20,3	8,6	24,3	16,9	13,4	8,7
8,3	9,2	6,8	6,4	7,4	5,6
10,1	9,1	9,5	9,7	20,1	12,0
4,7	4,7	0,0	6,6	4,7	0,0
181,2	187,2	189,7	222,9	183,4	176,4
67,8	67,8	83,6	84,5	66,4	94,6
37,4	36,2	44,1	37,9	36,2	53,6
-	105,7	111,6	142,3	106,0	92,2
-	81,6	78,0	80,6	77,4	83,4
47,3	50,6	50,1	48,3	50,3	44,5
-	110,9	109,1	107,6	116,7	105,4
-	130,4	142,6	142,4	136,4	129,6
1.344	1.477	1.523	1.458	1.414	1.301
0,10	0,00	0,14	0,10	-	-
0,43	0,34	0,49	0,43	0,13	0,21
13,25	10,48	6,10	4,04	1,82	0,59
13,43	13,02	10,37	6,95	5,80	2,03
8,90	10,05	5,80	4,00	1,79	0,58
46.492.614	47.042.201	47.042.292	47.042.381	47.042.425	70.703.475
623,0	495,0	288,7	191,2	85,6	41,7

Finanzkalender 2009

Veröffentlichung des 3-Monatsabschlusses	15. Mai 2009
Hauptversammlung in Flensburg	16. Juni 2009
Veröffentlichung des 6-Monatsabschlusses	14. August 2009
Eigenkapitalforum Frankfurt	November 2009
Veröffentlichung des 9-Monatsabschlusses	13. November 2009

Kontakt

Assia Tschernookoff
Leiterin Unternehmenskommunikation
Beate Uhse AG
Gutenbergstr. 12
24941 Flensburg
Fon: +49 (0)4 61 99 66 - 125
Fax: +49 (0)4 61 99 66 - 440

Herausgeber

Beate Uhse AG
Gutenbergstraße 12
24941 Flensburg
www.beate-uhse.ag

Redaktion

Beate Uhse AG
Haubrok Investor Relations GmbH

Prüfung

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Design

visuphil®

Fotografie

Sebastian Bolesch
Christian Langbehn (Vorstand)

Produktion

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG

69

SEX UP YOUR LIFE